



Do
Töldra



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch diese Ausgabe des "Töldra" ist geprägt von den vielfältigen Aktivitäten der Ahrntaler Vereine. Es ist immer wieder erstaunlich wie viel, größtenteils auf ehrenamtlicher Basis, von Vereinen und Verbänden für die Allgemeinheit getan wird. Als Sprachrohr aller Ahrntaler will sich "Do Töldra" dafür bedanken. Schließlich wird auch unser Mitteilungsblatt durch die Berichte über diese Tätigkeit bereichert (ab Seite 28).

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe sind die Berichte zu den Schul- und Berufsorientierungswochen an der Mittelschule St. Johann. Für dieses, für ganz Südtirol zukunftsweisende Projekt, verdient die Direktion, die Lehrerschaft aber auch die heimische Wirtschaft, große Anerkennung. Ganz nah an der Praxis können sich Schüler ein Bild über die Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven unserer Arbeitswelt verschaffen. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 18.

Am 14. Mai wird die Ahrntaler Gemeindeverwaltung neu gewählt. Damit muß auch das Redaktionskomitee des "Töldra" vom zukünftigen Gemeinderat neu ernannt werden.

Mit dieser Ausgabe gebe ich die Führung des Redaktionskomitees für den "Töldra" ab. Ich will dies nicht tun, ohne mich bei den Mitgliedern des Redaktionsteams, Dr. Richard Furgler, Franz Innerbichler, Kurt Knapp, Roswitha Niederkofler, Johann Rieder und Reinhard Steger für die Mitarbeit zu bedanken.

Ein besonderer Dank gilt natürlich auch den vielen, fleißigen Schreibern und Berichterstattem. Sie sind es, die unser Mitteilungsblatt so wertvoll machen.

"Alles bleibt anders". Ganz nach diesem Motto wünsche ich dem zukünftigen Redaktionskomitee die selbe Freude an der Arbeit die ich hatte und viel guten Stoff für die neuen Ausgaben. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser wünsche ich weiterhin viel Spaß am Lesen und Schmökern.

Reinhard Oberkofler

Reinhard Oberkofler

INHALT

Der Bürgermeister:	3
Die Assessoren:	5
Die Gemeinderäte:	15
Schule & Kultur:	
Aus dem Schulleben	18
Kulturveranstaltungen	22
Kirche & Pfarreien:	24
Vereine & Verbände:	28
Mitteilungen & Info:	40
Leserbriefe / Texte:	
Leser schreiben uns	46
Autoren und Texte	47
Chronik:	48

Impressum: **MITTEILUNGSBLATT**, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988,
Nr. 7/88 · **Presserechtliche Verantwortung:** Dr. Oktavia Brugger · **Eigentümer:**
Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus/Ahrntal · **Leitung:** Reinhard Oberkofler
Layout & Druck: Ahrntal Druck, Mühlen in Taufers · Auflage: 2.800 St.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Reinhard Oberkofler
Redaktion: Dr. Richard Furgler, Franz Innerbichler,
Kurt Knapp, Roswitha Niederkofler,
Johann Rieder, Reinhard Steger

Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

Titelbild: Dr. Hermann Lunger
Frühling in St. Johann

Zum Titel:

Mit Tölderer bezeichnet man die Bewohner der Hochtäler, die von Norden und Süden kommen sowie von Osten und Westen in die Gebirgsmassive der Zillertaler Alpen und der Hohen Tauern führen. Die alte Mehrzahlform Tölder von Tal geht auf althochdeutsch telir zurück, das zusammengehörige Täler bedeutet. Man empfand in früheren Zeiten die Täler der Ahr, des Zillers und der Isel sowie Pfitsch als zusammengehörigen, in sich geschlossenen Siedlungsraum. Die Schreibung mit - ö - ist vorzuziehen, weil dem althochdeutschen - e - von telir mundartlich immer ein geschlossener Laut entspricht.

nach Egon Kühebacher

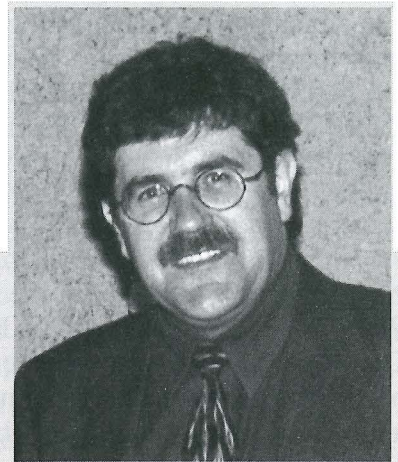
Liebe Ahrntalerinnen Liebe Ahrntaler

Wenn ihr diese Ausgabe des Gemeindeblattes in euren Händen hält, steht die Wahl des Bürgermeisters und des Gemeinderates unmittelbar bevor.

Es liegt im Wesen der Demokratie, dass die Bürgerinnen und Bürger in regelmäßigen Abständen durch Wahlen ihre Verwalter ermitteln. Bei der Wahl besteht die Möglichkeit, sich für Programme und Zielsetzungen zu entscheiden und die Personen zu wählen, die die Geschicke der Gemeinde und der Allgemeinheit in die Hand nehmen sollen. Die Wahl bietet die Möglichkeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Darum rufe ich alle Bürgerinnen und Bürger auf, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen und an den Wahlen teilzunehmen. Nur wer vom Wahlrecht Gebrauch macht, kann dann auch glaubwürdig Entscheidungen begutachten und eventuell auch kritisieren.

Allen Frauen und Männern, die sich der Wahl stellen und damit beweisen, dass sie Verantwortung für die Mitmenschen und für die Gemeinschaft übernehmen wollen, darf ich zu ihrer mutigen Entscheidung gratulieren und ihnen Erfolg und alles Gute wünschen.

Es zeichnet sich ab, dass eine Reihe von Personen, die z.T. über viele Jahre für die Gemeinde tätig waren, sich nicht mehr der



Dr. Hubert Rieder

Wahl stellen. Ihnen gilt ein besonderer Dank und eine besondere Anerkennung für ihren langjährigen Dienst an der Gemeinschaft und an den Menschen unseres Tales.

Dank an alle, die in der letzten Verwaltungsperiode im Gemeinderat, im Gemeindeausschuss und in den verschiedenen Kommissionen der Gemeinde gearbeitet und gewirkt haben.

Im Namen der Gemeinde Ahrntal möchte ich mich aber auch beim Landeshauptmann, bei den Mitgliedern der Landesregierung, bei den verschiedenen Landesämtern dafür bedanken, dass sie für die Anliegen unserer Gemeinde stets ein offenes Ohr gehabt haben und viele Projekte und Vorhaben unterstützt haben.

Danken möchte ich zum Ende der Verwaltungsperiode auch den vielen Menschen, die ehrenamtlich in den verschiedenen Vereinen und Verbänden unserer Gemeinde eine äußerst wertvolle Arbeit geleistet haben und in ihren Bemühungen für die Allgemeinheit weit mehr getan haben, als es ihre Pflicht wäre.

*Euer Bürgermeister
Dr. Rieder Hubert*

Gedanken und Überlegungen des Bürgermeisters

Wenn eine Amtszeit zu Ende geht, so könnte man einen breit angelegten Rückblick geben und umfangreiche Zukunftsprogramme entwerfen. Ich will das nicht tun, sondern möchte dafür ein bißchen erzählen und berichten von den Zielen und Vorstellungen, die man hat, von den Gedanken, Überlegungen und Sorgen, mit denen man befasst ist, wenn man als Bürgermeister an der Spitze einer Gemeindeverwaltung steht.

Natürlich versucht man, eine ausgewogene Politik zu machen, d.h. auf die Interessen aller Dörfer und Bevölkerungsgruppen Rücksicht zu nehmen. Das ist sehr schwer, denn der eine oder andere wird sich immer benachteiligt fühlen. Dazu kommt, dass manche Anliegen, die einem einzelnen oder einer Gruppe ganz wichtig erscheinen, aus der Sicht der Allgemeinheit so dringend und wichtig gar nicht sind.

Neben der Genugtuung, die man immer wieder hat, wenn etwas gelingt, wenn ein Werk abgeschlossen wird, wenn man Menschen helfen kann, ist man doch sehr häufig in Sorge und stellt sich immer wieder verschiedene Fragen.

Klappt die Versorgung? Wird man der Jugend, den alten Menschen, der Wirtschaft gerecht. Wie geht es den Familien, ermutigt und motiviert man die vielen Menschen, die ehrenamtlich in den Vereinen und Verbänden arbeiten, ausreichend?

Zu berichten wäre auch von der Angespanntheit, die man erlebt, wenn Unwetter, Lawinen, Naturereignisse das Leben der Menschen und ihr Hab und Gut bedrohen, aber auch von der Erleichterung, die man empfindet, wenn diese Gefahren halbwegs glimpflich vorbeigegangen sind. Ist man den Menschen, die von harten Schicksalsschlägen betroffen sind, ausreichend nahe, spendet man ausreichend Trost und ist man den Menschen auch genügend dankbar für das Wohlwollen, für den Zuspruch, für das Vertrauen, das sie einem entgegenbringen?

In all diesen Fragen und Überlegungen spiegeln sich die große Verantwortung und die großen Herausforderungen, die man als Bürgermeister hat, aber auch die Genugtuung, die man erfährt, wenn man einen Dienst an der Allgemeinheit leisten kann.



Immer wieder stellt man sich die Frage: Werden die Weichen für die zukünftige Entwicklung in unserer Gemeinde richtig gestellt, erkennt man die Zeichen der Zeit, gelingt es dazu beizutragen, dass Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Zielen gut miteinander auskommen, ist ein harmonisches Zusammenleben möglich?

Rückblick auf 25 Jahre Tätigkeit in der Gemeinde Ahrntal, Menschen, Fakten, Zusammenhänge,

von Vize-Bürgermeister Dr. Josef Kirchler, 2. Folge

1981-84

Jänner 81: Kurt Knapp gibt im Mitteilungsblatt einen umfassenden Bericht mit statistischen Daten über das Vereinswesen im Ahrntal; Lehrer Platter gibt einen umfassenden Überblick über die Bevölkerungsentwicklung des Ahrntales; 22.4.81: Genehmigung des Haushaltsvoranschlages der Gemeinde für 1981: Lire 3,838 Milliarden.

1981: Aus dem Vereinsleben gegriffen: In St. Jakob wird der "Kischta Michl Verein" geründet. Aus seinen Zielen:"um eventuellen Unfällen vorzubeugen, den "Michl" bei Tageslicht aufstellen, wo die Leute noch nüchtern sind".

13.8.81: Das Projekt zum Bau der Straße Rotberg wird genehmigt: Lire 642 Millionen; Herbst 1981: die neue Volksschule St. Peter wird bezogen;

Herbst 1982: Der Unterrichtsbetrieb wird in der neu erbauten Mittelschule aufgenommen: Die feierliche Übergabe findet erst am 5. Mai 1984 statt (die Verzögerung hing auch damit zusammen, daß es zunächst große Diskussionen über die Mehrkosten gab und man nicht feiern wollte, bevor die Rechtfertigung dafür nicht abgegeben und die Finanzierung auch gesichert war). Bericht einer Schülerin zur Einweihungsfeier: "...Nun kam etwas, was sehr langweilig war: die Reden. Jeder redete eine volle halbe Stunde...Als die Reden endlich abgeschlossen waren, zeigten sich alle sehr erleichtert.....wo der Kunsterziehungslehrer mit den langen Haaren das Schlagzeug bediente. Oh, bitte verzeih mir, natürlich bediente er es nicht mit den Haaren, sondern mit den Schlagstöcken....."

Haushaltsvoranschlag 1983: Lire 5,56 Milliarden

1.8.1983: Das Projekt der neuen Volksschule Steinhaus wird für Lire 1,076 Milliarden genehmigt.

24.11.1983: die Gemeinde tritt der Ahrntaler Elektrizitätsgenossenschaft bei. Es war dies eine wichtige Entscheidung, weil einerseits ein

jahrelanger Rechtsstreit zu Ende ging, die Gemeinde als Genossenschaftsmitglied sehr verbilligten Strom erhält, die Gemeinde zudem jährlich eine Entschädigung von der Genossenschaft erhält und die Genossenschaftsmitglieder im Verteilergebiet verbilligten Strom erhalten. 1.10.1983 und 26.11. 1983: Besiegelung der Partnerschaft mit der Gemeinde Haar im Landkreis München. Dazu Bürgermeister Kirchler: "...die Bürger beider Gemeinden bewiesen, daß ihnen Freundschaft ein Wert ist, aus dem Lebensglück und schöpferische Kräfte fließen... Es waren erlebnisreiche, glückliche Feiern". Gemeinblatt 1994, Seite 5: Bürgermeister Kirchler wendet sich mit einem Gruß an die Jugend des Tales und gibt bemerkenswerte Ratschläge auf den Lebensweg: "Werde, der du bist, der du deinen guten Anlagen nach sein kannst, schmiede dein Glück selbst, halte dich heraus, widerstehe den Anfängen! Demütiges Beten, fleißiges Arbeiten, Teilnahme an Sport und Spiel sind verlässliche Hilfen".

1984: Tiroler Gedenkjahr

Dazu Bürgermeister Johann Kirchler: "Im Gedenkjahr haben wir uns an die Werke unserer Vorfahren besonnen. Rückschau und Verbeugung vor der Geschichte haben viel Gutes veranlaßt und bewirkt. Gar Manches wurde abgestaubt, ausgebessert und neu errichtet und mit Freunden und Nachbarn haben wir geplaudert und gefeiert.

Gemeinblatt 1994, Seite 16: Assessor Johann Feichter schreibt, nachdem er um Verständnis und Mitarbeit bei der Wasserversorgung ersucht hat: "Liebe Mitbürger, ich möchte bei ihnen abschließend für einen Gedanken werben: Wasser zu haben, ist nicht selbstverständlich".

Ostern 1984: Die barocken Ostergräber werden in St. Johann und Steinhaus wieder aufgestellt; 29.4.1984: Einweihung des Feuerwehrhauses Steinhaus

10. 6.1984: Heimatfermentreffen in Weißenbach

und auch ein Wiedersehen mit Lehrer Johann Waschgl, der 1926 als letzter deutscher Lehrer Weißenbach verlassen mußte;

Juni 1984: Der Sportplatz St. Jakob wird feierlich übergeben

22. 7.1984: Einweihung des Feuerwehrhauses St. Johann

und 23. September 1984: Die Freundschaft mit dem Zillertal wird erneuert unter dem Motto "Freundschaft über Zeit und Grenzen". Weihbischof Forer rief uns zu: "Aufeinander zugehen, einander helfen!"

1984: Bürgermeister Johann Kirchler erhält das Verdienstkreuz des Landes Tirol, hält Rückschau auf 20 Jahre Dienst und zitiert dazu in seiner Bescheidenheit die steirische Dichterin Paula Grogger:

Gute Tage, böse Tage
halten sich auf Gotteswaage
Gleichgewicht.

Für die Lieb in unserem Leben
wird uns einst die Schuld vergeben
Bei Gericht.

Anläßlich der Verleihung des Verdienstkreuzes hat Vizebürgermeister Josef Kirchler, Flax, in seiner Würdigung im Gemeindeblatt geschrieben: "Das Geheimnis seiner erfolgreichen Arbeit und seiner Beliebtheit sind sicher nicht leicht zu lüften und schon gar nicht leicht in Worten auszudrücken. Bestimmt aber haben dazu beigetragen: harte, unermüdliche Arbeit, zäher Einsatz, Verzicht auf persönliche Interessen, Klugheit, Weitblick und Einfühlungsvermögen, vor allem aber menschliches Verständnis. Er hat stets den Menschen in den Vordergrund gestellt und seine Arbeit danach ausgerichtet". Aus dem Bericht im Mitteilungsblatt 1985 von Assessor Johann Feichter, nachdem er den Wunsch ausgesprochen hat, daß wieder mehr Lehrlinge eine Arbeit finden mögen "... und ich drücke die Überzeugung aus, daß Arbeit unserer Jugend am meisten weiterhilft..."

1985

Aus dem Bericht 1985 von Gemeinderat Dr. Hubert Rieder: "Auf dem Sektor öffentliche Einrichtungen und Sportanlagen kann man der Gemeindeverwaltung bescheinigen, daß Beachtliches geleistet worden ist, allerdings werden die Instandhaltung, die Wartung und die Heizung in den öffentlichen Gebäuden für die Gemeinde eine beachtliche Belastung darstellen."

Herbst 1985: die neue Grundschule Steinhaus kann bezogen werden; der Dorfplatz St. Johann wird neugestaltet;

1985 aus dem Bericht von Assessor Kurt Knapp zum Thema Elektrifizierung: "...daß nicht immer in der Gemeinde der Sündenbock zu suchen ist, sondern.....und weiters im nicht immer harmonischen Dreiecksverhältnis LAND - ENEL - PRIVATWERKE, wobei unsere Gemeindeverwaltung die nicht immer dankbare Rolle des Prellbockes zu übernehmen hat".

Juli 1985: 200-Jahrfeier der Kirche St. Johann Aus dem Rückblickbericht 1985 des Bürgermeisters Johann Kirchler: ".....Die Ausbaurbeiten der Schule Luttach sind beinahe abgeschlossen mit schönem Kindergarten, großem Turnsaal, Raum für Musikproben, für die Jugend, Bibliothek,.. Brunberg und Kienberg haben neue Zufahrtswege.....der Umbau Widum Luttach ist abgeschlossen....die Stromversorgung am Holzberg nun zufriedenstellend....

17. August 1985: Unser Ehrenbürger Dr. Vinzenz Oberhollenzer wird in Luttach zur letzten Ruhe begleitet. Bürgermeister Johann Kirchler über ihn: "Unser Zenz hat die Höhen und Tiefen unseres Tales geschaut; er kannte seine Leute, er schätzte und achtete Sitten und Brauch. Vielen Ahrnern war er Helfer und Berater. Durch seine unüberhörbare und deutliche Sprache als Zeitungsmann sprach er offen aus, wovon er überzeugt war. Seine wahre und rührende Liebe zur Heimat sei uns allen geistiges Erbe und Auftrag".

Fortsetzung folgt...

Rückschau auf meine Tätigkeitsbereiche als Gemeindeassessor

Jugend

Auf dem Gebiet der Jugendarbeit hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan. Neben der Unterstützung der katholischen Jugend haben wir uns vorgenommen, auch in Richtung **offene Jugendarbeit** einiges zu unternehmen. So habe ich gemeinsam mit Assessor Reinhard Oberkofler einige Versammlungen organisiert, in denen die Wünsche der Jugendlichen aus dem ganzen Tal gesammelt wurden. Dabei kamen zwei Hauptanliegen zum Ausdruck:

einmal sollte ein **Hauptamtlicher für die Betreuung der Jugend** eingestellt und zum zweiten ein **zentrales Jugendzentrum** errichtet werden. Beides haben wir in der Folge umgesetzt. Durch große Bemühungen ist es gelungen, sowohl für die Einstellung des Jugend- und Kulturkoordinators als auch für den Bau des Jugend- Kultur- und Sozialzentrums in der alten Volksschule in Steinhaus beträchtliche Mittel aus dem Landeshaushalt zu bekommen. Wenn es keine Komplikationen gibt, können die Jugendlichen bereits im heurigen Herbst die neuen Räumlichkeiten nutzen. Daneben haben wir auch die kleineren Jugendtreffs in den Dörfern unterstützt, wo zahlreiche Freiwillige sehr wertvolle Arbeit leisten.

Dieser Ausgabe ist ein **Fragebogen** beigelegt, den möglichst viele ausfüllen und zurückschicken sollten. Wir wollen damit noch einmal die Wünsche und Vorstellungen der Jugend im Tal sammeln. Diese sollen in das **Konzept für die Führung des neuen Jugendzentrums**, das sich derzeit in Ausarbeitung befindet, einfließen.

Neben den erwähnten Infrastrukturen wurde bei uns auch die Projektarbeit immer weiter ausgebaut. So habe ich mich bemüht, die **Jobbörse** und den **"Teldra Aktiv Sommer"** bei uns einzuführen. Durch die Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen wie etwa dem Sozialsprengel können wir auch diese Ressourcen für unser Gemeindegebiet besser nutzen.

Ein weiterer wichtiger Punkt war in den letzten Jahren die Beschäftigung von Jugendlichen in der Gemeinde. Dies wird sicherlich fortgesetzt werden, über die Art der Abwicklung laufen derzeit noch die Diskussionen.

Auch die alljährlichen **Jungbürgerfeiern** mit



"Lustig ging es beim Computerkurs im Rahmen des "Teldra Aktiv Sommers" zu

den Jugendlichen unseres Tales haben wir gemeinsam mit den Volljährigen vorbereitet und recht ansprechend gestaltet. Die hohe Beteiligung im Vergleich zu anderen Gemeinden gibt uns in dieser Beziehung Recht.



Theateraufführung bei der Jungbürgerfeier 1998"

Natürlich ist die offene Jugendarbeit kein leichtes Gebiet und auch Kritik steht wohl überall an der Tagesordnung. Ich bin aber überzeugt davon, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben, den es fort zu setzen gilt.

Landwirtschaft

Laut der letzten Landwirtschaftszählung gab es im Jahre 1990 in unserer Gemeinde 400 landwirtschaftliche Betriebe, davon 40 % Voll-, 51 % Nebenerwerbs- und 7,1 % Zuerwerbsbetriebe. Mit 15,9 % Beschäftigten in der Landwirtschaft lagen wir um 1,5 % höher als der Landesdurchschnitt.

Derzeit laufen bei uns die Vorbereitungen für die nächste Landwirtschaftszählung und man kann gespannt auf das Ergebnis sein. Sicherlich

wird der Anteil an Zu- und Nebenerwerbsbetrieben bedeutend gestiegen, die Anzahl der Beschäftigten hingegen zurückgegangen sein. Nichts desto trotz sind die **Leistungen, welche die Berglandwirtschaft erbringt, wohl unumstritten** und verdienen gerade in solch schwierigen Zeiten große Anerkennung und Unterstützung.



"Die Alm- und Weidewirtschaft gehört nach wie vor zum Markenzeichen der Ahrntaler Berglandwirtschaft"

Auch von Entscheidungen der Gemeindegremien ist die Landwirtschaft häufig direkt oder indirekt betroffen. Es war in den letzten Jahren wahrlich nicht immer leicht, die Interessen der Bauern zu vertreten. Trotzdem war unsere Arbeit recht erfolgreich. Auf Enteignungen (außer der einvernehmlichen) beispielsweise konnten wir praktisch verzichten. In den allermeisten Fällen

hat es mit etwas Geduld eine einvernehmliche Lösung gegeben.

Für die Grundbesetzungen durch **Kanalisation und Fahrradweg** haben wir eine sehr gutes Verhandlungsergebnis erzielt, wobei die Grundbesitzer entsprechend abgesichert sind. Hier hat sich gezeigt, daß durch gegenseitigen Respekt viel erreicht werden kann.

Auch die Themen Abwasserregelung für die Landwirtschaft und Haftungsproblematik gilt es weiter voran zu treiben.

Ländliches Straßennetz und Interessenschaften

Bei etwas **mehr als 100 km** ländlichem Straßennetz gab und gibt es auf diesem Gebiet sehr viel zu tun. Neben den Gemeindestraßen besteht eine beträchtliche Anzahl an Güterwegen. Viele dieser Straßen wurden von Interessenschaften erbaut und sind in den letzten Jahren saniert worden. Dabei ist sehr viel Arbeit angefallen. Ich habe die jeweiligen Obmänner im organisatorischen Bereich unterstützt und viel an bürokratischem Aufwand für sie erledigt. Es ist uns gelungen, über zwei Milliarden Lire an Landesmitteln für die Sanierung von Bergstraßen und Brücken in unsere Gemeinde zu holen,



"Auch der Gföllberg verfügt nun über eine sanierte Erschließungsstraße"

wofür ich mich bei den Landespolitikern an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanke. Aus dem Gemeindehaushalt sind weiters über 500 Millionen Lire für diesen Bereich ausgegeben worden.

Auch für die nächsten Jahre ist ein umfangreiches Programm geplant. Wir haben **sechs größere Projekte ausarbeiten lassen**, um frühzeitig um Finanzierung ansuchen zu können und das Sanierungsprogramm der Bergstraßen fortzuführen.

Neben zahlreichen kleineren Projekten sind folgende Bergstraßen in den letzten Jahren saniert worden:

Rohrberg, Herrenberg, Brunegger Höfe, Bloßenberg, Holzberg, Gföllberg, Mairhöfe, Verlegung des Güterweges Schattenberg und Sanierung der Lahner Brücke.

Immer öfter ist es vorgekommen, daß die Gemeinde als Bauherr aufgetreten ist, weil im Gründungsstatut der Interessenschaften bestimmte Arbeiten nicht vorgesehen waren. Damit haben wir eine bessere Finanzierung erreicht und den Obmännern viel Arbeit abgenommen. Ich möchte an dieser Stelle den Präsidenten der jeweiligen Interessenschaften für die gute Zusammenarbeit und für ihren Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit danken. Ich glaube, wir können stolz auf die gemeinsam geleistete Arbeit sein.

Naturpark

Wenn ich an die Situation zu Beginn meiner Tätigkeit in der Gemeinde zurückdenke, so waren die Positionen von Befürwortern und Gegnern ziemlich verhärtet. Es stand der Rekurs gegen die Erweiterung des Naturparks Rieserferner im Raum.

Um etwas Bewegung in die Sache zu bringen, habe ich gemeinsam mit den SVP-Ortsobmännern und dem Bauernrat Ahrntal **zwölf Hauptforderungen** formuliert, welche die Voraussetzung für eine Akzeptanz des Naturparks durch die Bauern darstellen. In vielen Gesprächen und Diskussionen sind wir schließlich zur Entscheidung gekommen, den inzwischen abgelehnten Rekurs nicht mehr weiter zu betreiben. Gleichzeitig haben wir eine Unterschriftenaktion gestartet, mit der wir unsere Forderungen unterstrichen.

Der Landeshauptmann hat uns schließlich schriftlich einige **bedeutende Zusagen** gemacht, wovon einige schon umgesetzt sind. So wurden die **Mähprämien verdoppelt** und die Instand-

haltung von touristisch genutzten **Erschließungswegen mit Naturparkgeldern** gefördert.

Das Gesprächsklima hat sich also merklich entkrampft und ich glaube, dass wir kurz vor einer einvernehmlichen Lösung stehen.

Umwelt

Beitritt zum Transitforum Austria Tirol

Die Gemeinde Ahrntal ist auf Antrag von Assessor Reinhard Oberkofler und mir seit Anfang 1997 Mitglied des Transitforums Austria Tirol. Die Gemeinde Ahrntal unterstützt damit finanziell und vor allem ideell die Bemühungen zur Einschränkung des Transitverkehrs. Obwohl wir momentan vom Transit nicht direkt betroffen sind, bedarf es unserer Meinung nach der **Solidarisierung** mit den anderen Gemeinden im Alpenraum, um die Interessen der Bevölkerung zu schützen. Wenn man bedenkt, daß auch die **"Alemagna"** immer wieder als Schreckgespenst auftaucht, so ist der Zusammenhalt der Bewohner des Alpenraums unbedingt notwendig. Keine Lösung ist es jedenfalls, neue Strecken in anderen Gebieten zu verlangen, denn der Verkehr auf den bestehenden Routen wird dadurch in Zukunft nicht weniger. Der Druck in Richtung Abschaffung der finanziellen Förderung durch die EU für unsinnige Transporte (Schrott, verschiedene Verarbeitungsgänge in verschiedenen Ländern usw.) und in Richtung Verlagerung auf die Schiene muß weiterhin verstärkt werden. Nur so ist mittel- bis langfristig eine Verbesserung der Situation zu erwarten.

Beitritt zum Klimabündnis

Im Jahre 1998 ist die Gemeinde Ahrntal auf Initiative von Assessor Oberkofler und mir auch Mitglied des Klimabündnisses geworden. Wichtig dabei ist, daß dies nicht nur eine einmalige Aktion war, sondern daß auch entsprechende



Initiativen gesetzt wurden. Wir haben im Rahmen dieses Beitritts versucht, die Bevölkerung auf diesem Gebiet zu sensibilisieren. Zum einen haben wir mit der Ausstellung "**Klima verbündet**" die Schüler angesprochen und zum anderen mit entsprechenden Referaten und einer eigenen Ausstellung die Erwachsenen.

Neben den verschiedenen Vorträgen müssen aber auch Taten folgen. So haben wir in den letzten Jahren versucht, den Energieverbrauch in den öffentlichen Gebäuden durch geeignete Maßnahmen zu senken. Weiters haben wir von Ölheizung auf zentrale **Hackschnitzelanlagen** oder die Versorgung mit **Strom aus Wasserkraft** (Schule Luttach) umgestellt bzw. dies geplant. In St. Johann besteht bereits eine Hackschnitzelanlage, an die neben der Volksschule, der Kirche, dem Widum und Altenheim auch

die Gebäude im Bereich der Mittelschule angehängt werden. In Steinhaus sind wir ebenfalls dabei, eine Hackschnitzanlage für das Dorfzentrum zu planen. In St. Peter wird eine derartige Anlage demnächst das Schulzentrum und den Kindergarten versorgen. Alle Zeichen stehen bei uns also auf erneuerbare Energien.

Darüber hinaus hat sich die Gemeindeverwaltung verpflichtet, so weit wie möglich Recyclingpapier zu verwenden.

Mit mehreren Vortragsreihen zu den Themen Regenwassernutzung, umweltfreundliches Bauen und Heizen usw. in den verschiedenen Dörfern sowie mit einer kostenlosen Energieberatung haben wir der Bevölkerung verschiedene Möglichkeiten geboten, sich näher zu informieren.

Ass. Sieghard Hainz

Einige Überlegungen zur abgelaufenen Amtsperiode:

Als Fraktionssprecher unserer Ratsgruppe möchte ich die Gelegenheit nutzen, um kurz ein Fazit über unsere Arbeit in der Gemeinde zu ziehen.

Generell muss festgestellt werden, dass es immer unser oberstes Ziel war, die Gemeindepolitik sachlich und im Interesse der Bevölkerung zu gestalten. Mit fünf von sieben Ausschussmitgliedern und zwölf von zwanzig Gemeinderäten haben wir natürlich auch eine immense Verantwortung, worüber wir uns sehr wohl bewusst sind. Wie jeder weiß, braucht es für jede Entscheidung in der Gemeinde Mehrheiten. Um konstruktiv arbeiten zu können, haben wir die Probleme stets intensiv und auf breiter Basis diskutiert und dann die entsprechenden Entscheidungen getroffen.

Wenn dieses Modell eines oppositionellen Bürgermeisters fünf Jahre lang gehalten hat, dann liegt das sicherlich in erster Linie an der konstruktiven Arbeit unserer Ratsgruppe. Obwohl immer wieder starke und oft auch unberechtigte Vorwürfe und Unterstellungen von Seiten unserer politischen Konkurrenten gekommen sind, haben wir trotzdem die Zusammenarbeit fortgesetzt. In den zwei anderen Gemeinden Südtirols mit einer vergleichbaren politischen Kon-

stellation hat es vorzeitige Neuwahlen gegeben. Dies verdeutlicht, dass es für eine Mehrheitsfraktion nicht einfach ist, wenn Erfolge in erster Linie dem Bürgermeister zugeschrieben werden, obwohl der größere Teil an zu verwaltenden Bereichen in unserer Hand liegt. Wenn es in einzelnen Punkten doch Kritik gibt, dann wird uns sofort vorgeworfen, dass wir als Mehrheitsfraktion auch die Verantwortung dafür tragen. Wir scheuen uns davor sicher nicht - nur wäre es wohl gerecht, wenn man die Erfolge dann auch gemeinsam präsentiert.

Wir haben in den letzten Jahren hart gearbeitet und sehr viel erreicht. Über 1000 Ausschussbeschlüsse allein im letzten Jahr und viele langwierige Sitzungen im Gemeinderat beweisen dies. Sehr viel Energie hat jedem von uns aber auch der parteipolitische Schlagabtausch abverlangt.

Nun stehen Wahlen an und die Karten werden neu gemischt. Dabei wird sich zeigen ob unsere Arbeit von der Bevölkerung akzeptiert wird.

Ass. Sieghard Hainz

Veränderungen und Zukunft im Ahrntal

Die Legislaturperiode neigt sich dem Ende zu. Unabhängig von meiner Entscheidung bei den kommenden Wahlen nicht mehr anzutreten, will ich nochmals auf meine wesentlichen Kompetenzen in der Gemeinde eingehen und einen Ausblick in die Zukunft der jeweiligen Bereiche wagen.

Öffentliche Bauten

Im Jahre 1999 wurden nicht weniger als 69 Verträge mit Baufirmen oder Handwerksbetrieben mit einem Auftragsvolumen von insgesamt Lire 11.547.940.000.- abgeschlossen. Neben dem Aspekt, daß damit ein großer Teil der Steuergelder wieder in die Wirtschaft zurückfließen, läßt dies einiges über die öffentliche Bautätigkeit der letzten Jahre erahnen.



Das 1999 sanierte Grundschul- und Kindergartengebäude von Luttach

Ohne ins Detail zu gehen (ich habe u.a. ausführlich im letzten "Töldra" über öffentliche Bauten berichtet) kann gesagt werden, daß fast alles von dem Bauprogramm welches am 30.11.1995 im Gemeinderat genehmigt wurde, umgesetzt ist. Die wenigen aus unterschiedlichen Gründen noch nicht realisierten Bauvorhaben befinden sich zumindest in der Planungsphase.

Lizenzamt

Kaum ein Monat ist in den letzten Jahren vergangen, in dem wir nicht mit Neuerungen konfrontiert wurden. Dies praktisch in allen Bereichen: Handel, Gastgewerbe, Mietwagen und nicht zuletzt auch in personeller Hinsicht. Wir haben versucht gesetzliche Erleichterungen so gut wie möglich umzusetzen. In den Kommissionen für den Handel und das Gastgewerbe wurde – so glaube ich – sehr wirtschaftsfreundlich entschieden.

Generell sind und waren wir bestrebt, die betroffene Bevölkerung nicht als Bittsteller sondern als "Kunden" zu betrachten. Ob dies immer gelungen ist, habe natürlich nicht ich zu beurteilen.

Handel

Die Neuerungen der letzten Jahre, waren – wie im Lizenzwesen allgemein – von einem starken Drang nach Liberalisierung geprägt. Mit der neuen Handelsordnung, welche seit dem 1. März 2000 in Kraft ist (die Durchführungsbestimmungen sollen alsbald folgen), hat das Land einen Spagat zwischen Liberalisierung einerseits und Erhaltung der Nahversorgung andererseits gewagt. Beides sollte der Bevölkerung und hoffentlich auch den Geschäftsbetrieben zugute kommen.

Besonders die Bewahrung der heute in allen Dörfern gut funktionierenden Nahversorgung muß allen ein Anliegen sein. In vielen Regionen (z.B. auch in Österreich) gibt es heute schon viele Ortschaften ohne Geschäft. Ich hoffe, daß diese Situation bei uns niemals eintritt. Dazu kann jeder von uns beitragen.

Meines Erachtens nicht unterschätzt werden dürfen in diesem Zusammenhang die heutigen technischen Möglichkeiten des elektronischen Handels (E-Commerce). Hier sollte in die Offensive gegangen werden.

Handwerk

Die Steuergelder welche vor allem durch die öffentlichen Bauten in die Wirtschaft und damit vorwiegend auch in die Handwerkerbetriebe zurückfließen, sind nicht unbeträchtlich (siehe dazu auch den Absatz "Öffentliche Bauten"). Abgesehen davon ist der direkte Einfluß der Gemeinde auf das Handwerk eher gering. Es wäre wohl auch nicht gut, wenn das Wohl und Wehe des Handwerks von Personen in der Gemeindeverwaltung abhängig wäre.

Potential für eine Stärkung des Handwerkes sehe ich vor allem in einer verstärkten Zusam-

menarbeit unter den Betrieben (z.B. Bietergemeinschaften). Die Gemeinde muß weiter nach Modellen suchen, durch Vergabe von Arbeiten an private Firmen den Gemeindebauhof zu entlasten und Betriebe damit zu unterstützen. Übrigens, ein Verzeichnis der Ahrntaler Handwerksbetriebe ist auf den Internet-Seiten der Gemeinde Ahrntal zu finden: www.gemeinde-ahrntal.net

Tourismus

Auch hier gilt ähnliches wie im Handwerk. Die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit unter den Betrieben und zu anderen Wirtschaftszweigen sollten noch weiter ausgebaut werden. Sehr gute Ansätze wie etwa die jährlich in der Mittelschule stattfindende Kunst/Handwerker-ausstellung (heuer vom 26.07 – 06.08) oder die sich im Aufbau befindende Zusammenarbeit von Hotelbetrieben im Bereich Gesundheit und Wellness sind vorhanden.

In der Anfangsphase befindet sich auch das Projekt "Kulturmeile Ahrntal". Die vorhandenen und im Entstehen begriffenen Museen und Ausstellungen im Ahrntal sollen über dieses Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Tourismus, besser vermarktet werden. Z.B. durch eine gemeinsames Prospekt, das in allen Betrieben den Gästen in die Hand gedrückt werden soll, eine Museums-Card, oder ähnliches. Nutznießer dieser Aktion sollen natürlich die Betreiber der Ausstellungen, die Touristen und Tourismusbetriebe und alle Kulturinteressierten sein.

Besonders im Tourismus gäbe es noch über unzählig viele Themen zu berichten. Um aber nicht den Rahmen zu sprengen, möchte ich dieses Thema mit einer Empfehlung für die neue Gemeindeverwaltung abschließen. Es dürfte unbestritten sein, daß der Fremdenverkehr auch für das Ahrntal die wirtschaftliche Grundlage bildet. Sehr viele Wirtschaftszweige sind



Die touristische Entwicklung strukturschwacher Gebiete muß ein Hauptanliegen der nächsten Jahre sein.

vom Tourismus abhängig oder zumindest beeinflusst. Nicht zuletzt auch die Gemeindeverwaltungen selbst. Denn die größte Wertschöpfung und damit auch der größte Teil der Steuergelder wird zweifelsohne direkt oder indirekt über den Fremdenverkehr erzielt. Nicht zuletzt geht es auch um Arbeitsplätze.

Dem zur Folge muß eine Gemeindeverwaltung immer bestrebt sein, den Tourismus in einem angemessenen Ausmaß zu fördern und zu unterstützen.

Andere Tätigkeiten

Zu meinen Kompetenzen gehörten neben den angesprochenen noch eine Reihe von anderen Tätigkeiten. Unter anderen die Gemeindeliegenschaften, das Mitteilungsblatt, Internet, usw. Berichte zu einigen dieser Themen können in den vorhergehenden Mitteilungsblättern nachgelesen werden.

Gemeinderatswahlen 2000

Ich habe mich entschlossen bei der Gemeinderatswahl am 14. Mai 2000 nicht anzutreten. Auch wenn die Arbeit in den letzten Jahren sicher nicht leicht war und auch dies in der Entscheidungsfindung eine Rolle gespielt haben mag, so waren es doch vorwiegend berufliche Überlegungen die mich zu dieser Entscheidung bewegen haben.

Dank

Ich nehme für mich in Anspruch meine Entscheidungen und die Arbeit in der Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen getan zu haben. Dennoch bin ich Realist genug, um zu wissen, daß ich mir durch meine Tätigkeit einige zum Gegner gemacht habe. Dies wird aber durch viele hinzugewonnene Freunde mehr als nur aufgewogen.

Ich möchte mich zunächst bei meinen (politischen) Kollegen sowie bei meinen Mitarbeitern unter den Gemeindebediensteten für die gute Zusammenarbeit bedanken. Auch bei allen Verantwortlichen der vielen in unserer Gemeinde tätigen Organisationen und Institutionen, zu denen ich fast ausnahmslos ein gutes Verhältnis aufbauen konnte, will ich mich für die Unterstützung und die Zusammenarbeit bedanken. **Vor allem aber bin ich all jenen zu Dank verpflichtet, welche mir vor fünf Jahren und in der Zeit danach, Vertrauen geschenkt haben!**

Ass. Reinhard Oberkofler

Rückblick auf die vergangenen 5 Jahre

Rückblickend auf die vergangenen 5 Jahre meiner Amtszeit möchte ich die wesentlichsten Neuerungen und Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit und Soziales aufzeigen:

- Verbesserung der **ärztlichen Versorgung**: Seit 1995 betreuen 6 Ärzte in unserem Sprengel die Bevölkerung
 - **Krankenschwesterstützpunkte**: Jede Ortschaft (außer St. Jakob, dort gab es bis jetzt keine geeignete Räumlichkeit) hat einen Krankenschwesternstützpunkt, ein besonders wichtiger und gut genützter Dienst. Die jeweilige Krankenschwester versieht ihren Dienst in dringenden Fällen, jetzt auch am Wochenende.
 - Auch der **Hauspflegedienst** konnte auf das Wochenende ausgeweitet werden, ebenso funktioniert der Dienst "Essen auf Rädern" bei Bedarf nun auch am Wochenende.
 - Seit 1993 besteht in Luttach die Sektion **Weißes Kreuz**, eine Einrichtung, die jährlich zahlreiche, oft auch lebensrettende Einsätze aufzuweisen hat. (Im Jahr 1999 wurden 635 Rettungseinsätze und 978 Krankentransporte gefahren.)
 - Seit 1995 ist in Luttach eine gut geführte **Apotheke** in Betrieb.
 - Seit 1991 bietet das damals neu erbaute **Altersheim** Georgianum ca. 50 Heimgästen beste Betreuung und außerdem ca. 30 Leuten aus dem Tal einen sicheren Arbeitsplatz. Vor allem in den letzten 5 Jahren hat es dort bedeutende Verbesserungen gegeben. Zum Beispiel wurde im vergangenen Jahr der Dienst der Kurzzeitpflege angeboten. Hierbei werden für einen begrenzten Zeitraum (max. 3 Monate) zu betreuende Menschen aufgenommen, um die pflegenden Angehörigen zu Hause für einige Zeit zu entlasten. Auch aus dem Krankenhaus entlassene Patienten, können diese Kurzzeitpflege beanspruchen.
 - Im abgelaufenen Jahr 1999, im offiziellen Jahr der **Senioren** wurden in allen Ortschaften Veranstaltungen für ältere Menschen organisiert, und ihr Stellenwert in unserer Gesellschaft hervorgehoben. Eine passende Aktion zum Jahr 1999 hat Frau Anna Feichter W. Mairhofer in die Wege geleitet: Sie hat die Voraussetzungen geschaffen in Luttach beim Grazen 5 **Altenwohnungen** zu errichten. Diese Wohnungen wurden dem Altenheim übergeben, wo bei dieses über die Gemeindeverwaltung die Landesförderung beanspruchen kann. Mit dem Bau der Wohnung wurde bereits begonnen. Die Fertigstellung ist für 2001 geplant.
 - **Institutswohnungen**: Im November 1999 konnten 8 Familien bzw. Einzelpersonen (alle aus dem Ahrntal) im Grazfeld in Luttach eine Wohnung beziehen, die das Institut für geförderten Wohnbau zur Verfügung stellt. Weitere Wohnungen sind in St. Johann in der Wohnbauzone Riepe geplant.
 - **Hinweise auf bereits in Bau oder in Planung befindliche Einrichtungen**: Für das Gemeindehaus in Steinhaus sind ein behindertengerechter Eingang, ein Aufzug und sanitäre Anlagen geplant.
- In der Sektion Weißes Kreuz sollen durch einen Umbau Zimmer für Zivildienenr und freiwillige Helfer geschaffen werden.
- In St. Peter wo zur Zeit ein neuer Kindergarten gebaut und die Schule umgebaut werden, soll auch ein Artzambulatorium untergebracht werden. In Steinhaus entsteht der Sprengelstützpunkt, und zwar im Haus Pfister – der Umbau ist bereits im Gange. Dieser Stützpunkt stellt Räumlichkeiten für weitere soziale Dienste im Gesundheitsbereich zur Verfügung.

- Im Arbeitslosenprogramm der Gemeinde laut Landesgesetz Nr. 11, wo bisher hauptsächlich Studenten eine Sommerbeschäftigung fanden, können nun auch Erwachsene (z. B. Hausfrauen) berücksichtigt werden und für eine begrenzte Zeit Beschäftigung finden (z. B. zur Aushilfe im Altenheim oder Gemeindebauten). Auch Jugendliche mit einer Behinderung können über dieses Programm eine Sommerbeschäftigung erlangen.

Zur Verwirklichung bereits erreichter Ziele haben viele mitgearbeitet – allen sei ein herzlicher Dank gesagt. Ich baue auch in Zukunft auf das Verständnis in der Gemeindeverwaltung und alle ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Ass. Antonia Pareiner

Strom für Oberluttach und das Obere Ahrntal

Bereits seit dem Jahre 1993 hat sich die Bevölkerung von Oberluttach, der Ausschuss der Ahrntaler E-Werk-Genossenschaft mbH mit Obmann Benjamin Strauss und der Bürgermeister Dr. Hubert Rieder der Gemeinde Ahrntal mit Nachdruck dafür eingesetzt, den bis zur Hälfte billigeren Strom zu den Genossenschaftsmitgliedern nach Oberluttach zu bringen. Dies ist leider noch immer nicht gelungen.

Die bestehenden Stromleitungen des ENEL nach Oberluttach sind zu schwach und müssten teilweise erneuert werden. Die Finanzierung einer Ringleitung - von der Grundschule Luttach - Moar zu Pirk - Gisse - Im Anger - bis Kabine/Tourismusbüro würde die Ahrntaler E-Werk-Genossenschaft übernehmen.

Den Oberluttachern ist durch die Verweigerung des Baues einer neuen Stromleitung seitens der zuständigen Ämter in Bozen in den letzten Jahren ein Schaden von etwa 850 Millionen Lire entstanden. Mit diesem Geld hätte man die Stromleitungen und die dazugehörigen Elektrokabinen finanzieren können. Bekanntlich hat der zuständige Landesrat Dr. Michl Laimer in Sachen Strom für die Gemeinde Ahrntal kein offenes Ohr. Man erinnere sich an den Ausbau Ahrstufe Gisse, E-Werk Wollbach usw., sowie an den Informationsabend am 17. März im Saal des Hallenbades.

Im Laufe dieses Abends waren die Auskünfte des Landesrates auf brennende Fragen aus dem Publikum unzureichend: "bis der Verteilerplan des Landes steht, bleibt alles beim Alten." Wann es diesen geben werde, konnte der Landesrat nicht genau sagen. Wie lange werden die Mitglieder der Ahrntaler E-Werk-Genossenschaft von Oberluttach diese Tatsache noch hinnehmen?

Am Beispiel "Wollbach" möchte ich darstellen wie die Strompolitik in den letzten Jahren im Ahrntal praktiziert wurde:

Die Gemeinde ließ eine Studie zum Bau eines E-Werkes am Wollbach erstellen, die eine Stromproduktion von 5,5 Millionen kWh pro Jahr möglich gemacht hätte. Einige Wochen bevor die Gemeinde diese Studie erhielt und einreichen konnte, vergab der Landesrat Dr. Michl Laimer an einige Private die Konzessionen am Wollbach, die einen weiteren Ausbau unmöglich macht und eine Produktion von nur ca. 0,35 Mill. kWh pro Jahr vorsieht. Dies ist 15 Mal weniger als die Gemeindestudie ergeben hat. An dieser Stelle möchte ich den Herrn Landesrat ersuchen, in Zukunft die Wasserkraft im Ahrntal - wenn überhaupt - vernünftig zu nutzen, um der Gemeinde Ahrntal nicht größeren Schaden zuzufügen.

Besonders nachdenklich stimmt mich auch die Stellungnahme des Vorsitzenden des SVP-Koordinierungsausschusses. Hubert Hofer, anlässlich einer Aussprache am 08. März, "ob sich die Ahrntaler E-Werk-Genossenschaft überhaupt ins Obere Ahrntal ausdehnen soll?"

Die sinnvolle und optimale Nutzung der Wasserkraft war immer mein großes Anliegen. Dies scheint in unserer Gemeinde, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich zu sein. Deshalb bin ich nicht mehr bereit, bei den kommenden Wahlen am 14. Mai für den Gemeinderat zu kandidieren.

Für das entgegengebrachte Vertrauen der Bevölkerung der Gemeinde Ahrntal möchte ich mich herzlich bedanken.

Ass. Albin Stolzlechner

Die Straße ins Puinland – eine Ergänzung

Es sei mir erlaubt, zum Bericht im Gemeindeblatt Nr. 3, Dezember 1999 (Forststraße Puinland in St. Peter) einige Ergänzungen und Richtigstellungen anzubringen.

Es war von Anfang an klar, daß die Erschließung der Almen des Grießer- und Pipprigbauern von St. Peter durch eine Straße ein schwieriges Unterfangen darstellte. Deshalb wohl hatten diese Arbeiten so lange auf sich warten lassen. Da der versprochene Bau einer Zufahrtsstraße wegen des äußerst schwierigen Geländes schier unmöglich schien, wurde ganz konkret an die Errichtung einer Materialseilbahn gedacht. Doch dies befriedigte die Bedürfnisse der Almbesitzer nicht.

So wurde auf Betreiben der beiden Bauern und der Fraktionsverwaltung ein Projekt ausgearbeitet und am 5.7.1994 der Baukommission vorgelegt. Dieses wurde in der Folge nicht genehmigt (22.9.1994). Zu dieser Entscheidung kam es in der Baukommission aufgrund des vorher (am 19.9.1994) durchgeführten Lokalaugenscheines, wobei festgestellt wurde, daß das Projekt, wenn schon, zu ergänzen und verbessern sei.

Da diese Entscheidung die Bauwerber auf keinen Fall befriedigte, wurde von mir als damaligen Leiter der Baukommission eine Versammlung von Entscheidungsträgern und Fachleuten einberufen: Forstinspektor Dr. Holzer, Oberförster Hubert Hofer, Dr. Arthur Kammerer vom Amt für Naturparke, Albert Willeit vom Verband für Heimatpflege, Tierarzt Dr. Andreas Waldner, Dr. Hermann Lunger, Kajetan Steger als Obmann des Bauernrates sowie die Bauwerber und Mitglieder der Baukommission.

Diese Aussprache war es, welche zumindest die meisten Anwesenden überzeugte, daß eine Lösung für den Bau der Zufahrtstraße ins Puinland gesucht und gefunden werden mußte. Später folgte ein positives Gutachten (24.2.1995) der Abteilung Landwirtschaft mit einer ausführlichen Begründung für den Bau des Weges.

Tierarzt Dr. Andreas Waldner steuerte ebenfalls ein Gutachten (2. März 1995) bei, das in seiner Schlußfolgerung überzeugend wirkte: “Wer die Puinlandalm in ihrem jetzigen Zustand, ihre herrlichen Wiesen rund um die Hauptalm und die artenreichen, immer wieder von Moorflächen unterbrochenen Weidegebiete der Hochalmen weiter taleinwärts kennt, oder wer schon einmal gesehen hat, was mit solch einer seit Generationen gewachsenen Kulturlandschaft nach einigen Jahren passiert, wenn sie nicht mehr landwirtschaftlich genutzt wird, der möge abwägen, welche Vorgangsweise in puncto Landschaftsschutz sinnvoller ist: den Weiterbestand der Puinlandalm durch den Bau eines Zufahrtsweges zu sichern oder diese Alm der Verwilderung und Verstrauchung zu übergeben. Eine andere Alternative gibt es in meinen Augen nicht und wer trotzdem daran glaubt, der verkennt die Situation, in der sich die Landwirtschaft hier und heute und wohl auch in nächster Zukunft nun einmal befindet”.

In der Folge wurde eine neuerliches Projekt eingereicht und am 22.3.1995 von der Baukommission genehmigt.

Am 20.9.1995 folgte dann das positive Gutachten der Landschaftsschutzbehörde.

Am 16.10.1995 wurde die Baukonzession vom derzeitigen Bürgermeister ausgestellt. Alle vorhergehenden Akten und behördlichen Schritte



Das Puinland vor dem Bau der Zufahrtsstraße (30.7.1995)

wurden von seinen Vorgängern unternommen. 1996 jedenfalls brauchte es für die Genehmigung des Vorhabens von seiten der Gemeinde keine Schritte mehr.

Neben den im zitierten Bericht genannten Personen hat es noch viele andere gebraucht, um das Vorhaben zu verwirklichen.

Gemeinderat Richard Furggler

Chronologische Auflistung aus dem Bauamt Akt	Datum - Prot.	Betrifft:
Antrag um Baukonzession	05.07.1994 - 6459	
Beschluss Baukommission Nr. 275/94	04.08.1994	vertagt
Beschluss Baukommission Nr. 323/94	22.09.1994	nicht genehmigt
Schreiben Amt für Naturparke	07.02.1995 - 597	negatives Gutachten
Schreiben Gemeinde	8.02.1995 - 1088	Antrag Landwirtschaftsinspektorat um Gutachten
Schreiben Landwirtschaftsinspektorat	24.02.1995 - 2551	positives Gutachten
Schreiben Tierarzt Dr. A. Waldner	02.03.1995 - 1655	
Technischer Bericht	09.03.1995 - 1888	
Beschluss Baukommission Nr. 93/95	22.03.1995	Wiederbehandlung - positives Gutachten
Schreiben Gemeinde	05.04.1995 - 2744	Ansuchen um positives Gutachten Amt für Landschaftsschutz
Schreiben Amt für Naturparke	08.08.1995 - 2007	vertagt
Lokalausweis	19.09.1995	
Schreiben Amt für Landschaftsschutz	20.09.1995 - Ka/ck 5162	positives Gutachten
Beschluss Nr. 19 Fraktion St.Peter	10.10.1995	Bau Erschließungsstraße durch die Fraktion mit finanzieller Beteiligung der Interessierten
Baukonzession Nr. 166/95	16.10.1995	
Schreiben Tasser Siegfried - Mollg Josef	16.10.1995	Zustimmungserklärung
Schreiben Forstinspektorat Bruneck	23.09.1996 - 2660	hydrologisches Gutachten

Öffentliche Arbeiten in Luttach

Verwaltungsperiode 1995 bis 2000

In den letzten 5 Jahren ist es gelungen, in Luttach mehrere öffentliche Arbeiten durchzuführen. Die folgende Übersicht gibt Einblick in die Arbeit der abgelaufenen Legislaturperiode:

- Bau der Brücke über die Ahr im Oagn: Schutzzaun längs der Ahr 280 lfm
- Verlegung neuer Rohre und Pflasterung der Dorfstraße von Unterstock bis Oberstock
- Neubau des Gehsteiges von der Schneider-Kreuzung bis zur Einfahrt Wohnbauzone Maurlechn Antratt
- Erschließung Gratzfeld 1: Erschließung der Bauzone Maurlechn Antratt (oben) Erschließung Wohnbauzone und Gewerbezone Stockmairfeld
- Neubau des Eisplatzes und des Tummelplatzes Fertigstellung des Sporthauses mit Jugend- und Seniorenraum
- Sanierung der Grundschule und des Kindergartens mit Außengestaltung
- Anpassungsarbeiten an der Feuerwehrhalle: Funkraum und Umbau Feuerwehrsaal für die Unterbringung des Kindergartens
- Verlegung Fernheizung vom Hallenbad mit Anschluss Sport- und Feuerwehrhaus
- Neubau vom Tourismusbüro mit teilweiser Außengestaltung
- Straßenbeleuchtungen: Feichter Säge-Gehsteig Weißenbacherstraße-Im Anger, Beleuchtung Eisplatz
- Neuverlegung des Abwasserkanals längs der Ahr in Unterluttach mit Bachunterquerung für den zu errichtenden Abwasserkanal von der Wasserlechn Brücke bis Großarzbach
- Neubau der Brücke für Gehsteig bei der Feuerwehrhalle
- Neuasphaltierung der Straße Herrenberg mit Seitenstraßen
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung: Straße Kohlplatzl und Wohnbauzone Maurlechn Feld (Schranken)

Die oben angeführten Arbeiten sind fast alle zur Gänze abgeschlossen und werden nach der Endabrechnung etwa 8,5 Milliarden Lire kosten.

Auszuführende Arbeiten (Planung und Finanzierung teilweise abgeschlossen)

Neubau:

- Friedhof Luttach mit Aufgang und Dorfplatzgestaltung

- Brücke Wasserlechn, Brücke Herrenberg, überdachte Fußgängerbrücke über die Ahr in Holzfachwerk beim Tourismusbüro (als Verbindung an den Wander- und Fahrradweg) Unterstellplatz beim Eisplatz (für Eismaschinen, Geräte, Bänke usw.)
- Bushaltestelle und Platzgestaltung beim Tourismusbüro
- Abwasserkanal von Wasserlechn Brücke bis Großarzbach
- Neuerschließung: Maurlechnfeld und Maurlechn Antratt (mit Gehsteig)
- Gestaltung Moarwald als Erholungszone (unterhalb des Sporthauses)
- Pflasterung Dorfstraße von Oberstock bis Schneider-Kreuzung (in Verbindung mit Bau Dorfplatz)
- Umbau Hallenbad und Verkehrsberuhigung Dorfstraße
- Bau des Fahrradweges am orographisch linken Ahrufer; Planung und Erschließung der Wohnbauzone mit Kinderspielplatz im Gratzfeld 2

Rückblickend kann man sagen, dass in Luttach in der abgelaufenen Periode viel erreicht worden ist. Wir sind zuversichtlich, dass auch die bereits in Angriff genommenen Planungen und Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden.

*Ass. Albin Stolzlechner
Gemeinderat Johann Rieder*



Die Erweiterung des Friedhofes und die Sanierung des Ahrntaler Hallenbades werden die großen Herausforderungen für die nächste Verwaltungsperiode in Luttach sein

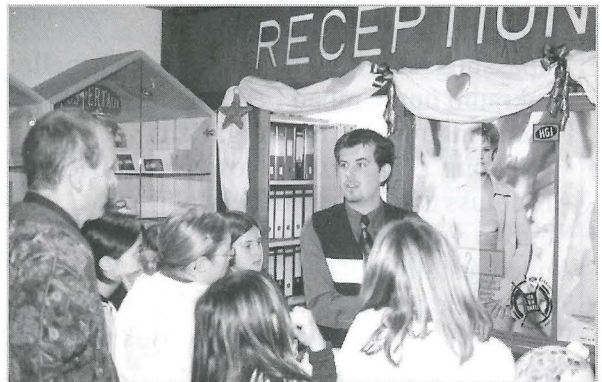
Aus dem Schulleben

Schul- und Berufsorientierungswochen an der Mittelschule Ahrn - ein Pilotprojekt für das ganze Land

Das in den letzten Jahren an der Mittelschule Ahrn in gemeinsamer Arbeit aller Schulpartner entwickelte Projekt der Schul- und Berufsorientierungswochen hat in der Zwischenzeit Pilot – Charakter erlangt und wird von zahlreichen Mittelschulen des Landes zumindest zum Teil übernommen. Vor allem die Broschüre zum Symposium 2000 und zu den verschiedenen Folgeprojekten findet ein breites Echo und große Zustimmung auch in den Wirtschaftskreisen. Es ist wohl in erster Linie den engagierten Lehrpersonen zu danken, dass sie dieses Modell entwickelt und laufend optimiert haben und dass sie weder Mühe noch Aufwand scheuen, den Jugendlichen des Tales den Schritt in die Zukunft, in die Arbeitswelt zu erleichtern. Gerade in einer Zeit des Umbruchs ist die orientierende Aufgabe der Schule mehr denn je gefragt – sie kann aber nur im Netzwerk aller Schulpartner erfolgreich sein.

Damit sich auch die Eltern ein Bild darüber machen können, wie diese Initiative bei den Schülern ankommt, lassen wir im Folgenden einige stellvertretend für alle Klassen selbst zu Wort kommen.

Als Direktor dieser Schule danke ich allen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen



haben, insbesondere jenen Betrieben des Tales, welche ihre Tore für die Jugend immer offen halten.

Dir. Dr. Josef Duregger

Berufsorientierungswoche an der Mittelschule St. Johann vom 16. – 19. Februar 2000:

Ausschnitte aus Erlebnisberichten von Rebecca Knapp und Kirchler Matthias:

Rebecca erzählt:

Um uns einen Einblick in unsere zukünftigen Berufsmöglichkeiten zu geben, hat die Mittelschule St. Johann eine Berufsorientierungswo-

che organisiert. Mir persönlich haben die Besuche im "Hotel Alpenhof" in Lutlach, der Besuch bei der Friseurin Monika in Sand in Taufers und der Besuch im "Hotel Alpenschlüssel" am besten gefallen. Zuerst möchte ich vom Besuch im Hotel Alpenhof erzählen: Am ersten Tag war in der Mittelschule eine

Einführung über das Gastgewerbe, die von einem Mitglied des HGJ- Unternehmens vorge-
tragen wurde. Wir fuhren dann um halb neun
Uhr bei der Mittelschule ab. An der Rezeption
des Hotels wurden wir von Andreas Abfalterer
freundlich begrüßt. Alle Schüler bekamen eine
kleine Erfrischung. Anschließend wurde die
Klasse 2C in drei Gruppen aufgeteilt. Meine
Gruppe schaute sich zuerst das Wirken hinter
dem Rezeptionstisch an: Internet (Computer),
Zimmertelefon, Anmeldeformulare, Zimmer-
schlüssel und andere Sachen, die sich in einem
Büro noch befinden. Dann ging`s zum Lift, mit
dem wir bis in den ersten Stock fuhren. Man
konnte genau erkennen, dass alles erst kürzlich
renoviert wurde. In jedem einzelnen Zimmer
befanden sich Telefon, Dusche und WC, Fern-
sehapparat und sogar ein Tresor. "Hier würde
ich gerne einmal ein Wochenende verbringen",
dachte ich mir. Im neu dazugebauten Teil
brauchte man keine Zimmerschlüssel mehr,
sondern eine kleine Karte, die auch für das
Licht benutzt werden konnte. Die Frau, die uns
das alles zeigte, war sehr stolz auf diese Neu-
erungen. Es war interessant zu sehen, wie im
Hotel modernisiert wurde. Auch Zimmermäd-
chen kamen uns in die Quere. Sie waren nicht
gerade begeistert, uns zu sehen, da wir sicherlich

viel Schmutz verursachten. Jetzt ging`s zur
Saunalandschaft mit Schwimmbad. Es war
wunderbar! Diese unzähligen, kleinen, blauen
Mosaiksteinchen begeisterten mich sehr, und
ins Schwimmbad wäre ich am liebsten gleich
hineingesprungen. Das konnten wir jedoch
nicht, da wir keine Schwimmsachen dabei
hatten. Danach gingen wir staunend in den
Speisesaal. Die Servierfachkraft begrüßte uns
und zeigte uns erstmals, wie man einen festli-
chen Tisch deckt. Auch ich durfte für eine
Person decken. Anschließend zeigte sie uns,
wie man Servietten verschieden falten kann.
Wir durften auch selber einmal probieren. Als
wir diese Arbeit beendet hatten, wollten wir
noch kurz in die Küche. Zu unserem Pech hatten
die Köche schon alle Schürzen und Kopfbede-
ckungen weggeräumt. Enttäuscht gingen wir
in den Speisesaal zurück, wo wir ein von den
Schülern gekochtes Menü essen durften. Es
schmeckte sehr gut. Zur Vorspeise gab es einen
Salat, die Hauptspeise bestand aus einem Teller
voll Nudeln und als Nachspeise gab es Eis mit
heißen Himbeeren. Zum Abschluß bekam noch
jeder Schüler einen Prospekt vom Hotel. Wir
bedankten und verabschiedeten uns mit Applaus.
Jetzt möchte ich vom Besuch im Friseursalon
erzählen:



Zu Besuch in der Hotelküche

Wir fingen damit an, in der Schule ein Plakat
zu machen. Nachher, um neun Uhr, fuhren wir
mit einem Linienbus nach Sand in Taufers.
Schon von außen war der Salon beeindruckend.
Wir betraten ihn mit großen Augen. Zuerst
durften wir uns im Salon gründlich umsehen.
Die ersten Fragen an eine Angestellte wurden
schon jetzt gestellt. Kurz darauf ließ sich eine
Schülerin eine "Haarverlängerung" machen.
Noch eine Strähne mehr oder weniger machte
bei ihr keinen Unterschied. Sie hingegen war
nicht besonders begeistert, ließ sich das jedoch
nicht anmerken. Währenddessen probierte ich
ein paar Strähnchen aus, die in vielen Farben
auf einem Regal waren. Zu meinem Pech foto-
grafierte mich die Lehrerin, wie ich mir gerade
eine rote Strähne an den Kopf hielt. Jetzt wurden
die restlichen Fragen gestellt. Nachher erzählte
die Chefin noch von der Ausbildung einer
Friseurin und sonstige Informationen, die man
braucht. Dann mussten wir leider schon gehen.
Der Bus kam aber erst in 20 Min., deshalb
durften wir noch 10 Minuten bummeln gehen.
Wieder in der Schule angekommen, machten
wir die Plakate fertig, und schon war der Tag
vorbei.

Matthias erzählt:

Am 16.02. 2000 begaben wir uns mit dem Reisebus "Michelangelo" nach Sand in Taufers. An diesem Tag besuchte ich mit einigen Kollegen das Busunternehmen Oberhollenzer. Nach der Begrüßung bequemten wir uns auf einem gemütlichen Sofa, und ein Mitarbeiter erzählte uns über die Geschichte des Busunternehmens. Er sagte, dass am Anfang die Leute mit einer Kutsche, und später mit einem umgebauten Militärbus transportiert wurden. Aus dem Militärbus und der Kutsche entwickelten sich im Laufe der Jahre 33 Linien – und Reisebusse, und der beste Liniendienst Südtirols. Nachdem wir uns alle Büros angeschaut hatten, durften wir eine Wertkarte herstellen und sie anschließend annullieren. Der Buchhalter musste die Ein- und Ausgaben berechnen und darüber Buch halten. Es müssen aber auch Fahrpläne erstellt werden. Das "Land muss alles genehmigen, es gibt auch Zuschüsse, da eine Busgesellschaft nicht nur mit den Einnahmen der Linientransporte leben kann. Im Reisebüro arbeitet ein sehr erfahrener Mann, der viele Sprachen beherrscht. Anschließend an die Führung durch das Haus fuhren wir zur Werkstatt. Dort spritzten wir einen Bus ab und anschließend reinigten wir ihn mit einer großen Rollbürste. Später begaben wir uns alle in den Reperaturraum. In der Mitte dieses Raumes befand sich ein kleiner Graben, in den man hinuntersteigen kann. Zuerst zeigte uns der Mechaniker aber seine patentierte Filterreinigungsmaschine, die er selbst konstruiert hatte. Dann fuhr ein Bus in den Raum und wir

stiegen in den Graben unter den Bus hinunter. Es war sehr dreckig, aber trotzdem sehr interessant, einmal zu sehen, wie ein Bus von unten aussieht. Der Busfahrer zeigte uns auch alle Extras, die im Reisebus vorhanden sind: Von den aufblasbaren Pölsterchen im Fahrersitz, über den Autopilot, bis zu den Kameras, die sich in und außerhalb des Busses befinden. Ein Reisebus hat sogar ein eigenes Navigationssystem! Später gingen wir alle in das Ersatzteillager. Hier gab es alles, was man zur Reparatur eines Busses braucht. Dann erzählte uns unser Führer von gestohlenen Hämmerchen, die sich im Bus befinden. Ich finde das, und auch dass Busse beschädigt werden, nicht richtig. Schließlich fuhren wir wieder zum Reisebüro und Sitz des Unternehmens. Dort fand eine Verlosung vierer Reisen nach Venedig, Gardaland und Playcastle statt. Auch mit Essen wurden wir sehr gut versorgt. Nachdem wir alles aufgegessen hatten, begaben wir uns abermals zum Bus und fuhren nach St. Johann, wo wir ein Plakat machten. Ich sah noch nie einen so gut funktionierenden Betrieb. Kompliment an die Mitarbeiter der Firma Oberhollenzer.

Am Schluss möchte ich noch danke sagen für die wirklich gut organisierte und gelungene Berufsorientierungswoche. Es war, glaube ich, für alle Schüler der zweiten und dritten Klassen eine wichtige und schöne Woche, die uns auf unser Berufsleben gut vorbereitete. Ich denke, viele wissen jetzt, was sie werden möchten oder wie sie ihren Berufswunsch erreichen können. Die Woche war ein voller Erfolg!

Alois Steger

Schüler begegnen dem Handwerk Berufswahlvorbereitung an der Mittelschule St. Johann

St. Johann/Ahrntal - Die Schul- und Berufsorientierungswochen an der Mittelschule St. Johann haben in Südtirol Pioniercharakter und sind inzwischen schon zum traditionellen Programmpunkt im Lauf des Schuljahres geworden. Im Rahmen eines zweiwöchigen Projektes werden die 2. und 3. Klassen der Mittelschule sowie die interessierten Eltern über sämtliche Ausbildungsmöglichkeiten in Südtirol informiert. Um die zahlreichen Berufe im Handwerk vorzustellen und die Lehre als wertvolle Alternative zum Oberschulstudium zu präsentieren, wurde wie für die anderen Wirtschaftsbereiche auch ein Tag des Handwerks

veranstaltet. "Um lebhaft und realistisch zu informieren, haben wir die Schule der Wirtschaft geöffnet und dadurch sehr positive Erfahrungen gemacht", meinte dazu Josef Duregger, Direktor der Mittelschule. Über 150 Schüler, Eltern und Lehrpersonen nahmen am Tag des Handwerks teil. LVH-Präsident Herbert Fritz sprach über seine eigene Berufsentscheidung und betonte, dass nur die eigenen Neigungen und Begeisterung zum wirklichen Erfolg führen. LVH-Ortsobmann Karl Rudolf Rauchenbichler zeichnete ein Bild über das Handwerk im Ahrntal und die zahlreichen Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort. Den direkten Draht zur

Jugend spannte Claudio De Martin Polo, Bezirksvertreter der Jugendhandwerker im LVH. Er warnte davor, Handwerksberufe vom Hörensagen zu beurteilen und lud die Jugendlichen ein, sich in den Betrieben und auf den Baustellen ein wahrheitsgetreues Bild über modernen Berufsalltag im Handwerk zu machen. Ergänzt wurden die Darstellungen der Handwerksvertreter durch Kurzfilme über die einzelnen Berufe. Den Abschluss des Tages des Handwerkes an der Mittelschule St. Johann bildete ein unterhaltsames Quiz, bei dem den Gewinnern sympathische Preise übergeben wurden.



Direktor Josef Duregger gehört zu den aufmerksamen Zuhörern am Tag des Handwerkes der Mittelschule St. Johann.

Schule zwischen Handel und Dienstleistung

Auf Einladung der Mittelschule St. Johann trafen sich kürzlich die Vertreter des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister Walter Eder, Waltraud Hainz, Josef Pichler und Heinz Neuhauser mit den Schülern der 2. und 3. Klassen, um über Handel und die Dienstleister in Südtirol zu sprechen.

Der Bezirksleiter Josef Pichler sprach vor allem über die Wichtigkeit des Verkäuferberufes im Alltagsgeschehen der Geschäfte. Die Freundlichkeit und die individuelle Kundenberatung der Mitarbeiter legen das Fundament für die Kaufleute, um langfristig erfolgreich zu sein. Für die Drittklässler sei die Entscheidung der neuen Schule sehr wichtig, wobei auch die Berufsschule sehr interessante Angebote für jene Jungen und Mädchen bietet, welche sich für praktische Berufe interessieren.

Waltraud Hainz, die Leiterin der Fortbildungsabteilung im Verband "Die Akademie", erklärte die große Vielfalt an Berufsbildern im Handel. Aufgeräumt wurde dabei mit dem Vorurteil, daß der Verkäuferberuf ohne Karriereperspektiven auskommen müsse. Vor allem der seit einem Jahr laufende Ausbildungskurs "Handelsfachwirt" biete konkrete Möglichkeiten, um größere Verantwortung im Handelsbetrieb zu übernehmen.



Die Vertreter der Kaufleute und Dienstleister mit Direktor Duregger

Heinz Neuhauser, Fachgruppenleiter der Dienstleister, gab Einblick in die Welt der Dienstleister, wobei die Palette von Informatik über die Medien bis zu den Reisebüros reicht. Er wies darauf hin, daß in ganz Südtirol über 30.000 Beschäftigte in diesem Sektor tätig sind und daß dieser Sektor sowohl technische als auch kundenorientierte Berufe für die Zukunft der Kids biete. Walter Eder, Bezirksvizepräsident des Verbandes, bedankte sich bei Direktor Josef Duregger für seine großen Bemühungen, die Schwelle zwischen Schule und Wirtschaft abzubauen und durch alltägliche Kontakte auch ein detailliertes Bild des Handels und der Dienstleistungen an die Schüler zu vermitteln.

Kulturveranstaltungen

EU Projekt: Kulturtourismus

Am 23.03.2000 fand in der Gemeinde Ahrntal im Rahmen einer kleinen Feier die offizielle Diplomübergabe an die Kursteilnehmer des Lehrganges "Kulturtourismus" statt. Neben dem Bürgermeister Dr. Rieder Hubert und dem Assessor für Wirtschaft und Tourismus Oberkofler Reinhard, nahm auch Herr Tumler Klaus von der Firma Chiron in Bozen an der Übergabe teil.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ahrntal hat die Firma Chiron ein gut gelungenes Konzept für den Lehrgang ausgearbeitet. Auch der Bürgermeister äußerte sich in seiner kurzen Ansprache sehr zufrieden über den Verlauf des Lehrganges und richtete zugleich einen Appell an die Teilnehmer, die Bedeutung dieser neuen Form des Tourismus nach außen zu tragen. Der Tourismus gilt als der wichtigste Wirtschaftsfaktor im Tal, innovative Ideen und Aktionen sind deshalb für eine positive Weiterentwicklung des Ahrntaler Tourismus unerlässlich. Gerade im Sommertourismus, wo Billigflüge in ferne Länder die größte Konkurrenz für den erholsamen Urlaub in den Alpen darstellen, kann über die aktive Förderung des "Kulturtourismus" ein zusätzliches Standbein geschaffen werden. Die Teilnehmer des Lehrganges, allesamt junge Tourismustreibende aus dem Ahrntal, haben in einem sehr praxisnahem Unterricht die kulturtouristischen Ressourcen des Ahrntales unter-

sucht. Ergebnis ihrer Recherchen war eine Arbeitsmappe, in der das bereits vorhandene kulturtouristische Angebot des Ahrntales aufgezeigt und neue Möglichkeiten gesucht wurden. Die Teilnehmer haben auch zwei Modelle ausgearbeitet "Der Tauernweg" und "Das Tor zum Ahrntal", welche den Tourismusvereinen bereits vor Weihnachten präsentiert wurden, und auch großen Anklang fanden. Die Umsetzung dieser und anderer Ideen soll als neue Herausforderung im Tourismus betrachtet werden. Die Gemeinde Ahrntal arbeitet in der Zwischenzeit intensiv am EU- Projekt "Kulturtourismus" weiter. Für den heurigen Sommer ist im Kornkasten von Steinhaus eine Ausstellung zum Thema "Alpinismus im Ahrntal" vorgesehen. Die Vorbereitungen zur Ausstellung sind bereits voll im Gange, und besonders erfreulich ist die aktive Mitarbeit von einheimischen Alpinisten und Bergfreunden.

Der Erfolg und die weitere Durchführung solcher und ähnlicher Projekte hängen maßgeblich von der Identifikation der Einheimischen mit dem Projektinhalt und von deren Unterstützung und Mitarbeit ab. Erste Schritte in die richtige Richtung sind mit dem Lehrgang "Kulturtourismus" auf alle Fälle gesetzt worden.

*Projektkoordinatorin
Rieder Miriam*



Im Bild: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrganges Kulturtourismus mit Gemeindevertretern

Bucherscheinung "Hoffnung durch die Zeit"

Elmar Oberkofler, Jahrgang 1931, einer der treuesten Mitarbeiter beim "Do Töldra", dem Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal, hat beim Verlag A. Weger in Brixen ein handliches und gefälliges Buch "Hoffnung durch die Zeit" heraus gebracht, das im März 2000 erschienen ist. Es umfaßt 75 Seiten mit mehreren schwarz-weiß Bildern und ist eine Liebeserklärung an seine Ahrntaler Heimat.

Der Autor dieses Gedichtsbandes, der vor Jahrzehnten seine Heimat an der Ahr verlassen hat und bis zu seiner Pensionierung Diplombibliothekar an der Universitätsbibliothek in Regensburg war und mit seiner Familie dort in der Nähe wohnhaft ist, arbeitet schon lange im Vorstand des Verbandes der Südtiroler Vereine in der Bundesrepublik Deutschland mit. Und wie dessen Vorsitzende Frau Dr. Christine Wiedemann in der Einführung zu diesem Buch auf den Seiten 5 und 6 treffend schreibt, schilderte Elmar Oberkofler seine Sehnsucht nach der alten Heimat und seine innere Verbundenheit zu ihr mit herzlichen innigen Versen. Mit seinem Ahrntal verbinden sich auch die schönsten Erinnerungen an Kindheit und Jugend, an Familien und Vorfahren, an miterlebte Feste im Jahreskreis, die in den Dörfern der Heimat immer eine besondere Note bekommen haben und das Gefühl vermitteln, in einer Welt zu leben, in der festgefügte Werte und Normen Bestand haben und das Vertrauen und der Glaube an den Herrgott noch lebendig sind.

Einige Kostproben aus diesem Lyrikband sollen beweisen, wie jemand an der eigenen Heimat festhält, der nicht das Glück hat, in ihr leben zu dürfen und diese auch in der Fremde im Herzen trägt. Es mag schon sonderbar erscheinen, dass gar manche, die die Heimat nie vermissen mußten sich auch noch recht unzufrieden zeigen.

Das mit Sorgfalt und Liebe gestaltete Buch "Hoffnung durch die Zeit" ist im Buchhandel zum Preis von 20.000 - Lire erhältlich.

Von der Heimat geprägt

Es leuchtet uns der Heimat Licht
auf allen Pfaden und Wegen.
Ob's uns bewußt ist oder nicht:
es begleitet uns ihr Segen.

Und ob wir's wollen oder nicht:
von der Heimat sind wir geprägt
und bleiben stets ihr Kind.
Sie hat den Grund uns gelegt.
Wiege war sie uns, vielleicht auch Grab,
Vermittlerin der besten Gab.
Es wächst aus ihr, wenn voll die Zeit,
uns allen eine Ewigkeit.

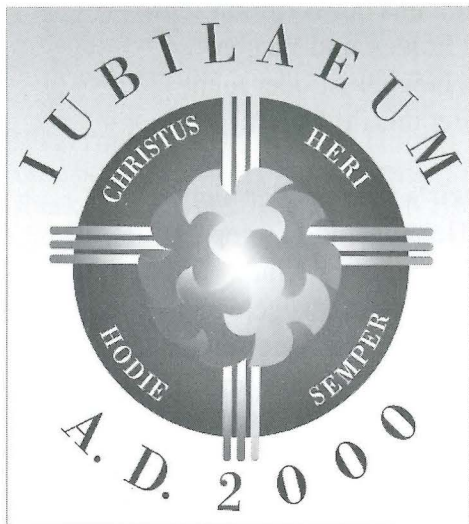
Elmar Oberkofler

Mai

Die Welt ist voller Wunder.
Mach deine Augen auf.
Vergiß des Alltags Plunder
und aller Sorgen Lauf!
Was nützt dir alles Grämen,
wenn's Hoffen dir verbaut?
Flieg fort mit deinem Sehnen,
wo Heimathimmel blaut!
Und grüß am Rain in der Kapelle
die Maienkönigin,
unser aller Gnadenquelle
und Mutter, Trösterin.

Elmar Oberkofler

Unterwegs im Glauben



Liebe Pfarrmitglieder
von Luttach und Weißenbach!

Schon in vergangenen Jahrhunderten wurden zur Belebung und Stärkung des Glaubens so genannte Volksmissionen durchgeführt. In fast allen Gemeinden unserer Heimat haben Prediger für ein bis zwei Wochen Halt gemacht, um den Glauben auf intensive Weise zu verkündigen.

Auch in unseren beiden Pfarrgemeinden hat es vor ca. 20 Jahren solche Wochen gegeben: in Luttach 1978, in Weißenbach 1980. Nachdem zum 500-Jahr-Jubiläum der Luttacher Pfarrkirche (1496 - 1996) das Gotteshaus auf Hochglanz gebracht worden war und nach der gelungenen Innenrestaurierung der Pfarrkirche von Weißenbach, ist nun eine Art "Innenrestaurierung" der Gläubigen fällig. Dazu ist an den acht Tagen der "Religiösen Woche" reichlich Gelegenheit.

Außerdem ist diese Woche einer der Akzente, die die beiden Pfarrgemeinderäte für das Heilige Jahr 2000 setzen wollten. Hält Euch daher trotz Arbeit und Verpflichtungen die notwendige Zeit frei und nutzt diese Tage für die religiöse Erneuerung und Auffrischung. Der Jugendseelsorger unserer Diözese sowie zwei Pallottiner-Patres aus Deutschland werden uns dabei behilflich sein.

Auf eine zahlreiche Beteiligung freuen sich die Pfarrgemeinderäte Luttach und Weißenbach Pfarrer Franz-Josef Campidell

Religiöse Woche im Heiligen Jahr 2000

in den Pfarreien Luttach und Weißenbach
Sa., 06.05. - So., 14.05.2000

Die Priester, die die "religiöse Woche" gestalten:



Eugen Runggaldier

geb. 1968 in Bozen, 1993 Priesterweihe in Brixen, anschließend Kooperator in Brixen, Privatsekretär von Bischof Wilhelm Egger. Seit 1998 Jungschar- u. Jugendseelsorger in unserer Diözese.



P. Konrad Schultis SAC

geb. 1937 in Oberwinden/Schwarzwald. Nach Bäckerlehre und Gymnasialstudium Eintritt in die Gemeinschaft der Pallottiner. 1965 Priesterweihe. Von 1967 -1969 Missionseinsatz in Brasilien. 1969 - 71 Kaplan in Augsburg. Von 1971 - 91 als Volksmissionar in Deutschland, Österreich und Südtirol tätig. Seit 1994 Meditationsleiter und Exerzitienbegleiter in einem Bildungshaus der Pallottiner am Bodensee.



P. Hans Wamsler SAC

geb. 1934 in Schwäbisch-Gmünd-Bargau, 1961 Priesterweihe, seit 1963 Volksmissionar und Exerzitienleiter, jetzt Rektor im Apostolatshaus der Pallottiner in Salzburg.

Bitte beachten:

1. Die "Religiöse Woche" hat zwei Schwerpunkte: zum einen die "Begegnung mit Menschen" in den Vorträgen, Treffen mit verschiedenen Altersgruppen und in den Hausbesuchen. Zum anderen die "Begegnung mit Gott" in den Eucharistiefeiern, im Bußsakrament, im Totengedenken, in der Lichterprozession u.a.m.
2. Jeder Tag steht unter einem bestimmten Thema, das meist in der Eucharistiefeier und im abendlichen Vortrag mit Diskussion angesprochen wird.
3. Sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Seniorinnen und Senioren werden eigene Begegnungen mit den Seelsorgern angeboten, erstere mit Jugendseelsorger Eugen Runggaldier, letztere mit den beiden Pallottiner-Patres. Freilich sind beide Bevölkerungsgruppen auch zu den allgemeinen Veranstaltungen eingeladen.
4. Die Pallottiner werden während der Woche auch einige Hausbesuche machen. Da aber die Zeit bei weitem nicht ausreicht, werden vor allem Kranke und Gebrechliche besucht, die nicht in die Kirche oder zu den Vorträgen kommen können. Telefonische Anmeldung im Pfarramt Luttach, Tel. 0474 671114.
5. Gelegenheit zum Empfang des Sakramentes der Buße (Beichte) und Aussprachemöglichkeiten sind gegeben:
 - am Di., 09.05. in Luttach nach der Eucharistiefeier
 - am Mi., 10.5. in Weißenbach nach der Eucharistiefeier
 - am Do., 11.05. in Luttach nach der feierlichen Abendmesse
 - am Fr., 12.05. ab 10.00 Uhr in beiden Pfarreien (in der Sakristei)
 - am Fr., 12.05. in Weißenbach von 18.30 - 19.30 Uhr (Sakristei und Beichtstuhl)

Programm

der "Religiösen Woche" Sa., 06.05. - So., 14.05.2000

Samstag, 06. Mai 2000

19.30 Uhr **in Luttach:** Vorabendmesse zur Eröffnung der religiösen Woche (mit Einführungspredigt und feierlichem Geläut)

Sonntag, 07. Mai 2000

(3. Sonntag der Osterzeit B; Hochfest der Diözesanpatrone Kassian und Vigilius als Glaubensfest der Diözese Bozen-Brixen)

08.30 Uhr **in Weißenbach:** Festgottesdienst zur Eröffnung der religiösen Woche (mit Einführungspredigt und feierlichem Geläut)

10.00 Uhr **in Luttach:** Festgottesdienst zur Eröffnung der religiösen Woche (mit Einführungspredigt und feierlichem Geläut)

14.30 Uhr **in beiden Pfarreien:** Wortgottesdienst mit Kindersegnung (auch die ganz Kleinen sind dazu eingeladen)

Montag, 08. Mai 2000

Tagesthema:
"Wissen ist Macht - warum heute noch glauben?"

08.30 Uhr **in beiden Pfarreien:** Eucharistiefeier mit Predigt zum Tagesthema

08.45 Uhr **in Luttach:** Begegnung des Jugendseelsorgers mit den Kindergarten-Kindern (im Kindergarten)

09.30 Uhr **in Weißenbach:** Begegnung des Jugendseelsorgers mit den Kindergarten-Kindern (im Kindergarten)

10.30 Uhr **in Weißenbach:** Begegnung des Jugendseelsorgers mit den Kindern der Grundschule (im Schulgebäude)

14.30 Uhr **in Weißenbach:** Begegnung des Jugendseelsorgers mit den Mittelschülerinnen und -schülern (im Haus der Vereine)

20.00 Uhr **in Weißenbach:** Begegnung des Jugendseelsorgers mit den Jugendlichen ab 14 zum Thema: "Warum heute noch glauben?" (im Haus der Vereine)

20.00 Uhr **in Luttach:** Vortrag mit Diskussion zum Tagesthema (im Saal des Hallenbades)

Dienstag, 09. Mai 2000

Tagesthema:

*"Schuld - Buße - Vergebung:
Hat das für mich noch Bedeutung?"*

08.30 Uhr **in Luttach:** Eucharistiefeier mit Predigt zum Tagesthema (anschließend Beicht-Aussprache in der Sakristei)

09.10 Uhr **in Luttach:** Begegnung des Jugendseelsorgers mit den Kindern der Grundschule (im Schulgebäude)

14.30 Uhr **in Luttach:** Begegnung des Jugendseelsorgers mit den Mittelschülerinnen und -schülern (im Saal des Hallenbades)

20.00 Uhr **in Luttach:** Begegnung des Jugendseelsorgers mit den Jugendlichen ab 14 zum Thema: "Warum heute noch glauben?" (im Saal des Hallenbades)

20.00 Uhr **in Weißenbach:** Vortrag mit Diskussion zum Tagesthema (im Haus der Vereine)

Mittwoch, 10. Mai 2000

Tagesthema:

"Kirche - Volk Gottes unterwegs"

08.30 Uhr **in beiden Pfarreien:** Eucharistiefeier mit Predigt zum Tagesthema (in Weißenbach anschließend Beicht-Aussprache in der Sakristei)

14.30 Uhr **in Weißenbach:** Senior/inn/en-Nachmittag zum Thema: "Gilt heute noch, was wir früher geglaubt haben?" (im Haus der Vereine)

20.00 Uhr **in Luttach:** Vortrag mit Diskussion zum Tagesthema (im Saal des Hallenbades)

Donnerstag, 11. Mai 2000

Tagesthema:

"Eucharistie - Nahrung auf unserem Lebensweg"

08.30 Uhr **in Weißenbach:** Eucharistiefeier mit Predigt zum Tagesthema

14.30 Uhr **in Luttach:** Senior/inn/en-Nachmittag zum Thema: "Älter werden - Lust oder Last?" (im Saal des Hallenbades)

19.30 Uhr **in Luttach:** festliche Eucharistie mit Predigt zum Tagesthema (anschließend Beicht-Aussprache in der Sakristei)

Freitag, 12. Mai 2000

Tagesthema:

"Leiden, warum? - Tod, ist alles aus?"

10.00 Uhr **in beiden Pfarreien:** Möglichkeit zur Beicht-Aussprache (in der Sakristei)

18.30 Uhr **in Weißenbach:** Beicht-Aussprache (Sakristei oder Beichtstuhl)

20.00 Uhr **in beiden Pfarreien:** Requiem für alle Verstorbenen der Pfarrei, anschließend Friedhofsbesuch mit Lichtfeier (bzw. Lichterprozession in den Friedhof) und Segnung der Gräber

Samstag, 13. Mai 2000

Tagesthema:

"Maria, Mutter und Schwester aller Glaubenden"

- 08.30 Uhr **in Weißenbach:** Eucharistiefeier mit Predigt zum Tagesthema
- 19.30 Uhr **in Weißenbach:** Jugendgottesdienst mit Jugendseelsorger Eugen Runggaldier (auch die Luttacher Jugendlichen sind dazu eingeladen)
- 20.00 Uhr **in Luttach:** Vorabendmesse mit Predigt zum Tagesthema, anschließend Lichterprozession zum Oberbrugger-Stöckl

Sonntag, 14. Mai 2000

(4. Sonntag der Osterzeit B;
Abschluss der religiösen Woche)

Tagesthema:

"Gemeinde Jesu auf dem Weg in das neue Jahrtausend"

- 08.30 Uhr **in Weißenbach:** Festgottesdienst mit Schlusspredigt, päpstlichem Segen und Segnung von Andachtsgegenständen (Opfersammlung für die Aufgaben der Pallottiner in der Heimat und in der Indien-Mission)
- 10.00 Uhr **in Luttach:** Festgottesdienst mit Schlusspredigt, päpstlichem Segen und Segnung von Andachtsgegenständen (Opfersammlung für die Aufgaben der Pallottiner in der Heimat und in der Indien-Mission)

Neues Bildstöckl in Luttach

Jüngeren Leuten wird die Errichtung des neuen Bildstöckls zu Ehren des Hl. Johannes von Nepomuk, das in der Nähe der Holzbrücke über den Weißenbach zum Hallenbad errichtet worden ist, nicht so einsichtig sein. Die Botschaft des Stöckls ist jedoch klar: es ist der Dank der Luttacher und besonders der im Mündungsbe-
reich des Weißenbaches wohnenden Menschen an den Wasser- und Brückenheiligen für gewährte Hilfe in der Vergangenheit und die Bitte um Schutz vor Muren und Überschwemmungen durch den Weißenbach in der Zukunft.

Bei großen Unwettern schwoll der Weißenbach schnell und gefährlich an, trat über die Ufer und zerstörte Häuser. Die letzten großen Überschwemmungen von 1959 und 1985 sind noch nicht vergessen. Der Bach ist heute zwar gut verbaut und die Wohngebiete des Maurlechnfeldes durch Ufermauern gesichert, die Gewalt der Natur ist jedoch unberechenbar. Mit dem Bildstöckl soll aber auch ausgedrückt sein: Verbauung allein genügt nicht, wir sind in Gottes Hand, die uns schützt.

Dieses Anliegen war Kajetan Niederkofler auch die Mühe wert, mit Freunden und Nachbarn dieses Stöckl zu errichten, das am 31. Oktober 1999 von Pfarrer Franz-Josef Campidell im Rahmen eines Wortgottesdienstes eingeweiht



Das neue Bildstöckl zu Ehren des Hl. Johannes von Nepomuk

worden ist. Der Dank gebührt auch Herrn Richard Oberfrank, der den Baugrund zur Verfügung stellte.

Tourismusverein AHRNTAL Luttach-St. Johann-Weißenbach

**Tätigkeitsvorschau (Auszug) des Präsidenten
David F. Stolzlechner zur Jahreshauptversammlung
vom 26.03.2000**



In diesem Jahr steht an oberster Stelle die Verwirklichung der neuen Loipe in Weißenbach. In Absprache mit den betroffenen Grundeigentümern soll diese optimal bis hinaus zur Busegge verlängert und ausgebaut werden.

Die mittlerweile traditionelle Ahrntaler Kunst- und Handwerksausstellung in St. Johann wird weitergeführt. Sie soll mit neuen Inhalten noch attraktiver gestaltet werden. Kräftig unterstützt werden wir dabei von der Gemeindeverwaltung Ahrntal und dem örtlichen Handwerkerverband.

Die Darstellung des Ahrntals im Internet wollen wir noch verstärken. Es ist zugleich die massive Bewerbung der Internetdarstellung von Seiten der Südtirol Marketing KG vorgesehen. Dort sollen so viele Informationen wie nur möglich über das Ahrntal enthalten sein, wie z. B. eine allgemeine Präsentation des Tales, Wandervorschläge, die Darstellung der Betriebe und die Möglichkeit zur Abfrage von freien Zimmern. Schließlich wird auch die Buchung eines Zimmers oder Appartements über Internet möglich werden.

Einen Höhepunkt werden auch die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Tourismusvereins Ahrntal/Luttach vom 14. - 16. Juli darstellen. Zu diesem Zweck werden eine Chronik geschrieben, ein großes Fest beim Musikpavillon und ein historischer Umzug organisiert. Weiters ist eine Fotoausstellung mit historischen Bildern über den Tourismus im Büro in Luttach geplant.

In diesem Jahr werden schließlich von der Gemeindeverwaltung Ahrntal die Arbeiten zur Platzgestaltung rund ums neue Tourismusbüro in St. Johann abgeschlossen. Damit wird der Dorfplatz aufgewertet, und das Büro rückt

wieder mehr ins Zentrum. Außerdem befürworten wir den Abriss des alten Mittelschulgebäudes und die Verwirklichung öffentlicher Toiletten neben den neuen Posträumen.

Eine Lösung muss auch für die Platzgestaltung rund ums Tourismusbüro Luttach gefunden werden. Hier ist es unsere Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Ahrntal nach kostengünstigen Lösungen zu suchen.

Zur Zeit sind wir in einer Arbeitsgruppe dabei, für das Ahrntal und Prettau neue Prospekte zu entwerfen. In je einem 6-seitigen Folder sollen einmal das Sommer- und einmal das Winterangebot dargestellt werden. Den Auftrag zur Erstellung dieser Prospekte hat der Vorstand an die Fa. Sepp Gorfer erteilt. Der Sommerprospekt soll im Laufe des Jahres und der Winterprospekt rechtzeitig zur Wintersaison aufgelegt werden.

Es ist auch unsere Aufgabe, unsere Tätigkeit immer wieder zu hinterfragen.

Im Grunde sind wir ja alle Unternehmer. Was sagt dieser Begriff eigentlich aus? Ist damit gemeint, dass wir aus Kostengründen, angefangen von Hausmeister, bis hin zu den Büroarbeiten alles selbst erledigen wollen oder müssen? Oder könnte damit unter Umständen auch gemeint sein, dass wir immer wieder etwas "unternehmen" sollten? Etwas "unternehmen" in dem Sinne, dass wir diese Arbeiten an andere abtreten und versuchen, über den eigenen Tellerrand und übers Tal selbst hinauszublicken, um neue Impulse aufzunehmen und innovativ tätig zu werden. Unseres Erachtens wird diese Überlegung in Zukunft eine zentrale Rolle spielen müssen, denn die Zeiten werden härter. Und wenn wir im Wettbewerb bestehen wollen, so bräuchte es mehr denn je neue Ideen und neuen Schwung zur Erhaltung des Erreichten.

Jahreshauptversammlungen mit Neuwahlen bei den Feuerwehren in der Gemeinde Ahrntal

In der Gemeinde Ahrntal gibt es 4 Feuerwehren mit rund 180 aktiven Mitgliedern, darunter auch eine Feuerwehrfrau.

In den Freiwilligen Feuerwehren ist etwas ganz lebendig, das unsere Gesellschaft sehr dringend braucht: Der freiwillige ehrenamtliche Einsatz für die Gemeinschaft, die selbstverständliche Solidarität. Die Freiwilligen Feuerwehren opfern nicht nur ab und zu ein Stück Freizeit. Sie opfern kontinuierlich über Jahre hinweg Zeit, gerade auch in Abendstunden, an Feiertagen, an Wochenenden, um der örtlichen Gemeinschaft zu dienen.

Die Feuerwehrmänner sind aber nicht nur Retter und Helfer in vielen Katastrophen und Schadensfällen, sie sind da auch ein wichtiger gesellschaftlicher Bestandteil des Gemeindelebens. Der gute Ausbildungsstandard der Mannschaften, die neuesten technischen Hilfsmittel und vor allem die gute Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen bilden ein gut funktionierendes, ineinandergreifendes System der Gefahrenvorbeugung und -abwehr.

Das was die Feuerwehren aber untereinander zusammenhält, ist eigentlich die Kameradschaft, weil damit ein wesentlicher Grundstein für ein gutes Funktionieren innerhalb der Mannschaft aber auch mit der Bevölkerung gegeben ist.

Daß das Vorhandensein einer schlagkräftigen Feuerwehr nur durch viele Übungen, Schulungen und einer zeitgemäßen Ausrüstung möglich ist, wird an den vielen Gruppen- und Vollproben verdeutlicht.

Zahlreiche Ehrengäste, allen voran Bürgermeister Hubert Rieder, die Ortspfarrer von St. Johann, Luttach/Weißenbach, von Luttach/Weißenbach, von St. Jakob/St. Peter und von Steinhaus, der Leiter der Forststation Steinhaus Hubert Hofer, der inzwischen allzufrüh verstorbene Bezirkspräsident Franz Schwärzer, Bezirksinspektor Heiner Nicolussi-Leck, Abschnittsinspektor Karl Innerbichler, sowie Vertreter der örtlichen Banken und Vereine verfolgten die Versammlungen und drückten den Wehrmännern ihr Lob und ihre Anerkennung aus.

In einer Gedenkminute wurde der verstorbenen Kameraden und Wohltäter gedacht und erinnert, da es wichtig ist mit ihnen auch über den Tod hinaus die Verbindung aufrecht zu erhalten, wo sie doch einen guten Teil ihres Lebens für die Belange der Wehr geopfert haben.

Aus den Kassaberichten ging hervor, daß bei den Wehren der Gemeinde Ahrntal im Großen und Ganzen eine gesunde finanzielle Situation herrscht. Natürlich gibt es da und dort immer wieder Engpässe, die jedoch durch Beiträge und Spenden behoben werden können.

Den neu eingetretenen Wehrmännern wurde zu ihrem Entschluß gedankt und man beglückwünschte sie, sich für den Feuerwehrdienst entschieden zu haben.

Für ihre langjährige Mitarbeit wurden geehrt: Anton Hofer, Franz Oberschmied und Hubert Steger (FF. St. Johann), Heinrich Mairhofer und Franz Oberhollenzer (FF Luttach) und Bernhard Marcher (FF Steinhaus).

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Hubert Rieder (in St. Johann, Luttach und Steinhaus) und seines Stellvertreters Josef Kirchner (in Weißenbach) fanden in jüngster Zeit die Neuwahlen statt.

In St. Johann wurde Alois Steger zum Kommandanten, Nikolaus Notdurfter zum Kommandant-Stellvertreter, Siegfried Hofer, Hubert Steger und Kurt Steger als Ausschussmitglieder, Erich Steger als Gerätewart, Hansjörg Maurer als Kassier, Anton Hofer als Schriftführer und Alois Notdurfter als Zugskommandant gewählt.

In Weißenbach wurde Johann Großgasteiger zum Kommandanten, Reinhard Außerhofer zu dessen Stellvertreter, Albert Außerhofer zum Ausschussmitglied und Gerätewart, Paul Leiter zum Ausschussmitglied und Kassier und Andreas Huf zum Ausschussmitglied und Schriftführer gewählt.

In Luttach ist Karl Innerbichler alter und neuer Kommandant. Zu seinem Stellvertreter wurde Josef Wasserer gewählt. Den Ausschuss vervollständigenden Werner Leiter, Christoph Hopfgartner (Ausschussmitglied und Gerätewart), Robert Leiter, Helmut Abfalterer (Kassier), Ingrid Niederkofler (Schriftführerin) und Alexander Berger (Zugskommandant).

In Steinhaus bleibt Walter Brugger Kommandant und Josef Rauchenbichler Kommandant-Stellvertreter. Im Ausschuss sind vertreten: Jakob Enz, Walter Fischer, Rudolf Stolzlechner, Alfons Hofer (Gerätewart und Fähnrich), Eduard Brugger (Kassier), Walter Oberhollenzer (Schriftführer) sowie Walter Rauchenbichler und Erich Ungericht (Zugskommandanten).

Einen großen Beitrag leisten die Feuerwehren auch im Bereich Zivil- und Umweltschutz. Besonders beim Zivilschutz stehen sie in vorderster Front. Gilt es doch im Ernstfall gezielte und wirkungsvolle Maßnahmen zu treffen.

Eine vordringliche Aufgabe der neugewählten Führungsgremien wird die Fortsetzung eines ausgeglichenen und gut durchdachten Ausrüstungskonzeptes für alle Wehren der Gemeinde sein.

Dabei ist zu vermerken, daß sämtliche Wehren mit Tanklöschfahrzeugen ausgerüstet sind, wobei schon im Vorfeld bei den Ankäufen darauf geachtet wurde, daß diese Einsatzfahrzeuge mit

Geräten für verschiedene Einsätze ausgerüstet sind, d.h., daß die Fahrzeuge für spezielle Notfälle eingesetzt werden können.

An dieser Stelle ein aufrichtiges Vergelt's Gott der Gemeindeverwaltung, den Fraktionsverwaltungen, den Banken sowie allen Wohltätern und Gönnern für ihr Wohlwollen und ihre großzügige Unterstützung.

Ein ganz besonders Vergelt's Gott aber den Angehörigen der Wehrmänner, die infolge von Proben, Einsätzen, u.a.m. immer wieder auf vieles verzichten müssen.

Projekt "Biene grenzenlos" Abschlußfeier

Information - Präsentation - Prämierung von Zeichnungen

Gegenseitige Kontakte der Imkerinnen und Imker des Tauferer Ahrntales und des Zillertales, Weiterbildung, technische Beratungen und besonders die Zusammenarbeit mit den Schulen haben die Arbeiten im Rahmen des EU-Projektes "Biene grenzenlos" geprägt.

Ziel war und ist es, die Jugend für das Bienenleben zu begeistern, den Imkernachwuchs zu fördern und den Bienenzüchtern Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Um einen Ausschnitt aus der Projektarbeit im Tauferer-Ahrntal zu zeigen, findet im Mai eine Abschlußveranstaltung in der Mittelschule St. Johann statt.

*Michael Plankensteiner;
Bezirksobmann*



Organisatoren des EU-Projektes "Biene grenzenlos" im Cafe Tipotsch in Stumm/Zillertal: v. l. n. r.: Richard Furgler, Stefan Binder, Hans Leiter, Heinrich Gufler, Gerhard Oberdacher, Kurt Oberthaler, Michael Plankensteiner, Walter Mittermair

Programmablauf	
Donnerstag, 11. Mai 2000 vormittag	Ausstellung von Zeichnungen, Imkereigeräten und –Produkten
Freitag, 12. Mai 2000 vormittag	Ausstellung von Zeichnungen, Imkereigeräten und –Produkten
20.00 Uhr	Vortrag für Imker von Klaus Danzl aus Schwaz zum Thema: Produktvielfalt, ein Muß der Zeit
Samstag, 13. Mai 2000 09.30 Uhr 10.30 Uhr	Offizielle Feierlichkeit Eintreffen der Ehrengäste Beginn der Feier: anwesend sind Behördenvertreter, Lehrer/innen, Schüler/innen
11.30 Uhr	Abschluß mit Imbiß und Umtrunk für Behördenvertreter/innen und Lehrer/innen

Tätigkeitsprogramm 2000 der Musikkapelle Luttach

Neben den üblichen und bewährten Tätigkeiten stehen wiederum drei besondere Anlässe an. Diese wollen wir kurz beschreiben.

Am 30. April 2000 wird neuerlich das Frühjahrskonzert in der Mittelschule in St. Johann um 20.30 Uhr stattfinden. Unter der Leitung von Kapellmeister Robert Schwärzer wird die Musikkapelle allen Zuhörern ein neues Konzertprogramm präsentieren. Der erste Teil wird vorwiegend aus osteuropäischen Melodien bestehen, während im zweiten Teil die Entwicklung der Marschmusik in den Vordergrund rückt. Ein weiterer Höhepunkt steht Mitte Juli an. Beim Musikpavillon wird vom 14. - 16.07.2000 ein großes Musikfest stattfinden. Der Vorstand

hat das musikalische Programm schon weitgehend festgelegt. Zusätzlich wird in dieses Fest die Einweihungsfeier des neuen Tourismusbüros integriert. Als Höhepunkt soll, wie im letzten Jahr, ein historischer Festzug durch die Straßen von Luttach ziehen.

Der Vorstand beabsichtigt, alle Musikantinnen und Marketenderinnen der Musikkapelle mit einer einheitlichen Tracht auszustatten. Deshalb werden zur Zeit zwei Musikantinnen und zwei neue Marketenderinnen mit einer neuen Pustertaler Festtagstracht ausgestattet, wie sie die übrigen Musikantinnen und Marketenderinnen bereits im Jahre 1994 erhalten haben.

*Der Obmann Rag. Gottfried Strauß
Die Schriftführerin Siglinde M. Hofer*

Rege Vereinstätigkeit des KVW St. Johann

Die stets gut besuchte Weiterbildungstätigkeit begann im Oktober mit einem Kurs für "Alten- und Krankenpflege zu Hause". An sieben Kursabenden wurde den siebzehn Teilnehmer/innen vom Gemeindefacharzt Dr. Hermann Lunger, von Krankenschwestern, Altenpflegerinnen, einer Diätassistentin und einem Krankenhausseelsorger fachliches Wissen und jenes Rüstzeug, das bei der Betreuung alter und kranker Menschen zu Hause notwendig ist, mitgegeben.

Im vergangenen November trafen sich fünfzehn Teilnehmer/innen in der Grundschule zu einem Häkelkurs. An sechzehn Abenden erlernten mehrere Frauen von Frau Maria Brunner und Rita Kirchler aus Weißenbach das Häkeln, bzw. konnten sie ihr Können verbessern. Gehäkelt wurden Spitzen, bunte Blumen, Weihnachtskugeln, Engelchen und vieles mehr.

Zum internationalen Jahr der Senioren wurde für die älteren Menschen des Dorfes ein Ehrentag abgehalten. Am 21. November veranstalteten Seniorenclub und KVW eine große Feier in der Aula der Mittelschule St. Johann.

Am dritten Adventssonntag hatte die KVW-Ortsgruppe die Senioren des Dorfes zur traditionellen Weihnachtsfeier eingeladen. An die 80 Personen waren der Einladung gefolgt. Bei Gesängen und Vorführungen der Tauferer Klöckler und der St. Johanner Jungscharkinder sowie bei Krapfen, Kaffee und Kuchen verbrachten die Senioren einen schönen Nachmittag.



Die Klöpplerinnen in geselliger Runde

Auch das Klöppeln für Anfänger unter der Leitung von Klara Gruber hat im Februar und März 2000 viel Begeisterung und Einsatz von Seiten der vierzehn Beteiligten hervorgerufen. Den anfänglich zwölf geplanten Abenden wurden noch weitere acht angehängt.

Ebenfalls im März 2000 startete das Weiße Kreuz Luttach auf Initiative des KVW einen Erste-Hilfe-Basiskurs mit sechzehn Teilnehmer/innen.

Am 13. April 2000 sprach Dr. Rogan Pycha in der Mittelschule zum Thema "Niedergeschlagenheit! Was tun?"

Ausklingen wird das Arbeitsjahr mit einer Kräuterwanderung im Mai.

Das KVW-Team von St. Johann bedankt sich für das rege Interesse und hofft auf zahlreiche Teilnahme auch bei den zukünftigen Veranstaltungen.

Gisela Furgler, Schriftführerin

Ein nettes Treffen im Seniorenheim St. Johann

Wir, die Schüler/Innen der Klasse 5C Lewit Sodi Sand in Taufers besuchten an zwei Samstagen (am 19. und 26. Februar 2000) das Seniorenheim St. Johann. Nachdem wir uns anhand von Dias vorgestellt und die Senior/en/innen mit einem "Guten-Morgen-Sitzanz" begrüßt hatten, entwickelten sich interessante Gespräche zwischen ihnen und uns.

Wir staunten nicht wenig über das vielfältige Können in diesem Haus. Während Frau Theresia H. fleißig beim "Klößln" (Klößeln) war und Interessantes aus der Kräuterheilkunde erzählte, fiel uns Frau Maria P. auf, welche aufgrund ihrer Behinderung mit dem Mundstab die Schreibmaschine bediente. Dabei erfuhren wir, daß der Computer ihr nächstes Anliegen sei. Dies nahm unsere Mitschülerin Evelyn am darauffolgenden Samstag in die Hand. Maria war erstaunt von der PC-Welt, fand sich gleich zurecht, wollte jedoch nicht ganz glauben, dass man sogar Geschriebenes speichern kann. Wir waren begeistert, wie aktiv sich die Senior/en/innen an unserer Gymnastik- und Tanzgruppe beteiligten. Es entwickelte sich in kurzer Zeit eine lustige, bewegungsfreudige Gruppe. Wem die Musik zu laut war, der bastelte mit Melanie und Manuela einen netten Clown. Andere genossen das Zuhören einiger Geschichten, die Andreas vorlas. Natürlich durften Spiele nicht fehlen, und beim "Mensch ärgere dich nicht" wurde heftig gewürfelt und gelacht. Wir freuten uns über diese Begegnung!



Erste Versuche am Computer



Wer wird wohl gewinnen?

Helga Aschbacher, Martina Auer, Sabrian Auer, Alexia Beikircher, Andreas Craffonara, Maria Hopfgartner, Verena Knapp, Sabine Lang, Martina Niederkofler, Evelyn Reichegger, Manuela Steiner, Monika Steger, Melanie Steinmair, Judith Weißsteiner, Prof. Barbara Zingerle

Weihnachtsfeier des SKFV-Ahrntal

Am 09. Jänner traf sich der Südtiroler Kriegs- und Frontkämpferverband (SKFV) des Ahrntales zur alljährlichen Weihnachtsfeiernacht. Nach einem musikalischen Auftakt durch eine Bläsergruppe aus Steinhaus wurden im schön geschmückten Vereinssaal von Steinhaus die Gäste begrüßt. Mundartdichter Reinhold Bacher aus Prettau übernahm diese Aufgabe. Wenn man bedenkt, daß vor 55 Jahren der letzte Krieg zu Ende ging, kann man sich vorstellen, wie alt die jüngsten Vereinsmitglieder heute sind und deshalb auf die Hilfe jüngerer Leute angewiesen sind.

Mit einem passenden Gedicht begann Reinhold Bacher die Begrüßung der Anwesenden: Die

Vereinsmitglieder und deren Ehefrauen, die Witwen der verstorbenen Mitglieder, den Landespräsidenten des SKFV Hans Pichler, die Bürgermeister der Gemeinden Ahrntal und Bruneck, den Bezirksobmann Franz Dolezahl, die Vertreter der Nachbarvereine, Abordnungen aus Nordtirol, Vertreter der Schützenkompanien, sowie alle Gönner und Freunde des Vereines. Während der Christbaum angezündet wurde und die Bläsergruppe den "Guten Kameraden" spielte, gedachte man der im letzten Jahr verstorbenen Kameraden: Johann Oberschmied vom Unterfranken in St. Johann, Thomas Weger vom Gall in Steinhaus und Alois Bacher, Kassier und Schriftführer vom Picker in St. Jakob.

Pfarrer Gottfried Kaser sprach dazu einige schöne Worte und betete mit den Anwesenden das "Vater unser".

Hier kam wieder zur Geltung, daß dieser Verein ein sterbender Verein ist, da keine neuen Mitglieder dazukommen können. Schon einige Obleute mußten durch Todesfall den Verein verlassen. Hier gilt ein besonderer Dank Herrn Josef Tasser aus St. Peter, der den Verein bis zur nächsten Neuwahl weiter führte.

Auch hat heute Frau Paula Bacher die Arbeit ihres Vaters Alois als Schriftführer übernommen. An dieser Stelle fühlt sich der Verein verpflichtet, der Familie Bacher für die vorbildliche Arbeit im Verein zu danken. Besonders der verstorbene Alois Bacher hat mit viel Verständnis und Gefühl dem Verein eine große Aufwertung gegeben. Die weihnachtliche Stimmung hob im Besonderen der Ahrntaler Männerchor durch seine wunderbaren alten Weihnachtslieder.

Es folgte der Tätigkeitsbericht des letzten Jahres: Bei den Beerdigungen begleitete man die verstorbenen Kameraden mit der Vereinsfahne zur

letzten Ruhe. Im Juni wurde ein Ausflug nach Maria Absam und Rattenberg in Tirol gemacht. Mit einer Krapfenpartie mit dem Kameradenkreis Bruneck wurde beim "Bruggenwirt" Freundschaft und Kameradschaft gepflegt. Außerdem wurde 39 Kameraden persönlich zum Geburtstag gratuliert.

Der Reihe nach betraten das Rednerpult der Landespräsident Hans Pichler, aus dem Bezirk Franz Dolezahl, die Bürgermeister Dr. Hubert Rieder und Günther Adang, sowie Hofrat Dr. Fritz Steinegger und der Obmann der Gebirgstruppe Edelweiß, Walter Pfurtscheller aus Innsbruck.

Der Obmann des SKFV-Ahrntal, Josef Niederkofler, dankte allen Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und all jenen, die zum Gelingen dieser eindrucksvollen Feier beigetragen hatten. Mit einem üppigen Essen wurde die Feier abgeschlossen.

*Der Obmann
Josef Niederkofler*

Vollversammlung des SBB - Ahrntal

Am Freitag, den 10. März 2000 fand im voll besetzten Vereinssaal von Steinhaus die diesjährige Vollversammlung der Ortsgruppe Ahrntal des Südtiroler Bauernbundes statt.

Der neue Ortsobmann Peter Ludwig dankte in seinem Tätigkeitsbericht besonders den bisherigen Mitgliedern des Ahrntaler Bauernrates, welche aus verschiedenen Gründen ausgeschieden sind. Dies sind Kajetan Steger, "Parrainer", St. Jakob; Josef Hofer, "Brugger", Steinhaus; Eduard Oberhollenzer, "Hofer", Lutlach; Hermann Kirchler, "Marxegger", Weißenbach; Wilfried Lechner, "Voppichl", St. Jakob.



Obmann Peter Ludwig (Mitte) mit den Referenten LR Hans Berger und Tierarzt Dr. Andreas Waldner

Die Gelegenheit wurde auch genutzt, um den neuen Bauernrat kurz vorzustellen:

- Peter Ludwig, "Oberleiter", St. Peter, Obmann
- Johann Kirchler, "Weißenbachl" - Obmann-Stellvertreter u. Ansprechperson für die sozialen Belange vor Ort
- Friedrich Steger, "Neuhaus" - unser Vertreter im Bezirk
- Erich Gruber, "Geiregger" - Kassier
- Robert Leiter, "Großbarzbach" - Schriftführer u. Ansprechperson für die Bergbauernberatung vor Ort sowie für die sozialen Belange
- Notburga Kirchler Stifter, "Unteregge" - Vertreterin der Bäuerinnen unteres Ahrntal und Ansprechperson für soziale Belange vor Ort
- Gisela Ott Hofer, "Brugger" - Vertreterin der Bäuerinnen oberes Ahrntal u. Ansprechperson für die sozialen Belange vor Ort
- Josef Oberkofler, "Wiedenhof"
- Eduard Kaiser, "Baumann"
- Michael Hofer, "Enze"
- Paul Stolzlechner, "Niederkoßl"
- Franz Tratter, "Wiese"
- Herbert Leiter, Innerhofer
- Peter Tasser, Wegscheider

- die Obmänner der beiden Bauernjugend-Ortsgruppen: Franz Fischer, "Marcher" und Wolfgang Hofer, "Brugger", Steinhaus.

Zu allen Sitzungen des Bauernrates wurde auch der Gemeindeassessor für Landwirtschaft, Sieghard Hainz, eingeladen.

Neben den Referaten von Landesrat Hans Berger und Tierarzt Dr. Andreas Waldner stand die Ehrung des langjährigen Obmannes Kajetan Steger im Mittelpunkt. Der "Parreiner Bauer" engagierte sich über Jahrzehnte für das Wohl der Allgemeinheit und besonders für die Bauernschaft:

- von Dezember 1971 bis Dezember 1999 Mitglied im Ortsbauernrat Ahrntal
- von Februar 1980 bis Jänner 2000 Mitglied des Bezirksbauernrates
- von Dezember 1987 bis Dezember 1999 Ortsobmann des Ahrntaler Bauernrates
- seit Juli 1979 Ersatzmitglied in der Höfekommission
- seit Juli 1988 Vizepräsident in der Höfekommission



"Ehrung für Kajetan Steger durch Landesrat Hans Berger"

Als Ortsobmann setzte er sich mit ganzer Kraft für die Anliegen der Bauern ein. So scheute er sich auch nicht vor unbequemen Wortmeldungen bei den Klausurtagungen und Vollversammlungen des Südtiroler Bauernbundes und vertrat unermüdlich die Interessen der Ahrntaler.

Dafür wurde er bereits mit der höchsten Auszeichnung für Bauernbundfunktionäre auf Bezirksebene geehrt.

Über 2 Perioden (von 1969 bis 1980) vertrat Kaidl die Interessen der Bauern im Ahrntaler Gemeinderat, davon 5 Jahre lang im Gemeindeausschuß als Landwirtschaftsassessor. Seit über 30 Jahren gehört Kaidl auch der Fraktionsverwaltung von St. Jakob an, seit Mai 1991 ist er ununterbrochen Fraktionsvorsteher.

Von März 1977 bis Dezember 1988 war Kaidl auch Vorstandsmitglied der Vives. Dabei unterschrieb er mehrere Bürgschaften, wobei als Sicherstellung der Hof dienen mußte. Jeder kann sich vorstellen, daß ihm das damals nicht leicht gefallen sein muß und wie er selber ab und zu erzählt hat, war in dieser schwierigen Zeit morgens nach dem Aufstehen der erste Gedanke: "hoffentlich geht alles gut u. es kommt nicht zum Ernstfall, daß ich den Hof verliere". Zusätzlich verunsichert wurden die haftenden Bauern damals noch dadurch, daß der Obmann des Aufsichtsrates sich weigerte, eine Bürgschaft zu unterschreiben.

Die Schwierigkeiten mit der Vives wurden nach einiger Zeit glücklicherweise überwunden.

Weiters war der "Parrainer" Mitglied im Ausschuß des Pinzgauer-Rinderzuchtverbandes von August 1960 bis Dezember 1971 und danach im Ausschuß der Fleckviehzüchter (von März 75 bis März 96). Auch im Vorstand des Milchhofes Bruneck vertrat Kaidl die Ahrntaler Bauern von 1992 bis 1995.

Landesrat Berger nahm die Ehrung vor und überreichte ihm im Namen des Bauernrates eine schöne Mineralie mit Widmung.

Die Veranstaltung wurde dankenswerterweise von den "Schmolzerischen" musikalisch umrahmt. Der Abend endete mit der Diskussion und die Teilnehmer traten gut informiert den Heimweg an.

*Für den Ahrntaler Bauernrat
Sieghard Hainz*

Die Bäuerinnenorganisation St. Johann

Ein paar Gedanken zum Film "Keine will hoch hinauf" (RAI - Sender Bozen)

An sich hat uns der Film gut gefallen und er war in vielen Dingen sehr realistisch. Wir glauben aber, wenn ein Jungbauer sich auf die Suche nach einer Bäuerin macht, sollte er mit viel mehr Selbstbewußtsein die Vorteile seiner Person und seines Hab und Gutes herausstellen, denn es gäbe sie zur Genüge.

Nur in den meisten Fällen sind nicht der Hof, der materielle Wert und schon gar nicht die Frauen selbst schuld am "Alleinsein" oder "Ledigbleiben", sondern viel öfter die sogenannten heiratswilligen Junggesellen selbst.

Die Frauenwelt schaut nicht unbedingt nur auf materielle Werte, sondern viel mehr auf die Gefühle und den Umgang mit einem Partner. Außerdem ist es kein Versagen, wenn aus Schüchternheit, für die die meisten nichts können, versucht wird, einen Partner über Kontaktanzeigen zu finden.

Daraus sind aber schon viele gute Beziehungen entstanden.

Altmodisches Denken, über Gott und die Welt nörgeln oder sogar Hochnäsigkeit führt aber in den wenigsten Fällen zum Erfolg.

Wir geben jedem Recht, egal ob unsere Partner Nebenerwerbs- oder Vollerwerbsbauern sind, es gibt für die Bäuerin in der Tat viel zu tun. Nur, es gibt nicht nur Arbeit, es gibt auch Werte, um die uns ein Großteil der nichtbäuerlichen Bevölkerung beneidet.

Einige Beispiele: Selbstständigkeit, freie Arbeitseinteilung, Familienleben und Kindererziehung in unmittelbarer Nähe, Natur pur, Umgang nicht nur mit Maschinen, sondern z. B. mit Tieren, die Gefühle zeigen können und dafür auch dankbar sind. Für die Ruhe und Idylle, die wir genießen dürfen, würden viele gestreßte Großstädter ein Vermögen bezahlen. Wir sind um diese Weise heilfroh und möchten sie nicht missen. Allen "Bäuerinnen-Suchenden" raten wir also: Verbreitet angenehme Gefühle und gebt die positiven Seiten unseres Berufsstandes weiter. Frauen haben immer ein offenes Ohr.

*Viel Glück
Die Bäuerinnenorganisation
St. Johann*

Ahrntaler bei "Wetten dass" in Bayern erfolgreich

Die Ahrntaler Heimatfernsehen in Wasserburg /Oberbayern können es nicht lassen. Zu schön waren die zurückliegenden Veranstaltungen in Abständen von ca. drei Jahren, dass man auch diesmal wieder gesagt hatte "pack mas wieda". Diesmal stand die Unterhaltung unter dem Motto "Wetten dass" nach dem Vorbild von Thomas Gottschalk.



Peter Marcher und Claudia Meirhofer erfreuten sich bei der Begrüßung über den zahlreichen Besuch

Zu unserer großen Freude und Überraschung konnten wir wieder einen Bus Ahrntal begrüßen, die extra für diesen Unterhaltungsabend angereist waren. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an alle, besonders an die zwei Organisatoren Bernadette und Walter vom Rußbachhof.

Bei der ersten Wette waren spontan die angereisten Südtiroler gefordert. Da die Zeit nach Allerheiligen passend war, wurde die Wette laut, dass man es schafft, dass sich spontan einige angereiste Südtiroler finden und im Saal live und original das Brauchtum "Bitschile-singen" vortragen. Wer den "Meischto Friedl" kennt, der natürlich auch wieder dabei war, weiß, daß er sich bei sowas nicht lange "betteln" läßt. Spontan suchte er sich zwei weibliche Goldkehlchen, die "Ortner" Rita und Paula, und den "Schmöll" Gottfried als Korbträger, und ab ging die Post. Die Besucher waren von dem Vorge-tragenen sichtlich fasziniert, dass eine Dreingabe ein Muss war und der Lohn für das Singen nicht



Die "Bitschile" Sänger in Aktion

ausblieb. Die mitgereisten St. Johanner Bäuerinnen waren so begeistert, dass sie 50 originale "Bitschile" Brote für den Gesang bereitstellten. Der "Meishto" Friedl hatte darauf spontan die nächste Wette zur Hand. Er wettete, dass es die Ahrntaler Frauen schaffen, innerhalb von acht Minuten die bereitgestellten "Bitschile" Brote an die Gäste im Saal für einen festgesetzten Betrag für einen guten Zweck verkaufen können. Wer das Temperament der Ahrntaler Besucherinnen noch nicht kannte, wurde spätestens jetzt eines besseren belehrt. Nach knapp fünf Minuten war der Fall erledigt und 400 DM waren in der Kasse.



Der Jäger Toni Meggle als Wildschütz Jännerwein

Bei einer weiteren Wette hatten wieder die angereisten Ahrntaler gegenüber den Heimatfernern die Nase knapp vorne. Es ging darum, wer schneller 50 Bierflaschen mit traditionellem Maurerwerkzeug wie Meterstab, Feuerzeug und Wasserwaage öffnet, es in Biergläser einschenkt und es wieder an die Gäste im Saal verkauft. Hier vermutete man die "Bayrischen" Ahrntaler durch den traditionell öfteren Umgang mit Bier klar vorne. Nix war's! Die Bayern waren beim Öffnen zwar schneller, nur haben sie vor Begeisterung das Verteilen und Kassieren vergessen. Der gesamt Betrag, der von beiden Parteien einkassiert wurde, immerhin 300 DM, wurde wiederum für den Kinderschutzbund bereitgestellt. Der Kinderschutzbund in Oberbayern ist eine Organisation, die sich ehrenamtlich um mißbrauchte und verwaiste Kinder kümmert. Toni Meggle, Firmenchef der Meggle Milchindustrie, bekannt als der Arbeitgeber vieler Ahrntaler Heimatfernern, war erfreulicherweise auch wieder anwesend. Er und seine Frau waren von den Aktionen merklich angetan und rundeten die bereits gesammelte Summe auf runde 1000 DM auf. Dass Herr Meggle auch ein leidenschaftlicher Jäger ist, wußte anscheinend die "Rußbach" Bernadette. Sie wettete nämlich, dass Herr Meggle, trotz Jägerblut in den Adern, sich als Wildschütz verkleiden läßt und das Lied vom Wildschütz Jännerwein vor dem anwesenden Publikum singt. Eine Wette, die jeden Jäger vor eine gewaltige innere Gewissens- und Mutprobe stellt. Weil bisher alles so schön bzw. alles für einen guten Zweck war, fasste er schließlich den Mut und ließ den Saal als verkleideter "Wilderer" mit kräftiger Stimme aufhorchen. Zu schnell ging die Zeit vorbei, zum Tanzen und Unterhalten blieb fast zu wenig Zeit. Dass die meisten Ahrntaler ein bodenständiges Volk sind, haben die Besucher auch diesmal bewiesen. Sie reisen zwar gerne einmal in die Ferne, aber maximal für einen Tag oder Nacht. Schlafen in der Ferne? Kommt für einen richtigen Ahrntaler



Peter Marcher und Claudia Meirhofer bei der Übergabe des Hauptpreises der Tombola an Werner Oberschmied

nicht in Frage. Spätestens in den frühen Morgenstunden lagen alle wieder Zuhause auf der Ofenbank und erfreuten sich ihrer vertrauten Umgebung, dem schönen Ahrntal.

Wir Wasserburger bedanken uns nochmals bei allen, die gekommen sind, für das Mitmachen, Lustigsein und die Spenden im Namen des

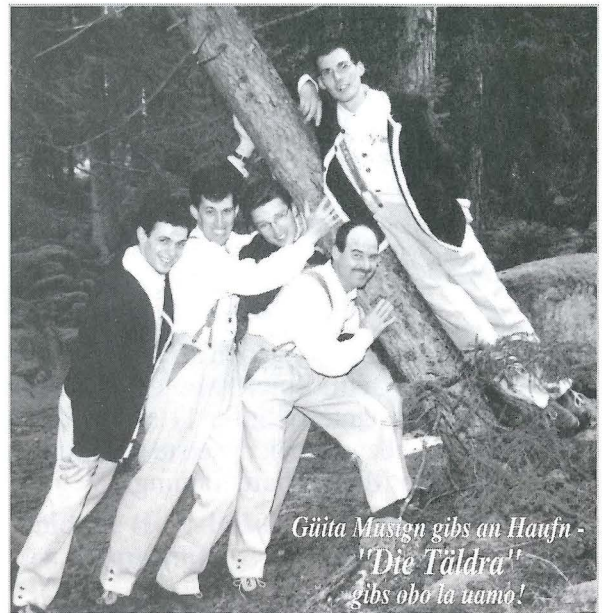
Kinderschutzbundes. Die Sympatien für Euch "Töldra" sind Euch von unserer Seite gewiss und ewig sicher. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

*Herzliche Grüße von den
Ahrntaler Heimatfern im Raum Wasserburg
i.A. Peter Marcher*

Die Töldra

Es bedarf schon eine Portion Ehrgeiz um als Hobbymusiker mit den "Großen" in der Unterhaltungsmusik mithalten zu können. Die steigende Beliebtheit im deutschsprachigen Ausland ist nicht nur auf Rundfunk- und Fernsehauftritte zurückzuführen, sondern der Musikalität und den urigen Auftritten der fünf Ahrntaler zuzuschreiben!

Unser Ziel ist es, unserem Publikum vermehrt Eigenkompositionen vorzustellen um dadurch der ständigen Nachfrage Rechnung zu tragen. Der große Zeitaufwand der damit verbunden ist, wäre natürlich ohne verständnisvolle Ehefrauen bzw. Freundinnen nicht zu bewältigen, wofür wir uns an dieser Stelle bei Ihnen bedanken möchten!



SSV Ahrntal Sektion Tennis

Mit neuem Ausschuß und Sponsor zu neuen Erfolgen?

Die Tennisabteilung des SSV Ahrntal hatte nach dem Abgang des Pächterehepaars Christanell nach St. Georgen 2 harte Jahre hinter sich. Sportlich gesehen konnte die 1. Liga erhalten werden, doch was die Förderung der Jugend betrifft und den reinen Spielbetrieb auf der Anlage, war einiges in Nöten.

Im Herbst des vergangenen Jahres wurde dann bekannt, daß Rudi Christanell wieder nach Lutlach zurückkehrt und die Tennisanlage bei der Almdiele übernimmt. Sogleich war man bereit wieder etwas in Angriff zu nehmen. Die Neuwahlen im Herbst ergaben folgende neue Mannschaft: Peter Binanzer und Klaus Oberhollenzer übernahmen die Sektionsleitung, Michael Nöckler und Alois Knapp die Schriftführung und Finanzen, während Rudi Christanell und Josef Prenn für die Jugend und den Spielbetrieb verantwortlich sind.

Der neue Ausschuß begann mit der Arbeit und man nahm sogleich die Zusammenstellung einer Serie C-Mannschaft in Angriff. Der neue Spielertrainer Martin Tappeiner (B-Spieler) erklärte sich bereit, für Ahrntal das Racket zu schwingen. Philipp Holzer und Thomas Auer vom Nachbarclub Taufers kehrten ebenfalls zurück. Mit dem Wissen um eine schlagstarke Mannschaft, mußte



auch ein neuer Sponsor gefunden werden, denn der Vertrag mit der Bäckerei Harrasser lief nach 3 Jahren aus. Die Sparkasse erklärte sich bereit, für die nächsten 3 Jahre die Tennisspieler zu unterstützen.

Um die Spielstärke der Mannschaft zu testen, nahm man zum ersten Mal am Wintercup für Serie C Mannschaften teil. In 7 Begegnungen traf man auf Mannschaften aus Trient und Südtirol. Es gab nur 1 Niederlage gegen die ungeschlagene Mannschaft aus St. Ulrich. Somit konnte unsere Mannschaft den 3. Platz belegen. Sehr erfolgreich schnitt Philipp Holzer ab, der alle Spitzenspiele gewinnen konnte. Überhaupt war man in den Einzeln sehr stark, denn von 14 Spielen konnten 11 gewonnen werden. Im Dameneinzel und in den Doppeln muß man sich noch verbessern.

Das Wintertraining findet regelmäßig am Mittwoch und Freitag in der neuen Tennishalle von Sand in Taufers statt. Spielertrainer Tappeiner erteilt 9 Stunden Unterricht für 11 Nachwuchsspieler. Abschließend erhält die erste Mannschaft noch 2 Stunden Mannschaftstraining.

Für die kommende Saison hat der SSV Ahrntal/Sparkasse 8 Mannschaften gemeldet. 4 Aktive, 1 Seniorenmannschaft und 3 Jugendmannschaften werden versuchen, sich achtbar zu schlagen. Interessant wird sicherlich die Serie C –Meisterschaft an der 7 Mannschaften teilnehmen. In den Heimspielen auf der Anlage in St. Martin trifft man auf die Mannschaften aus Bozen, Kaltern und St. Georgen. Eine äußerst attraktive Meisterschaft mit den besten Clubs aus Südtirol und auch sehr spannend, denn zum ersten Mal wird auch ein Absteiger ermittelt.

Um den Nachwuchs weiter zu fördern, werden ab Mai Nachwuchskurse für Jugendliche und Erwachsene auf den Plätzen in Luttach und St. Martin angeboten. A propos St. Martin, bis zum heutigen Tag (20.03.00) hat sich noch kein Pächter bereit erklärt, die Tennisanlage für die nächsten 2 Jahre zu übernehmen. Hoffentlich entstehen keine Schwierigkeiten, denn sonst wird es für die Tennisabteilung nicht leicht. Unsere Trainer werden ein abwechslungsreiches Programm anbieten, wo der Spaß im Vordergrund steht.

Sektionsleiter Peter Binaizer



SSV Taufers Yoseikan Budo/ Unionbau Yoseikan Budo

Roman Patuzzi, wohnhaft in Bruneck ist in Südtirol der Experte auf dem Gebiet des Yoseikan Budo, weltweit einer der führenden Kräfte und direkter Assistent vom Begründer des Yoseikan Budo Großmeister Shihan Hiroo Mochizuki. Roman Patuzzi ist Mitglied des Weltverbandes und des nationalen Verbandes Yoseikan Budo, weiters technischer Direktor für die Region Trentino Südtirol. 1986 war er Weltmeister und Europameister.

Do Töldra sprach mit ihm über diesen Sport, der durch seine Philosophie und seine Vielseitigkeit in den letzten Jahren einen großen Zulauf im Tauferer Ahrntal verzeichnen konnte.

Töldra: Herr Patuzzi, was ist Yoseikan Budo? Yoseikan Budo ist eine moderne sportliche Fassung der fernöstlichen Kampfkünste. Längst sind diese Künste nicht mehr zum kriegerischen Zwecke, sondern sie haben sich vielmehr über eine Jahrhunderte dauernden Entwicklung zu einem modernen Sport entwickelt, dessen Augenmerk die gesundheitliche Entwicklung des

Praktizierenden zum Inhalt hat. Vor allem aber garantiert der Kampfsport heutzutage, daß nicht nur der Körper sondern auch der Geist eine Entwicklung erfährt.

Töldra: Herr Patuzzi, wer kann Yoseikan Budo praktizieren?

Die Motivation warum man diese Freizeitbeschäftigung ausüben möchte, kann alle Facetten aufweisen. Sie reicht von "höchste Leistungen zu erbringen" bis zu "sich mit Freunden zu treffen".

Meine persönliche Erfahrung ist, daß für jede Art von Motivation Platz ist und daß Geschlecht und Alter sicherlich kein Hindernis ist.

Töldra: Herr Patuzzi, welche Auswirkungen hat das Yoseikan Budo auf die Praktizierenden?

Durch körperliche Übungen erlaubt das Yoseikan Budo ein Studium körperlicher und geistiger Zusammenhänge. Dieser Weg fördert den Fortschritt in der Körperbeherrschung und Technik. Das Training von Kindern und Jugendlichen

ist nicht nur Sport allein. Sie werden von speziell geschulten und erfahrenen Lehrern auf jugendgerechte Art und Weise in den sportlichen Teil des Yoseikan Budo eingeführt. Dazu gehört das Training der Techniken, Stretching, Muskelstärkung, Konzentrations- und Koordinationsübungen. Gleich großen Stellenwert haben beim Unterricht die geistigen Inhalte des Yoseikan Budo wie der Respekt vor dem Anderen, sich an gewisse Regeln halten, sich der eigenen körperlichen Kraft bewußt sein und sich unter Kontrolle zu halten.



Töldra: Herr Patuzzi, Wie ist ihr Eindruck vom Yoseikan Budo im Tauferer Ahrntal? Dieser Verein ist fortwährend immer nach oben gewachsen und heute ist er auf Landesebene ein sehr wichtiger Leistungsträger in allen seinen Initiativen.

Durch die organisatorischen und technischen Fähigkeiten der Vereinsführung ist es gelungen, allen spezifische Kurse anzubieten und allen somit eine Möglichkeit der sportlichen Freizeitbeschäftigung zu garantieren.

Seit einigen Jahren ist es endlich auch im Ahrntal (Luttach & Steinhaus) möglich, diesen Kampfsport zu betreiben.

Ich möchte hier allen Vereinsfunktionären und Übungsleitern sowie den Verantwortlichen den Dank für ihren Einsatz ausdrücken.



Töldra: Herr Patuzzi herzlichen Dank für des Gespräch!

Der SSV Taufers Yoseikan Budo wird von Unionbau, Raiffeisenbank Tauferer Ahrntal, Pub Brugghof, Tischlerei Engl, Campus, Niki`s-Trockenreinigung, Mode Schnaida, Pub Green`s, Erlacher Bau- und Maschinenschlosserei unterstützt.

Kursangebote des SSV Taufers

Für Erwachsene

in Sand in Taufers täglich
außerdem in STEINHAUS Donnerstag um 19.00 Uhr Karate Kick Boxing

- Yoseikan Budo
Die vielfältigste und effizientest Kampfkunst. Kampfkarten orientalischer und westlicher Herkunft wie Aikido, Karate, Judo, Boxen, Kenu Jutsu, Ju Jiutsu, usw. werden durch das Prinzip der Welle -Kraftgewinn aus der Hüfte- zu einem harmonischem Ganzen vereint.
- Karate Kick Boxing
Karate do, Kenpo, Kick Boxing ...
- Budo Aikido
Die "Hobby Gruppe" ist ideal als Ausgleich zum stressigen Alltag und soll vorbeugend

für Haltungsschäden wirken. Es werden Techniken und Methoden aus dem Aikido, Tai Chi und Ken geübt.

- Lady Gym
Aerobic Step, Tiefenmuskulaturtraining & leichte Gymnastik am Morgen

Für Kinder und Jugendliche

- in Steinhaus: Donnerstag 18.00 Uhr in der Volksschule
- Täglich in Sand in Taufers im Dojo der Mehrzweckhalle
- Mini Budo: von 4 - 7 Jahren
- Kinder Yoseikan: von 8 - 10 Jahren
- Jugend Yoseikan: ab 11 Jahren

Sicherlich ist für Dich das Passende dabei!
Info und Anmeldung unter Tel. 0348 / 7096789

MITTEILUNGEN - INFO

Neue Straßennamen

Wie bereits bekannt, wurden schon im Jahr 1990 in Luttach neue Straßennamen eingeführt. Nun werden auch alle anderen Ortschaften der Gemeinde in Straßen eingeteilt. In verschiedenen Sitzungen der Kommission für die neue Straßenbenennung unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Richard Furggler und mit Gemeinderatsbeschluss werden nun folgende neue Straßennamen festgelegt:

<p>St. Peter Ahrner Straße - Via Aurina Am Griesbach Am Hof Amaisberg Hallechen Hittlberg Im Stoana In der Marche Marcher Antratt Peteregg Schotteberg Traterberg</p> <p>St. Jakob Ahrner Straße - Via Aurina Am Achrain Am Wollbach Bergl Bühel Gatter Hollenz-Antratt Kerschmaberg Kofelberg Mennefeld Parrain Rotrain</p>	<p>Steinhaus Ahrner Straße - Via Aurina Am Keilbach Bruggen Brunnkofel Enzsachen Großklausen Hittlberg Holzberg In der Baurtschaft Kleinklausen Kofelberg Maurerplatz Moarhöfe Mühlegg Neumannsdörfel Unterberg</p> <p>Weißbach Außertal Innertal Kirchgasse Mitterbach Schönberg</p>	<p>St. Johann Ahrn Ahrner Straße - Via Aurina Am Eidenbachl Am Gries Am Stegacker Bloßenberg Brunnberg Frankbach Gföllberg Gisse Herrenberg Im Fuchsstall In der Riepe Jarlboden Kohler Lahna Mühlegg Rohrberg St. Martin Steger Aue Weißbachl Außertal Innertal Kirchgasse Mitterbach Schönberg</p>
--	---	---

Da die Volkszählung unmittelbar bevorsteht, ist es notwendig, bereits jetzt - Mitte des Jahres 2000 - die neuen Straßennamen einzuführen.

Auf dem unteren Rand des Adressenetikettes vom Gemeindeblatt ist der VORLÄUFIG NEUE STRASSENNAME angeführt. Die endgültige Nummerierung liegt derzeit noch nicht vor.

Die Bevölkerung wird jedenfalls noch durch ein eigenes Rundschreiben über die endgültige Anschrift mit neuer Hausnummer und über alle Einzelheiten in diesem Zusammenhang in Kenntnis gesetzt.

Mit diesem Rundschreiben werden auch Bestätigungen zugesandt, die dem Führerschein sowie dem Autobüchlein beizulegen sind. Es besteht also keine Pflicht, Führerschein und Autobüch-

lein zu ändern. Somit entstehen der Bevölkerung hier auch keine Spesen.

Bezüglich Identitätskarte ist zu sagen, dass keine Pflicht zur Neuausstellung besteht. Sollte jemand die Identitätskarte jedoch als Ersatzdokument für eine Wohnsitzbescheinigung verwenden (z. B. bei Autokauf oder bei verschiedenen Ansuchen), so wird angeraten eine neue Identitätskarte unter Vorlage von 3 Fotos im Meldeamt der Gemeinde anzufordern (Kosten derzeit L. 500.-).

Bei der neuen Anschrift ist die Ortschaft wie bisher immer anzugeben, da sich z. B. die Ahrner Strasse durch alle Ortschaften erstreckt.

Für eventuelle Fragen stehen die Beamten des Meldeamtes gerne zur Verfügung (Tel. 0474 651520 / 21 / 22)

Veranstaltungskalender

Bildungsausschuss St. Johann in Ahrn für St. Johann in Ahrn

Mai bis August 2000

RELIGIÖSES			FESTE, KONZERTE, BÄLLE		
07.05.	Florianifeier	FF	24.05.	Konzert des russischen Vokalensembles "Voskresenje" aus St. Petersburg in der Pfarrkirche von St. Johann um 20.00 Uhr	TV
07.05.	Glaubensfest zum Hl. Jahr 2000 - Pfarrfest	PGR	02.07.	Herz-Jesu-Konzert der Musikkapelle St. Johann	MK
09.05.	Bibelrunde um 19.30 Uhr	PGR	28.07.	Konzertabend der Musikkapelle St. Johann beim Musikpavillon in St. Johann um 20.30h	MK
11.05.	Erstbeichte der Erstkommunionkinder	PGR	12.08.	Sommerfest der Musikkapelle bei der Mittelschule in St. Johann	MK
21.05.	Treffen mit den Eltern der Erstkommunionkinder	PGR	13.08.	Sommerfest der Musikkapelle bei der Mittelschule in St. Johann	MK
27.05.	Bittgang nach Steinhaus	PGR	23.09.	Fest in der Feuerwehrrhalle	SK
27.05.	Ministrantentag in Sand in Taufers	PGR	24.09.	Fest in der Feuerwehrrhalle	SK
02.06.	Männerkreuzgang nach Ehrenburg	PGR			
04.06.	Erstkommunionfeier	PGR			
12.06.	Dankeswallfahrt der Erstkommunionkinder und der Firmlinge mit Eltern	PGR			
25.06.	Fronleichnam - Eucharistische Prozession	PGR			
30.06.	Herz Jesu Fest - Begehung des Besinnungswegs	PGR			
02.07.	Herz Jesu Sonntag - Eucharistische Prozession	PGR			
15.07.	Morgenlob auf einem Berggipfel	SKJ	SONSTIGES		
23.07.	Christoforussonntag - Segnung der Fahrzeuge und deren Lenker - Segnung des neuen Feuerwehrautos - Einweihung bei der Festhalle	FF/PGR	01.05.	Frauenausflug	KFS
15.08.	Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel - Eucharistische Prozession	PGR	28.05.	Nudelsonntag in der Mittelschule	KFS
27.08.	Ökumenische Wallfahrt nach Hl. Geist	PGR	28.05.	Kräuterwanderung mit Frau Frieda Ploner Treffpunkt: 14.00 Uhr, Kirchplatz St. Johann	KVW
01.09.	Großes Jubiläum - Hl. Jahr 2000 - Tag der Schöpfung	PGR	03.06.	Olympiade der Jugendlichen	PGR
10.09.	Ausflugsfahrt der Firmlinge	SKJ	26.07. - 06.08.	7. Ahrntaler Kunst/Handwerker Ausstellung in der Mittelschule in St. Johann	TV
17.09.	Jugendwallfahrt nach Hl. Geist	JD		Hüttenlager der Jungschar für eine Woche	KJS
24.09.	Hl. Messe beim Fadenstöckl	PGR	20.08.	Tag des Feriengastes	PGR/TV

PGR Pfarrgemeinderat
 SKJ Südtirols Katholische Jugend
 KFS Katholischer Familienverband Südtirols
 KJS Katholische Jungschar Südtirols
 JD Jugenddienst

MK Musikkapelle St. Johann
 FF Freiwillige Feuerwehr
 SK Schützenkompanie
 TV Tourismusverein
 Ahrntal

Südtiroler Landtag im Internet

Seit kurzem hat der Südtiroler Landtag die Möglichkeit eingerichtet, dass sich jeder Interessierte über E-Mail direkt an den Landtagspräsidenten wenden und ihm Fragen stellen, Probleme schildern oder die Meinung zu einem Thema mitteilen kann. Außerdem hat jeder, der einen Zugang zum Internet besitzt, nun auch jeden Montag zwischen 17.00 und 19.00 Uhr die Gelegenheit, mit dem Landtagspräsidenten zu chatten, Informationen abzufragen oder einfach die Meinung zu sagen.

Der Südtiroler Landtag, der seit etwas mehr als zwei Jahren im World Wide Web mit einer eigenen Homepage vertreten ist, vervollständigt damit sein über den eigenen PC abrufbares Informationsangebot. Es war und ist unser Ziel, die Südtiroler Bevölkerung und jeden Interessierten über den Landtag und dessen Organe, über ihre Zusammensetzung und Aufgaben

ausführlich zu informieren. Das Internet ermöglicht es dabei, stets aktuell zu sein und auch jene Südtiroler zu erreichen, die sich beispielsweise aus Studien- oder Arbeitsgründen im Ausland befinden.

Um unsere Seiten noch übersichtlicher und benutzerfreundlicher zu gestalten, präsentiert sich unsere Homepage zudem seit kurzem in einem neuen grafischen Gewand.

Sie erreichen die Homepage des Südtiroler Landtages unter der Adresse www.landtag-bz.org. Die E-Mail-Adresse des Präsidenten lautet: praesident@landtag-bz.org.

Mit freundlichen Grüßen

*Der Landtagspräsident
Hermann Thaler*

Modalitäten und Bestimmungen für die Anbringung von Hotel- und Werbeschildern

Da mit D.P.R. Nr. 320 vom 02.09.1997 (ANAS-Dekret) die Verwaltung des staatlichen Straßennetzes mit 01.07.1998 an die Autonome Provinz Bozen - Südtirol delegiert worden ist, ist die Abteilung Straßendienst neu organisiert worden. In diesem Zusammenhang sind auch einige Änderungen bei der Einreichung von Ansuchen für die Anbringung von Hotel- und Werbeschildern zu beachten.

1. Das Ansuchen muß auf Stempelpapier zu Lire 20.000.- (ausgenommen gemeinnützige Institutionen, Vereine usw. laut Gesetz Nr. 266 vom 11.08.1991) an den zuständigen Straßendienst Pustertal in Bruneck oder an den Straßenbeschilderungsdienst in Kardaun, Eggentalerstraße Nr. 46, eingereicht werden.
2. Das Ansuchen muß folgende Angaben beinhalten:
 - a) Name, Adresse und event. Telefonnummer des Antragsstellers;
 - b) Anzahl bzw. Standort der Schilder (Straße: Landesstraße, Staatsstraße, Gemeindestraße mit Kilometerangabe, rechte oder linke Fahrbahnseite - die Richtung - innerhalb oder außerhalb der geschlossenen Ortschaft);
 - c) Maße und eventuelle Beschreibung des Schildes;

- d) Material des Schildes (Holz, Metall, Plastik);
- e) Inschrift, Symbol, Logo;
- f) Farbe des Untergrundes, der Schriften oder des Logos.

Das Aufstellen von Hotel- und Werbeschildern kann **nicht gestattet** werden:

- auf Verkehrsinseln;
- im Bereich von Hauptkreuzungen (ausgenommen Seitenstraßen);
- außerhalb der geschlossenen Ortschaft bei einem Mindestabstand von der Fahrbahn von weniger als 3 Metern. Innerhalb der geschlossenen Ortschaft gelten die Durchführungsbestimmungen der jeweiligen Gemeindeordnung (Art. 51, Absatz 4 der Durchführungsbestimmung zur St. VO.);
- auf bestehender Straßenbeschilderung;
- unmittelbar vor oder in Tunnels, auf Brücken, Leiteinrichtungen, Bahnschranken;
- an anderen Standorten, welche vom Straßeneigentümer als nicht geeignet betrachtet werden.

Die Werbetafeln dürfen nicht die offizielle Straßenbeschilderung ganz oder teilweise verdecken. Für die Anbringung von Fahnenmasten oder sonstigen Stangen muß der Mindestabstand von der Fahrbahn der Höhe des Mastens + 1 Meter entsprechen.

ZUSTÄNDIGKEITEN

Für das Aufstellen von Hotel- und Werbeschildern **außerhalb der geschlossenen Ortschaft** wird die Genehmigung vom Straßeneigentümer erteilt.

Innerhalb der geschlossenen Ortschaft wird die Genehmigung seitens der Gemeindeverwaltung ausgestellt. Der Straßeneigentümer erteilt

dazu nur ein **technisches Gutachten**.

Für die Anbringung von Werbeplakaten und Hinweisschildern jeglicher Art. (ausgenommen Straßenzeichen) außerhalb der geschlossenen Ortschaft, ist laut L.G. vom 25.07.1970, Nr. 16 (Art. 12, Absatz N) eine vorherige Genehmigung seitens des Amtes für Landschaftsschutz notwendig.

Schadstoffsammlung

Die nächsten **Schadstoffsammlungen**, welche durch die Firma Oecoline KG durchgeführt werden, finden am

Mittwoch, 19.04.2000

Mittwoch, 14.06.2000

Mittwoch, 11.10.2000

statt und zwar laut folgendem Fahrplan:

St. Peter

Parkplatz Abzweig. Prettau 10.45 - 11.45 Uhr

Steinhaus Rathaus 12.30 - 13.30 Uhr

St. Johann Mittelschule 14.00 - 15.00 Uhr

Luttach Feuerwehrhalle 15.30 - 16.30 Uhr

INFOS - DATEN - TERMINE

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

Müllsäcke und Plomben können im Steueramt **jeden Dienstag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und jeden Donnerstag von 08.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr** abgeholt werden. **An den restlichen Tagen werden keine Müllsäcke und Plomben verteilt!**

Sammeldienst für Bratfette

Da aufgrund des stark gesunkenen Marktwertes der Alt- und Bratfette der Entsorgungspreis von 190 auf 440 Lire/Liter (Netto) gestiegen ist, mußten folgende Änderungen des öffentlichen Sammeldienstes getroffen werden:

1. Jeder Betrieb wird ausnahmslos 3 x jährlich entsorgt (Sammelplan wird noch bekanntgegeben)
2. Außerplanmäßige Entsorgungsfahrten im Rahmen des öffentlichen Sammeldienstes sind nur mehr aufgrund schriftlicher Anfragen (per Fax: Fa. Dabringer, 0472 835344) und bei einer effektiven Menge von mindestens 150 Litern zu entsorgenden Alt- und Bratfetten möglich. Falls sich vor Ort herausstellen sollte, daß die zu entsorgenden Mengen deutlich unter 150 Litern liegt, so wird von Seiten der Sammelfirma dem Betrieb eine Anfahrtspauschale in Rechnung gestellt, welche dieser selbst begleichen muß.

*Dr. Ulrich Stoll
Bezirksgemeinschaft Pustertal*

Do Töldra - Abgabetermine 2000



Abgabetermin für das
September - Mitteilungsblatt



Abgabetermin für das
Dezember - Mitteilungsblatt



Abgabetermin für das
April 2001 - Mitteilungsblatt

Sperrmüllsammlung 2000

Liebe Ahrntalerinnen und Ahrntaler,

die Sammlung für Haushaltssperrmüll in der Gemeinde Ahrntal findet an folgenden Tagen und Orten statt:

St. Jakob Festplatz - Parkplatz Montag, 15. Mai 2000	7.30 - 20.00 Uhr
Luttach Parkplatz Hallenbad Dienstag, 16. Mai 2000	7.30 - 20.00 Uhr
Weißbach Parkplatz Vereinshaus Mittwoch, 17. Mai 2000	7.30 - 20.00 Uhr

- Vor und nach den oben angegebenen Zeiten darf kein Sperrmüll zu den Sammelstellen gebracht werden.
- Um einen reibungslosen Ablauf der Sperrmüllsammlung zu gewährleisten, werden die Gemeindemitarbeiter an den jeweiligen Sammelstellen anwesend sein und an Ort und Stelle den Sperrmüll kontrollieren und entgegennehmen.
- Größere Mengen an Sperrmüll, wie sie bei Entrümpelungen, Umbauten oder bei Gewerbebetrieben anfallen, müssen im Sinne des Verursacherprinzips von den Betroffenen selbst in der Mülldeponiestelle in Brunneck/Schießstand (Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, jeweils von 08.30 bis 11.30 Uhr) entsorgt werden.
- **Nur in Ausnahmefällen und nach genauer Bekanntgabe der abzuholenden Gegenstände (nur größere Mengen und Gegenstände) wird der Sperrmüll von der zuständigen Firma an Ort und Stelle**

abgeholt. Dafür ist bis spätestens **Donnerstag, 11. Mai 2000** eine Mitteilung im Gemeindesteueramts (Tel. 0474/651534) zu machen. Die Spesen für die Entsorgung gehen zu Lasten der Betroffenen und werden direkt mit der Firma verrechnet.

- Bei der Entsorgung von Matratzen werden nur **maximal vier Stück** bei der Sammelstelle kostenlos angenommen. Bei mehr als vier Matratzen werden pro Stück Lire 5.000.- von den Gemeindemitarbeitern eingehoben.
- Bei der Abgabe von Fernsehgeräten, Computern und Kühlschränken wird von den Gemeindemitarbeitern ein Formblatt ausgefüllt und diese sind ermächtigt, die vorgeschriebenen Beträge entgegenzunehmen und zu quittieren.

Der Preis für das Entsorgen beträgt für:

Fernsehgeräte u. Computer	Lire 25.000.-
Kühlschränke	Lire 30.000.-

AUFGEPASST !

Es darf nur jener Sperrmüll angeliefert werden, der wegen seiner Größe bzw. Sperrigkeit nicht in den verschiedenen Containern bzw. Müllsäcken gesammelt werden kann.

Giftmüll, Farben, Lacke, Altöle, Batterien, Holz, Papier, Glas, Kleider usw. gehören nicht zum Sperrmüll!

RUF - RAT - HILFE

Ärzte: Dr. Hermann Lunger	Nr. 139/B 39030 St. Johann	Tel. 0474 / 67 12 39
Dr. Elisabeth Hofer	Ahrnerstr. 36 39030 Luttach	Tel. 0474 / 67 18 60
Dr. Johann Tasser	Benjaminplatz 1 39032 Mühlen in Taufers	Tel. 0474 / 67 90 00
Arztambulatorien	Steinhaus Luttach	Tel. 0474 / 65 21 27 Tel. 0474 / 67 12 35
Apotheke Ahrntal	Ahrnerstr. 6 39030 Luttach	Tel. 0474 / 67 10 86
Forststation Steinhaus	Grafen-Brunnkofffeld 1 39030 Steinhaus	Tel. 0474 / 65 21 42
Telefonzentrale Landesreg.		Tel. 0471 / 41 11 11
Landesnotrufzentrale		Medizinischer Notruf : 118 Feuerwehrotruf: 115
Verkehrsmeldezentrale	Internet: http://www.provinz.bz.it/LPA E-Mail: lpa@provinz.bz.it	Tel. 0471 / 41 22 10/11 Fax 0471 / 41 22 20-21 "Mailbox"-Service Modem BBS Tel. 0471 / 41 23 78 - 41 23 53
Integriertes Verkehrssystem Info-Dienst		Tel. 16 78 / 4 60 47 (Grüne Nummer)
Auskünfte über Luftwerte		Tel. 0471 / 41 58 00
Wetterdienst und Lawinenwarndienst	Mendelstr. 33 39100 Bozen E-Mail: Hydro@provinz.bz.it Internet: http://www.provinz.bz.it/wetter	Tel. 0471 / 41 47 40 Fax 0471 / 41 47 60 Aktueller Lawinenlagebericht (automatische Durchsage): Tel. 0471 / 27 11 77 (deutsch) 0471 / 27 05 55 (italienisch)
Pollenwarndienst		Tel. 0471 / 90 96 12
Volksanwaltschaft	Lauben 22, 3. Stock 39100 Bozen	Tel. 0471 / 97 27 44 - 99 34 50 Fax 0471 / 98 12 29
Verbraucherzentrale Südtirol	Zwölfmalgreinerstr. 11 39100 Bozen E-Mail: info@consumer.bz.it Homepage: http://www.consumer.bz.it	Tel. 0471 / 97 55 97 Fax-Polling 0471 / 97 99 14
Europäisches Verbraucherzentrum	Brennerstr. 3 39100 Bozen E-Mail: info@euroconsumatori.org http://www.euroconsumatori.org	Tel. 0471 / 98 09 39 Fax 0471 / 98 02 39
Informationsschalter für Frauen	Romstr. 79/II 39100 Bozen	Tel. 167 / 20 18 38 (Grüne Nr.) Fax 0471 / 93 31 17
Bezirkssteueramt Bruneck	Bruneckerstr. 28 39031 Bruneck	Tel. 0474 / 55 54 04
Grundbuch Katasteramt	Michael Pacher Haus 39031 Bruneck	Tel. 0474 / 55 58 16/14 Tel. 0474 / 55 58 07
Friedensrichteramt	Kapuzinerplatz 9 39031 Bruneck	Tel. 0474 / 55 60 32 Fax 0474 / 55 60 32

Leser schreiben uns

A "Griaß enk Gott" an alle Südtiroler in der Gemeinde Ahrntal!

Vorweg, ich bin der Sohn vom im Vorjahr (07/1999) in Kärnten verstorbenen Peter Anton Oberkofler.

Viele aus Eurer Gemeinde, die ihn kannten, waren damals hier und begleiteten meinen Vater auf seinem letzten Erdenweg. Doch wir, das sind die Witwe Albine, mein Bruder Peter und meine Person, freuen uns immer wieder auf die Zeitschrift "Do Töldra" aus dem Ahrntal! So hat man auch als Angehöriger eines ehemaligen, wenn auch verstorbenen Südtiroler Heimatfernen immer wieder einen Überblick, was dort im Ahrntal immer so geht und geschieht. Und - wir müssen sagen - es geschieht sehr viel! Das verdient einen kräftigen Applaus!

Da muß man aber auch ein herzliches "Danke schön" für die Zusendung aussprechen. Mit freundlichen Grüßen und "Pfiat enk"

*Gerhard Oberkofler mit
(der ganzen) Familie*

An die zuständigen Damen und Herren der Informationszeitschrift "Do Töldra"!

Als stolze, gebürtige Ahrntalerin, die es nach Brixen verschlagen hat, bin ich immer sehr erfreut über die Zusendung des interessant gestalteten Ahrntalerblattes. Ganz besonders freue ich mich darüber, wenn es etwas Originelles in der Ahrntaler Mundart zu lesen gibt.

Zusätzlich hat es mich gefreut, daß Sie mich von der Möglichkeit in Kenntnis gesetzt haben, das neu erschienene Ahrntaler Dorfbuch zu erwerben. Für die Aufmerksamkeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Monika Kirchler - Brixen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Entschuldigen Sie, daß ich so lange nicht geschrieben habe. Leider mußte ich das Bett hüten, da ich krank war.

Ich sage für das schöne Heimatbuch recht herzlichen Dank. Es ist wunderbar, wieder die alten Begebenheiten zu hören was früher war.

Ich lege 10 DM für das Gemeindeblatt bei, das mich auch immer sehr freut.

Ich muß wieder aufhören, es geht mir noch nicht so gut. Ich bin doch im Frühjahr 90 Jahre.

*Es grüßt herzlich
die alte Steinhauserin
Maria Dichtl*

Liaba Leit,

seit etlan Jou bikimm i schuden "Töldra Böütn", dofi möcht i mi itz ba olla dei dou fleißig mitorbatn misn bidonkn.

A in do Internet und E-Mail Zeit freit man se, wenn man eppas Hondfeschts va do Hoamat zi lesn bikimmb.

Und in do heitigen Zeit isch oans a sicho: Die Erinnerungen an die Hoamat isch a Paradies vo dem man net votriebm

weang kann!
Vergelt's Gott und weitahin a güita Hond.

*Josef Oberhollenzer
geb. in Luttach
z.Z. Schwäbisch Gmünd (D)*

An alle Mitwirkenden des "Töldra - Mitteilungsblattes"

Jedesmal freue ich mich das nette Blatt durchzulesen. Ich staune immer, wie viele Ehrenamtliche mitwirken, denn sonst könnte es sicher nicht so interessant ausfallen.

Allen gebührt Lob und Anerkennung

*Außerhofer Hilda
Sand in Taufers*

Für die immer fleißige Zusendung des Mitteilungsblattes der Gemeinde Ahrntal meinen innigsten Dank. Es freut mich sehr, das ist ein Stück Heimat. Grüße aus Hopfgarten und zur Jahreswende 2000 alles Gute!

*Alois Hofer
Innerpenningberg 9
6361 Hopfgarten*

Als alte Ahrntalerin möchte ich mich herzlich für die Zusendung des Mitteilungsblattes bedanken, freue mich sehr darüber.

Auch das Buch Ahrntal ist sehr interessant!

*Maria Schmiedhofer-
Stolzlechner
Alte Straße 17 - 39040 Vahrn*

Autoren und Texte

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Südtiroler Freunde

ich bedanke mich ganz herzlich für die Übersendung Ihres wieder sehr interessanten Mitteilungsblattes. Auch wenn Sie mich auf Seite 73 (oben rechts!) in einem mir nicht bekannten Wohnort versetzt haben. Wichtiger ist mir, nachdem ich nun schon 20 x in Weißenbach und im gesamten Ahrntal wunderschöne Urlaubszeiten erleben durfte, dass ich immer wieder über Neuigkeiten im Ahrntal informiert werde. Dafür also nochmals meinen allerherzlichsten Dank.

Beiliegend finden Sie zwei kleine Gedichte von mir, die beide während unserer Aufenthalte im Ahrntal entstanden sind. Wenn Sie für diese Reime Verwendung im Mitteilungsblatt finden, können Sie diese gerne verwenden.

*Ihre Ahrntalfreunde
Helmut und Helga Keller
D-71229 Leonberg*

Weißenbach - Südtirol ...

...hier finden wir die Ruhe, die wir suchen...hier ist die Landschaft unberührter als anderswo ... und hier haben wir Freunde gefunden.

Ich meint' - hier sei das Tal zu Ende
Die Berge schließen es nun ab.
Gewiß, die Gipfel - Felsenwände,
schauen keck auf mich herab.

Doch wag' ich weiter mich auf Pfaden,
die nun - steil zwar - führ'n zur Höh',
so steh ich bald mit Glück beladen!
Vom Gipfel tief ins Tal ich seh'.

Es ist genauso - wie im Leben;
Voran geht's oft nur Stück um Stück.
So, wie's die Berge mir gegeben,
beschwerlich ist der Weg zum Glück.

Helmut und Helga Keller

Liebe zu den Bergen

Werde ich gefragt, weshalb - wieso, die Berge
ich so liebe,
dann lächle ich und sag' nur froh:
Wie gerne ich gar dort bliebe.

Wem diese Auskunft nicht genügt, der sollt'
die Berg'
erleben.

Dann wird er sicher ganz vergnügt,
sich selbst die Antwort geben.

Helmut und Helga Keller

Kua Hei me afn Stoudl

Fan gan Olm fong wescht girett, an Stoudl hot
man awi a Gfrett,
uma zwoa di Nocht gets lös, s'Wetto isch gonz
kuriöüs.

In die Händte gschpibm, die Kutte auchn
gitriebm,
Kalblan zilescht, do Schnea isch recht fescht.
Viel zi spoute an Taung, sischt gonz güit highoung,

pa do Hitte okemm, die Nöckn schu pan voprenn.

Die Wuade schie grie, owo la awi ziwie,
in do Milchcondl a Löch, wia hots inningschlogn
wos fra Zöch.

Do Rahm isch in Kibl, fü di Kneidlan koan
Zwiefl,
afs Bröet drau a Schmolz, vielleicht nö awi a
Solz.

Die Sase giwetz, ins Rabmot gihetzt,
die Pfoat nicht gibeglt, in Kas ochngikeglt.
Zi Nochtmal a Müis, s'Gsicht völle Rüiß,
a Glögge vlöüong, ou isch a Höüong.

Gikelwoscht hot die Zenzl, s'Kalbl huaßt Lenzl.
Zin Herbischt gets züi, weck isch do Büi,
fan Huamfoung wescht girett, in do Rem hots
wido a gfrett.

Jo a söü kuns gie, wenn s'Hei wescht zwie!

Franz Oberleiter, Berlin

Wir gratulieren

Zum 90. Geburtstag:

Sr. Perpetua (Maria Theresia) Niederkofler, (gebürtig vom Bachmair in St. Johann in Ahrn)), im Altersheim Georgianum in Ahrn; am 07. April

Maria Wwe. Zimmerhofer, geb. Enz, ehemalige Garberwirtin in St. Jakob in Ahrn; am 05. Mai

Vinzenz Hofer, "Brugger Zenz" sen. in Luttach, Ahrnerstr. 43; am 23. August

Im Mutterhaus der Tertiarschwestern in der Runggadasse in Brixen vollendet am 10. April **Sr. Celine (Anna) Leimegger**, gebürtig vom Steinhauswirt in Steinhaus ihr 90. Lebensjahr, wozu ihr die besten Glückwünsche der Tölderer zugehen.

Wie ihre Schwestern Sr. Julitta (Rosa) und Sr. Hildegard (Aloisia) Leimegger trat auch Sr. Celine ins Kloster der Tertiarschwestern ein und verbringt ihren verdienten Lebensabend im Mutterhaus. Ihr leiblicher Bruder, Missionar Josef Leimegger aus dem Josefs Missionshaus Brixen sowie ihre leiblichen Schwestern Paula Wwe. Niederkofler geb. Leimegger in Luttach und Liesl Wwe. Glasl geb. Leimegger in Haar bei München sind in den letzten zehn Jahren verstorben.

Zum 95. Geburtstag:

Maria Wwe. Oberschmied, geb. Duregger, "Speck Moidl" in Steinhaus, am 21. Juni

Rosa Wwe. Stolzlechner, geb. Leiter, "Kleinwiese" in Luttach, am 05. August

Zur Goldenen Hochzeit:

Josef Niederkofler und Zázilia, geb. Unteregger, "Nußbaum" in St. Johann in Ahrn, am 07. Februar

Zur Diamantenen Hochzeit (60. Hochzeitstag):

Simon Stolzlechner und Maria, geb. Steger, "Sonnseiter" in Steinhaus, am 29. Juli



Sr. Celine Leimegger

Zum Diamantenen Priesterjubiläum:

Alfons Villgrater
geboren am 02.08.1916 in Luttach
zum Priester geweiht am 29.06.1940 in Brixen

von 1950 bis 1955 Kurat in Steinhaus
von 1955 bis 1964 Pfarrer in St. Peter in Ahrn
seit 1964 Seelsorger in Pichl/Gsies

Gedenken an den langjährigen Gemeindevater und Ehrenbürger Dr. Hermann Reden

Der plötzliche Heimgang des langjährigen und geschätzten Ahrntaler Gemeinde- und Amtsarztes Dr. Hermann Reden am 19. Februar 2000 hat bei den Tölderern Bestürzung und große Trauer ausgelöst. Er war ja ein menschlicher, zuvorkommender und hilfsbereiter Arzt, der die Mentalität und die Lebensgewohnheiten der Ahrntaler verstanden und in wohlwollender Weise zur Kenntnis genommen hat. Er hat sich in seine Aufgabe als Arzt praktisch hineingekniert und alle Ahrntaler sowie auch die Prettau, für die er als einziger des Tales für einige Jahrzehnte zuständig war, persönlich gekannt. Er wußte auch um alle Zusammenhänge der einzelnen Verwandtschaften Bescheid und war als Diagnostiker anerkannt und geschätzt. Er war ein schweigsamer und geduldiger Arzt und seine Patienten brauchten ihm eigentlich gar nicht viel zu erklären und zu erzählen, denn er erkannte meistens sehr schnell, was den einzelnen fehlte. Besonders auch die älteren Leute verstand er sehr gut und diese vertrauten ihm und bedauerten es sehr, als er als Arzt in Pension ging. In seiner sehr beschränkten Freizeit saß er sehr gerne mit den Talbewohnern zusammen, unterhielt sich mit ihnen oder machte mitunter auch nicht ungerne ein Kartenspiel mit ihnen. Dr. Hermann Reden fühlte sich sehr wohl im Ahrntal und sich selber als ein richtiger Tölderer. Unter ihnen war er sehr gerne und fühlte sich auch daheim.

Gefreut hat ihn auch die für ihn unerwartete Ehrung durch die Ehrenbürgerschaft im Oktober 1989. Die Tölderer bereiteten ihm und seiner Familie ein herzliches Fest, bei dem sein Vorgänger im Amt, Dr. Richard Linter, die Laudatio hielt und seine Leistungen gebührend hervorhob. Durch diese Ehrung der Ahrntaler Gemeinde fühlte sich Dr. Hermann Reden noch enger mit seinem Tal verbunden.

Zur Welt gekommen ist Hermann Reden am 15. Dezember 1923 in der Gemeinde Lajen, wo sein Vater Alois Reden seinerzeit Volksschullehrer war und später dann Volksschuldirektor des Schulsprengels Tauferer-Ahrntal wurde. Fünf Jahre besuchte er in Lajen die Volksschule und kam anschließend an das Knabenseminar Johanneum in Dorf Tirol. 1940 besuchte er die Oberschule im Paulinum in Schwaz, wo er 1941 maturierte. In den Kriegsjahren 1942 bis 1945 hatte er Pflichtdienst in Fulda.

Nach dem Krieg begann er sein Medizinstudium in Basel und anschließend in Innsbruck, wo er dann 1951 promovierte. Anschließend absolvierte er in Mailand Spezialisierungskurse und



*Dr. Hermann Reden * 15.12.1923 † 19.02.2000*

arbeitete von 1954 bis 1957 im Hygielaboratorium in Bozen. In diese Zeit fiel auch seine Hochzeit mit Frau Mariedl Obermair vom Hotel Bad Winkel.

Mit 1. Februar 1957 trat er die Stelle als Gemeinde- und Amtsarzt in der Gemeinde Ahrntal an. Mit der Wiedererrichtung der Gemeinde Prettau im 2. Halbjahr 1958 war er dann auch gleichzeitig für beide Gemeinden zuständig, damals mit knapp über 5000 Einwohnern. Zu dieser Zeit waren die meisten Höfe und Häuser des Tales noch ohne Zufahrtswege und somit mußte er bei Hausvisiten die weiten Wege bis zu den höchsten Berghöfen zu Fuß zurücklegen, was sehr zeitraubend und anstrengend war. Damals hatte der einzige Arzt noch eine Siebentage-Woche zu bewältigen und der Wartezimmer vor seiner Ordination war vom frühen Morgen bis weit über Mittag hinaus überfüllt. Selbst am Sonntag, nach dem Hauptgottesdienst um 8.00 Uhr früh, den er selbst auch regelmäßig besuchte, saß Dr. Reden noch lange nach dem Zwölf-Uhr-Läuten in der Ordination.

Abgesehen von seinen zwei bis drei Urlaubswochen im Jahr war Dr. Hermann Reden im Dauereinsatz und konnte rund um die Uhr gerufen werden. Da blieb ihm oft auch nicht viel Zeit für die Familie. Seine Frau Mariedl zeigte aber Verständnis dafür und auch seine zwei Buben nahmen es auf verständnisvolle Art zur Kenntnis.

Erst 1981, als mit Dr. Hermann Lunger ein zweiter Arzt seine Praxis eröffnete, wurde Dr. Reden entlastet. Um 1990 hatte Dr. Reden in den Krankenschwestern eine große Hilfe erfahren. Vorher halfen ihm die damals noch tätigen Hebammen der Gemeinde. 1994 verlegte Dr. Reden mit seiner Familie den Wohnsitz nach Sand in Taufers, wo er sich mit seinen Angehörigen ein neues Eigenheim errichtet hatte. Schwer getroffen wurde die Familie Reden durch den tödlichen Unglücksfall des älteren Sohnes Martin Reden, der 23jährig bei einem Autounfall am 01. Juni 1980 ums Leben kam. Diesen tragischen Unglücksfall konnte Dr. Reden wohl nie ganz überwinden.

An der Beerdigung von Dr. Hermann Reden am 23. Februar nahmen viele Trauergäste teil, darunter besonders viele Tölderer. Neben den Gemeinderäten, der Ärzteschaft und vielen Fahnenabordnungen der Vereine aus dem Ahrn-

tal und Pretttau trat auch der Ahrntaler Männerchor an seine Bahre und sang ein ergreifendes Lied. Altdekan Michael Oberhollenzer sprach in seiner Predigt beim Auferstehungsgottesdienst von den hohen Aufgaben eines Arztes, denen Dr. Reden in hohem Maße gerecht geworden sei. Nach der Würdigung des verdienten Arztes und Ehrenbürgers durch den Ahrntaler Bürgermeister Dr. Hubert Rieder am offenen Grab, spielte eine Bläsergruppe der Musikkapelle St. Johann dem Kriegsteilnehmer, bei vielen gesenkten Fahnen, die Weise vom guten Kameraden. Vertreter des SKFV legten einen Kranz auf das frische Grab.

Die Tölderer werden ihren liebenswerten und guten wie väterlichen Gemeindevater Dr. Hermann Reden ein treues und dankbares Andenken bewahren und seiner immer wieder im Gebete gedenken. Er möge im Frieden Gottes ruhen!

Franz Innerbichler

Worte des Bürgermeisters Dr. Hubert Rieder am Grab des Dr. Hermann Reden

Betroffen und voller Trauer begleiten wir Dich auf Deinem letzten Weg und stehen an Deinem offenen Grab.

Wir konnten es zunächst nicht fassen, dass Du uns so plötzlich und unerwartet verlassen hast und Dich auf den Weg gemacht hast in die ewige und endgültige Heimat, daß Du uns vorausgegangen bist auf dem Weg, den wir alle einmal gehen werden.

Wir möchten auf Dein Grab legen unseren innigen Dank, unsere Anerkennung und unsere tiefe Wertschätzung für Dein Wirken als Arzt in den Gemeinden Ahrntal und Pretttau. Über 36 Jahre, von 1957 bis 1993, standest Du im Dienste des Ahrntales und seiner Menschen. Beispielhaft Deine Leistung und Dein Dasein, an Werktagen, an Sonn- und Feiertagen, Visiten oft zu Fuß vom hintersten Hof in Weißenbach bis zum letzten Haus in Pretttau, zu allen Tages-, Nacht- und Jahreszeiten.

Große Belastungen hast Du über Jahrzehnte auf Dich genommen und ausgezeichnet haben Dich dabei: Deine große Ruhe und Deine unermessliche Geduld, Deine Bescheidenheit und Güte und Dein ausgeprägtes soziales Verständnis, Du hast Zugang gefunden zu den Menschen und zu den Kranken und viele buchstäblich von der Wiege bis zum Grabe begleitet.

Aber auch andere Werte hast Du uns vorgelebt: Toleranz und Aufgeschlossenheit, Weltoffenheit und die Fähigkeit, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

Was für uns als Dein Vermächtnis zählt, ist das, was er für die Seinen, für die Menschen, für die Gemeinschaft und für die Allgemeinheit getan hat.

Wir sind froh, dass wir Dir zu Deinen Lebzeiten mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinden Ahrntal und Pretttau unseren Dank und unsere Anerkennung zum Ausdruck bringen konnten. Wir wissen, dass Du Dich darüber sehr gefreut hast.

Wir wissen auch, dass Du das Ahrntal und seine Menschen tief in Dein Herz geschlossen hast. Diese Deine Sympathie und Deine Liebe zum Ahrntal möchten wir heute, am Tag Deines letzten Ganges, noch einmal erwidern.

Wenn wir Deine Leistungen und Dein Lebenswerk sehen, so empfinden wir ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit.

Den letzten Lohn für Deinen Einsatz und für Dein Wirken wird Dir Der geben, zu Dem Du heimgegangen bist in die ewige Freude und Vollendung.

Und Der, zu dem Du heimgekehrt bist, wird seine schützende Hand halten über Deine Familie, die zurückgeblieben ist und der wir in ihrem Schmerz und in ihrer Trauer noch einmal unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl bekunden.

Du aber, lieber Dr. Hermann Reden, ruhe aus in Frieden und nimm teil an den ewigen Freuden.

Bevölkerungsbewegung

Jahr 1999

	Geburten	Sterbefälle	Zuwanderungen	Abwanderungen
Ortschaft	M W GES.	M W GES.	M W GES.	M W GES.
Steinhaus	6 6 12	3 2 5	0 4 4	2 5 7
St. Peter	6 6 12	3 1 4	3 4 7	2 3 5
St. Jakob	3 1 4	1 3 4	2 8 10	2 2 4
St. Johann	10 13 23	8 10 18	7 9 16	11 11 22
Luttach	8 9 17	0 2 2	4 6 10	6 11 17
Weißbach	3 3 6	1 2 3	0 7 7	5 4 9
INSGAMT:	36 38 74	16 20 36	16 38 54	28 36 64

Numerische Statistik der ansässigen Bevölkerung

Geordnet nach Geschlecht und Ortschaft

Jahr 1999

Bevölkerungsstand: 31.12.1999

ORTSCHAFT	MÄNNLICH	WEIBLICH	GESAMT
STEINHAUS:	435	425	860
ST. PETER:	279	291	570
ST. JAKOB:	361	335	696
ST. JOHANN:	915	926	1841
LUTTACH:	498	488	986
WEISSENBACH:	297	261	558
INSGESAMT GEMEINDEGEBIET:	2785	2726	5511

STERBEFÄLLE

Jahr 1999

Zu- und Vorname	Geburtsdatum u. -ort	Adresse	Sterbedatum u. -ort
Maria Hofer	14.08.1906 Prettau	St. Johann 163	28/01/1999 Ahrntal
Johann Steger	14.02.1911 St. Peter	St. Peter 82	28/01/1999 Ahrntal
Theresia Kaiser	30.09.1904 St. Johann	St. Johann 163	01/02/1999 Ahrntal
Josef Zimmerhofer	07.03.1906 St. Johann	Steinhaus 102	07/02/1999 Ahrntal
Anna Feichter Innerbichler	13.07.1917 St. Johann	St. Johann 221	12/02/1999 Bruneck
Anna Zimmerhofer Mölgg	29.11.1938 Ahrntal	Steinhaus 6	13/02/1999 Bruneck
Johann Oberschmied	06.05.1909 St. Jakob	St. Johann 19	18/02/1999 Bruneck
Berta Kaiser	11.08.1932 Ahrntal	Luttach Ahrner Strasse 46	21/02/1999 Bruneck
Anna Gartner Niederkofler	16.01.1929 Ahrntal	St. Jakob 67	26/02/1999 Bruneck
Franz Innerbichler	23.10.1926 St. Jakob	St. Johann 163	29/03/1999 Ahrntal
Richard Berger	27.07.1927 Bozen	St. Johann 163	08/04/1999 Brixen
Franz Valentin Steger	16.05.1930 Ahrntal	St. Johann 173	12/04/1999 Ahrntal
Helmuth Hofer	18.09.1967 Prettau	St. Peter In der Marche 6	11/05/1999 Brixen
Theresia Oberschmied Wasserer	17.10.1915 St. Johann	St. Johann 88	15/05/1999 Ahrntal
Aloisia Innerhofer Weger	05.12.1911 St. Johann	Steinhaus	15/05/1999 Bruneck
Anton Gartner	30.12.1924 St. Jakob	Steinhaus Hittlfeld 12	17/05/1999 Bruneck
Christian König	28.08.1978 Bruneck	Weissenbach 67	31/05/1999 Sand i. T.
Agnes Oberleiter Hittler	30.04.1920 St. Jakob	St. Jakob 28	05/06/1999 Bruneck
Heinrich Niederegger	07.03.1942 Sand i. T	St. Johann 85	04/07/1999 Bruneck
Thomas Weger	15.08.1918 St. Johann	Steinhaus 150	04/07/1999 Ahrntal
Rosina Knapp Zimmerhofer	08.07.1903 Mühlwald	St. Johann 65	05/07/1999 Ahrntal
Rosa Hofer Gruber	18.08.1907 St. Jakob	St. Johann 132 Int.1	16/07/1999 Ahrntal
Agnes Kirchner Pipperger	11.01.1910 St. Jakob	St. Peter 93	26/07/1999 Bruneck
Ferdinand Oberleiter	15.05.1964 Ahrntal	St. Peter 53	29/08/1999 Bruneck
Kreszenz Oberhollenzer	22.06.1924 Luttach	Luttach Ahrner Strasse 62	10/09/1999 Sand i. T
Marianna Steger	14.03.1919 St. Peter	St. Johann 163	13/09/1999 Bruneck
Theresia Innerbichler Brunner	07.10.1912 Luttach	Weissenbach 78	21/09/1999 Ahrntal
Katharina Maurer Niederkofler	04.09.1927 St. Johann	St. Johann 45	22/09/1999 Ahrntal
Johann Kaiser	12.07.1910 Luttach	St. Johann 163	26/09/1999 Ahrntal
Elisabeth Oberhofer Demichiel	18.11.1908 St. Johann	St. Johann 163	24/10/1999 Ahrntal
Alois Bacher	14.08.1914 Prettau	St. Jakob 89	05/11/1999 Bruneck
Anna Niederkofler Weger	26.12.1920 St. Jakob	St. Jakob 75	17/11/1999 Bruneck
Johann Notdurfter	22.10.1910 St. Johann	St. Johann 260	24/11/1999 Ahrntal
Maria Tasser Tasser	02.03.1918 St. Johann	St. Johann 163	28/11/1999 Bruneck
Anna Leiter Grossgasteiger	23.07.1930 Ahrntal	Weissenbach 70	30/11/1999 Bruneck
Helmut Von Wenzl	06/05/1955 Bruneck	St. Johann 244	22/12/1999 Bozen

Vor 70, 50 und 40 Jahren

Berichte im "Katholischen Sonntagsblatt" der Jahre 1930, 1950 und 1960.

In den früheren Jahren stand sehr selten etwas aus dem Ahrntal in der Zeitung zu lesen. Man hielt damals noch in wenigen Haushalten eine Wochenzeitung wie etwa das Katholische Sonntagsblatt oder den Volksboten.

Die Ausschnitte von damals, die nachfolgend veröffentlicht werden, werden manche sehr interessant finden und sind ein Beweis dafür,

das man sich über Ereignisse von früher zunehmend mehr interessiert.

Das sollte auch dazu anregen, heute mitunter über Ereignisse der Gegenwart in unseren Dörfern zu schreiben und in einer Zeitung oder im Mitteilungsblatt "Do Töldra" zu veröffentlichen. Im Jahre 2050 oder noch später wird es bestimmt noch interessierte Leser geben, die gerne etwas aus unserer Zeit lesen möchten.

Der Chronist: Franz Innerbichler

Katholisches Sonntagsblatt.

Katholisches Sonntagsblatt.

Sonntag, 19. Jänner 1930.

S. Pietro i. A. (Das abgelaufene Jahr) schloß mit einem friedlichen Tedeum. Es war für uns ein gutes Jahr, alles ist sehr gut gewachsen und gut und glücklich eingebracht worden. Wie in der Neujahrspredigt gesagt wurde, gab es im abgelaufenen Jahre 17 Taufen, 4 Hochzeiten und 5 Sterbefälle. Von den Hochzeiten war die letzte am 12. November, wo der Hofersohn Sebastian Rünig die Organistin Maria Hofser zum Altar führte. Die Neuwermählten haben das Tschingelgut in Pacht genommen. Gestorben sind 2 kleine Kinder und 3 Erwachsene, alle drei letzteren hoch in den Siebzigerjahren. Der letzte von ihnen war der Tasserbauer Peter Lechner, der am 20. Dezember unter sehr großer Beteiligung zu Grabe getragen wurde. Der Verstorbene war allseits geachtet und bekannt. Leider hat der Tod auch im neuen Jahre schon ein junges Menschenleben gebrochen. Am 3. Jänner starb nach nicht langer Krankheit das Schulkind Johann Oberhofer, das einzige Kind der Unterhäusleute, weshalb sein früher Tod noch schmerzlicher und betäubender ist; es besuchte das erste Jahr den Pfarrunterricht und empfing auf dem Sterbebett die erste heilige Kommunion. Der schöne Tod und das schöne Begräbnis mögen die schwergeprüften Eltern trösten! — Die Propheten, die einen strengen Winter verkündeten, kommen heuer gottlob nicht auf ihre Rechnung.

Sonntag, 23. Februar 1930.

S. Giovanni im Ahrntal. (Die Kinder für die Missionen.) Um Dreikönig sind auch bei uns zwei Gruppen von Sternängern von Haus zu Haus gewandert, eine Gruppe aus Mädchen und die andere aus Knaben bestehend. Beide haben nun das empfangene Almosen dem Sankt-Josefs-Missionshaus in Bressanone übergeben, erstere Gruppe 350, letztere 100 Lire, damit auch den Heiden der Stern des wahren Glaubens aufgehe.

Pfarrer i. R. Rudolf Pirchner †. In St. Martin in Gnadenwald verschied im Alter von 73 Jahren Pfarrer Rudolf Pirchner. Er war von 1888 bis 1911 Pfarrer in S. Giacomo im Ahrntal, wo er heute noch ob seiner Leutseligkeit und Frömmigkeit in bester Erinnerung steht. Vom Ahrntal kam er in den schwierigen Industrieort Jenbach, den er nach kurzem mit Bomp vertauschte. Dort wirkte er mit großem Eifer bis zum Jahre 1924, wo ihn zunehmende Gehörlosigkeit zwang, in den Ruhestand zu treten. Er verbrachte seinen Lebensabend in Zurückgezogenheit, fast nur dem Gebete obliegend, in St. Martin in Gnadenwald, wo man ihn wie einen Heiligen in Ehren hielt.

Sonntag, 2. März 1930.

S. Giacomo im Ahrntal, 25. Febr. (Sterbegottesdienst für Pfarrer Pirchner. — Hochzeiten.) Ganz unerwartet ist uns am 13. Februar die Nachricht gekommen, daß der hochw. Herr Rudolf Pirchner, Pfarrer i. R. in Gnadenwald bei Absam, gestorben sei. Diese Nachricht erweckte allseits rege Teilnahme und gab Anlaß, daß so manches Vorkommnis aus seiner 22jährigen Wirksamkeit in S. Giacomo wieder aufgefrischt und erzählt wurde; war er doch wegen seiner Frömmigkeit und Leutseligkeit geachtet und geliebt. Daher wurde auch für ihn am 22. Februar ein feierliches Requiem mit Libera gehalten, woran sich die Leute sehr zahlreich beteiligten. R. I. P. — Im übrigen stehen wir jedoch im Zeichen der Eheschließungen. Den Anfang machte Alois Brugger vom Holder mit Maria Oberkofler, Kampflechtentochter; die Trauung vollzog ein Bruder des Bräutigams, hochw. Herr Josef Brugger, Kooperator in Billabassa; dann folgte am 4. Februar Johann Marcher, Neumannssohn, mit Anna Stolzlechner, Lindertochter von San Pietro; endlich am 25. Februar Johann Kirchler, Bauer zu Oberhollenz, mit Anna Pipperger, Ebertochter von S. Pietro; das letzte Paar ist noch nicht verkündet, nämlich Josef Weiskircher, Kaufmann in Campo Tures, mit Agnes Kirchler vom Bigner in S. Giacomo. Viel Glück auf dem neuen Lebensweg!

Aus der Pfarrchronik

Pfarrer Gottfried Leiter — Opfer des Weißen Todes

Am Freitag, 29. Jänner, nachmittag hatte Pfarrer Gottfried Leiter von Sulden in der Schule zu Außersulden Religionsunterricht erteilt. Auf dem Heimwege überraschte ihn, am Ortler losbrechend, eine riesige Lawine, die ihn unter ihren ungeheueren Massen von Schnee, Geröll und Bäumen begrub. Sie hatte ja einen ganzen Wald von schätzungsweise 8 bis 10 ha weg-rasert und mit sich in die Tiefe gerissen und verschüttete die Straße in einer Breite von 400 Meter. Alles Suchen, daß sofort nach dem Unglück einsetzte und an den folgenden Tagen rastlos fortgesetzt wurde, blieb erfolglos. Damit ist leider auch alle Hoffnung geschwunden, ihn noch lebend bergen zu können.

Gottfried Leiter war 1910 in Weißenbach Lutlach geboren, absolvierte mit bestem Erfolg — er war immer ein ausgezeichnete Schüler — die beiden Seminarien in Brixen, wurde 1935 zum Priester geweiht und wirkte dann in der Seelsorge als Kooperator in Colle S. Lucia, Cortina, und Franzensfeste, als Kurat in Plawenn und Trafoi und seit sechs Jahren als Pfarrer in Sulden. Er liebte die Einsamkeit der Bergwelt in der er lebte, und einsam sollte er in ihr auch sterben. Daß er auf einem Dienstgang in Ausübung seines priesterlichen Berufes starb, wirkt auch auf dieses, uns ergebundenen Menschen so furchtbar scheinende Sterben jenen verklärten Glanz des ewigen Lebens, das den guten Hirten erwartet, der sein irdisches Leben hinopfert für die ihm anvertraute Herde.

Am Montag, 8. Februar, um 8 Uhr findet in seiner Heimat Weißenbach ein feierlicher Seelengottesdienst statt.

Sonntag, den 14. Februar 1960

Weißenbach im Ahrntal. (Trauerfeier für den verunglückten Pfarrer Gottfried Leiter in Sulden.) Der durch eine Lawine ums Leben gekommene H. H. Gottfried Leiter ist hier beheimatet. Die Kunde von seinem Tode hat darum die ganze Pfarrgemeinde in tiefe Trauer versetzt. Diese kam in ergreifender Weise zum Ausdruck beim Seelengottesdienst für den Verunglückten am Montag, 8. Februar. Fast alle seine ehemaligen Mitschüler waren dazu erschienen, überdies noch der Herr Dekan Oberhollenzer von Taufers und dessen Bruder, der hochwürdigste P. Provinzial der Kapuziner, im ganzen 13 Priester. Das feierliche Requien zelebrierte H. H. Prof. Doktor Peter Niederkofler, ein Verwandter des Verstorbenen. Von Weißenbach selber nahm wohl alles, was von daheim abkommen konnte, an der Trauerfeier teil, die mit einem feierlichen Libera ihren Abschluß fand.

12. 03. 1950

St. Jakob in Ahrn. (Zimmer bereit!) Nach dem sonntäglichen Gottesdienst am 26. Februar ging der Holzbauer Alois Brugger nach Hause und hielt nach dem Mittagessen ein kurzes Kaffertl auf der Ofenbank. Da kam ein Nachbar auf einen gemütlichen Plausch, Luis setzte sich auf und — lehnte sich zurück, machte noch ein paar Atemzüge und war eine Leiche. Ein Heroldsaar hatte dem

Diozesanchronik

Pfarrer i. R. Albuin Meßner †. Am 17. Jänner starb in St. Jakob in Ahrn H. H. Albuin Meßner, Pfarrer i. R., im Alter von 78 Jahren. Er war geboren am 9. Februar 1881 in Antholz und seit 1904 Priester. Als Kooperator wirkte er u. a. durch mehrere Jahre in Schwaz, als Pfarrer 20 Jahre in St. Veit in Deferegggen und 13 Jahre in Schönberg in Stubai. Als Siebzigerjähriger trat er in den Ruhestand und übersiedelte nach Südtirol, dem Lande seiner Sehnsucht. Zunächst war er als Kurat in Tschötsch tätig, dann ließ er sich in seiner Heimat Antholz nieder, bis er einer Einladung nach St. Jakob in Ahrn folgte, wo er im Heim des verstorbenen Herrn Kanonikus Prof. Dr. Josef Steger seine letzten Jahre verbrachte und nun auch sein Leben beschloß. Pfarrer Meßner war ein vielgereister Herr, für alles aufgeschlossen, vielseitig gebildet, voll Frohsinn und Mutterwitz, offen und gerade, trotz seiner robusten Natur und seines etwas derben Wesens weichen Gemütes, ein großer Menschenfreund, erfüllt von echt priesterlicher Gesinnung. Amtsbrüder, Freunde und Bekannte werden seiner im Gebete gedenken.

21. Februar 1960

Katholisches Sonntagsblatt

St. Johann in Ahrn. (Todeserklärung.) Nachdem die amtliche Todeserklärung des Soldaten Josef Innerhofer vom Oberlinter in Steinhaus eingetroffen ist, wurden dahier die Sterbegottesdienste abgehalten. Innerhofer stand als Soldat lange an der Finnlandfront und zuletzt an der Westfront.

St. Johann in Ahrn. (Der Tod im Walde.) Im Schloßwald bei Lutlach war am 9. Februar der 21jährige Konrad Unteregger vom Lerchhäusl soeben im Begriffe, mit einem Schlitten, der mit Müsseln schwer beladen war, zu Tale zu fahren. Offenbar versagten die Sperrketten und der Junge geriet unter das Fuhrwerk und wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf im Krankenhaus zu Bruneck verschied. Um ihn trauern drei Brüder und acht Schwestern. Ihr Vater ist ebenfalls vor Jahren bei der Holzarbeit verunglückt.

St. Peter in Ahrn. (Junge Mutter gestorben.) Noch nicht ganz 22 Jahre alt, fiel Frau Rita Fischer, geb. Steger, vom Sageler hier, einer tödlichen Krankheit zum Opfer, den Gatten und zwei kleine Kinder zurücklassend. Während der Krankheit der Frau und bei ihrem Begräbnis zeigte sich soviel werklätige, helfende Anteilnahme seitens der Bevölkerung, daß ihr dafür im Namen der trauernden Familie öffentlich ein tausendfaches Vergelt's Gott gesagt sei! Gott lohne es allen und tröste die so schwer heimgesuchte Familie!

58jährigen, allseits geachteten und beliebten Bauer ein plötzliches Ende bereitet. Er war ein stammer Christ, ein vorbildlicher Familienvater und darum sicher auch immer bereit, die letzte Reise anzutreten. Um ihn trauern die Gattin und drei Kinder im Alter von 16 bis 19 Jahren, sowie sein Bruder, hochw. Herr Josef Brugger, Pfarrer in Niederdorf.



Das Opfer der Lawine am Ortler Pfarrer Gottfried Leiter von Sulden

Sulden, Februar 1960.

Am 29. Jänner gegen halb 6 Uhr abends ist unser Pfarrer hochw. Herr Gottfried Leiter auf dem Heimweg von der Schule in Außersulden nach Sulden von einer Schneelawine verschüttet worden. Die Suchaktion wurde sogleich aufgenommen und tageweis fortgesetzt. Es waren bis zu 100 Mann gleichzeitig auf der Unglücksstelle an der Arbeit, aber alles Bemühen war umsonst. Die Kunde vom tragischen Tod des seeleneifrigen und vielseitig gebildeten Priesters hat weit über seine Pfarrgemeinde hinaus ehrliches Bedauern und aufrichtige Trauer ausgelöst. In seiner Heimat Weißenbach im Ahrntal sowie in Sulden wurden für ihn feierliche Seelengottesdienste abgehalten, an denen die Bevölkerung sehr zahlreich teilnahm. Priester und Gläubige mögen des in Ausübung seines Priesterberufes verstorbenen Pfarrherrn im Gebete auch weiterhin eingedenkt bleiben!

Gottfried Leiter war erst 49 Jahre alt. Heuer im Sommer hätte er sein silbernes Priesterjubiläum feiern können. Nun hat ihn zuvor sein Herr zu sich genommen.

(Unser Bild zeigt ihn als Primiziant.)

St. Jakob i. Ahrn. Die „Zuchskuchl“ fliegt in die Luft. Aus einer Höhe von etwa 200 Metern über unserm Dorf schaute drohend die sogenannte Zuchskuchl, ein riesiger Granitblock an steiler Stelle. Nicht wenige Dorfbewohner lebten in ständiger Furcht vor dem Ungetüm, das jeden Tag losbrechen, ins Dorf hinabrollern und an den Feldern, Häusern und vielleicht auch an Menschen und Tieren schweren Schaden anrichten konnte. So beschloß man denn, den Steinriesen für immer unschädlich zu machen. Man bohrte ihn von allen Seiten an und lud ihn mit 20 kg. Bombenpulver. Am 15. Februar nachmittags — das ganze Dorf

Vor 60 Jahren

Am Fest Peter und Paul des Jahres 1940 wurden zwei Söhne des Tales im Dom zu Brixen von Bischof Johannes Gaisler zum Priester geweiht. Es waren dies

Pater Eduard (Anton) Kaiser aus dem Franziskaner-Orden. * 13.12.1914

Seine Primiz feierte er in den ersten Julitagen 1940 in St. Johann in Ahrn. Längere Zeit war er Provinzial seines Ordens und später auch Missionsprokurator. Er war als Kanzelredner, Exerzitienleiter und Beichtvater beliebt und geschätzt. Viele Jahre war er auch der Herausgeber des Missionskalenders "Heimat und Mission". P. Eduard Kaiser verstarb am 12. April 1990 und knapp vor dem 50. Jahrestag seiner Priesterweihe.

und P. Vinzenz Kirchler, aus dem Orden der Missionäre vom Missionshaus Herz-Jesu in Milland. Beheimatet war er im "Stuckhäusl" in Weißenbach. *03.04.1914. Von 1940 bis 1964 wirkte er im Missionshaus Milland bei Brixen, davon neun Jahre als Rektor. Von 1949 bis 1961 war er Generalassistent. Ab 1964 war er Rektor im Missionshaus Messendorf bei Graz. Kurz bevor er die Stelle als Rektor des Missionsseminars in Unterpremstätten antreten sollte, ist er am 06. November 1967 mit seinem Auto tödlich verunglückt.



Primiz im Juli 1940 vom Franziskanerpater Eduard (Anton) Kaiser vom Baumann in St. Johann in Ahrn.



Primiz von P. Vinzenz Kirchler vom "Stuckhäusl" in Weißenbach am 1.7.1940.

Im Bild der Primiziant mit dem Primizlader. Rechts von ihm sein Bruder Seppl, links von ihm Karl Kirchler von Reichegg bzw. Kaser.



P. Vinzenz Kirchler an seinem Primiztag mit seiner Mutter Katharina Innerbichler Kirchler

“Idyll von einst”

In diesem Hause (beim “Bader”) ward ich geboren
vor den wuchtigen, schweren Toren
der Tölderer Bauernwelt,
in die Heimat, die heut mich noch hält.

Elmar Oberkofler



Zwei "Jougiba Originale" und zwar Nikolaus Oberhollenzer "Körper" (links) und Franz Kaiser (im Bild rechts). Beide hatten in ihrem Leben ihre "Sach" zu tragen, der eine weniger, der andere mehr.



“Bader” und “Kohler” zu St. Johann in den dreißiger Jahren, am Zaun lehnd die Mutter Johanna Oberkofler geb.Müller

Der Glocken Stimme:

Wie lange noch wird der Klang der Glocken kirchliche wie weltliche Feiern einleiten oder begleiten? Motorengeknatter und -lärm ist heutigen Ohren scheinbar verträglicher als eherne Stimmen von Kirchenglocken, die bislang der Menschen Bekenntnis bejahend, ihre Freuden erhebend und ihr Leid tröstend mitgetragen haben. Aber auch Glocken weidender Herden - für Hirten ein beruhigendes Signal - empfindet man vielfach als störend.

Friedrich Schiller hatte einst seinem “Lied von der Glocke” das Motto vorausgeschickt: “Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango” (Lebende rufe ich, Tote beklage ich, Blitze breche ich). Die Schöpfung ist im Geläute der Glocken angesprochen: die Lebenden (die Gegenwart), die Toten (die Vergangenheit) und die uns umgebende Natur mit ihren gewaltigen Kräften und Möglichkeiten.

Die wichtigsten Aufgaben der Kirchenglocken jedoch ist ihr Erklingen zum Lobe und zur Ehre Gottes, ihr Ruf und ihre Mahnung an uns, des Einen nicht zu vergessen, der wie der Schall der Geweihten über unseren täglichen Wegen schwebt.

Glocken entwickelten sich möglicherweise aus tönenden Fruchtschalen oder Holzgefäßen. Von Asien, wo man zuerst Glocken zu gießen verstand - das älteste erhaltene Exemplar stammt laut Brockhaus-Enzyklopädie aus dem 19. Jahrhundert v. Chr. -, verbreitete sich die Glocke im 6. - 8. Jahrhundert n. Chr. nach Europa. Nach Hans Fink (“Verzaubertes Land”) sollen Glocken jedoch aus Nordafrika kommen. Irische Mönche hätten sie erstmals für sakrale Zwecke verwendet. Laut “Südtirol von A-Z” habe Papst Sabinianus (von 604-606 auf dem Stuhle Petri) angeordnet, “daß Glocken die Gläubigen zum Gottesdienst

rufen sollten". Im Alpengebiet sind sie erst im 8. Jahrhundert nachweisbar, vor allem als Kirchenglocken; sie haben aber bis heute gelegentlich auch noch magische Aufgaben (Wetterläuten).

Dreimal am Tag werden wir mancherorts bereits durch durchdringendes Sirenengeheul - durch den Ruf der Glocken herausgerissen aus irdischen Tun, eingeladen zu kurzem Gedenken. Noch rufen uns die Wächter im Turme zu Kirchengang und Totengedenken und zum Gebet in Wettersnöten. Wie lange noch? 1916 verstummte manch feierliches Geläute im Tale, da Glocken zum Einschmelzen abgeliefert werden mußten. Ist ihr hymnischer Klang bald wieder in Gefahr, da er uns immer wieder an unsere eigentliche Bestimmung erinnern möchte?

Gott sei Dank: noch rufen, mahnen, warnen, trösten die erzenen Verkünder, richten Geknickte auf und ermuntern alle, die vertrauensvoll im Hause Gottes Schutz und Hilfe zu finden hoffen. Nicht auszudenken, sollte einmal das chöne, gut in H-Moll abgestimmte Geläute von St. Johann schweigen müssen, dürfte der Glocken Ton nicht mehr durch die Schalllöcher dringen in: H, D, E, Fis, A, H. Mit diesen Klängen begleiten die Gewaltigen unser Leben: die Allerseelenglocke (320 kg), die Meßglocke (439 kg), die Zwölferin (773 kg), die Dritte (1975 kg), die Zweite oder Alte (1550 kg) und die Große (2735 kg), "die man bei gutem Wetter bis an die Birnlücke hört" (J.G.Oberkofler). "Das ist ein Tönen und Schallen von fern und von nah,

ein Jubeln und hallen, bald dort und bald da, ein Summen und Brummen hin und wider, einKlingen und Schwingen auf und nieder" (Reimmichl)

Der Festschrift "500 Jahr Prettau" konnte ich Informationen über die dortigen Kirchenglocken entnehmen; sie klingen in F (859 kg), A(420 kg), C (320 kg) und F (90 kg); die von Hl. Geist in G (64 kg), A (52 kg) und H (30 kg). Bei der Bestellung neuer Glocken bei Colbachini/Trient wurde 1921 zur Bedingung gestellt: "Daß auf keiner Glocke ein italienisches Wort erscheint". 1916 hätten in Prettau nur noch die "zwei großen Glocken" abgeliefert werden müssen, in Hl. Geist "die Zweite". Eine weitere Glockenablieferung wurde 1918 angeordnet. Dann "blieb Prettau nur noch das Totenglöcklein übrig, in Hl. Geist blieben zwei Glocken wegen ihres alters verschont".

Wie eine interessante Übersicht von Bruno Mahlknecht im "Südtiroler Heimatkalender" für das Jahr 2000 zeigt ("Die größten Glocken

in Südtirol"" und "Die ältesten Glocken Südtirols") steht das Ahrntal bezüglich Größe wie Alter seiner Kirchenglocken keineswegs an unbedeutender Stelle; so führt der Heimatkundige nach den 18 größten Glocken des Landes - die größte ist die Herz-Jesu-Glocke in Lana mit 6248 kg - noch ein "paar weitere große Glocken" an: die von Tramin, St. Johann in Ahrn (die Große und die Zweite, auch die Alte genannt) u.a.

Wenn Mahlknecht die ältesten Glocken Südtirols auflistet, beginnt er um 1440 und erwähnt eine Glocke aus der Pfarrkirche von Prettau. Aus dem Jahre 1443 sei eine Glocke in St. Peter festzustellen, aus den 40iger Jahren des 18. Jahrhunderts eine Graßmayr-Glocke in Prettau, 1781 eine solche in Luttach und dem gleichen Jahre auch in Weißenbach, sowie aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Graßmayr-Glocke in St. Peter. Als letzte führt er eine Glocke aus der Gießerei Chiappani/Trient für die Kirche von Weißenbach (1908) auf.

Zur richtigen Beurteilung der hier aufgeführten Glocken sei ein Vergleich mit anderen erlaubt: die größte Graßmayr-Glocke hängt in Lana (1996 - 6248 kg - in G), die älteste Graßmayr-Glocke in Naz (1637), die prominenteste Graßmayr-Glocke finden wir in Sinai am Berge Moses (Dschebel Musa) in einem kleinen Kirchlein. Die größte Glocke Tirols ist die Friedensglocke in Mösern bei Seefeld mit 10.180 kg Gewicht. Die "campana dei caduti (Glocke der Gefallenen) in Rovereto ist die größte Glocke Italiens mit einem Gewicht von 17.000 kg. Die Pummerin in Wien ist die zweitgrößte Glocke Westeuropas (die größte ist die Kaiserglocke im Kölner Dom mit etwa 25.000 kg). Die größte Glocke der Welt mit 195.000 kg ist die Zar Kolokol aus dem Jahre 1732. Sie steht auf einem Sockel an der Kremlmauer in Moskau.

Vielleicht habe ich mit diesen stümperhaften Hinweisen jemanden dazu bewegen können, in die Glockentürme der Tölderer Kirchen zu steigen, die einzelnen Glocken zu vermessen, nach ihrem Gewichte zu forschen, sie zu fotografieren, sie nach Zeichnungen bzw. Inschriften zu untersuchen sowie ihren Namen zu erforschen. Ich glaube, es wäre eine reizvolle Arbeit festzustellen, welche Glocken im Ahrntale das Jahr 1916 bzw. 1918 überstanden haben und mit welchen Akkorden die Glocken des Tales die Tölderer noch wachzurütteln versuchen, sie zu befreien aus der Gefangenschaft von Egoismus und Materialismus.

Elmar Oberkofler

Kurzchronik

29.06.1940	Vor 60 Jahren: Priesterweihe von Pater Eduard (Anton) Kaiser aus dem Franziskaner-Orden (*13.12.1914 + 12.04.1990) und von P. Vinzenz Kirchler aus dem Orden der Missionäre vom Missionshaus Herz-Jesu (*03.04.1914 + 06.11.1967)	S. 55
31.10.1999	Neues Bildstöckl in Luttach	S. 27
09.01.2000	Weihnachtsfeier des SKFV-Ahrntal	S. 32
Februar 2000	Berufsorientierungswoche an der Mittelschule St. Johann vom 16. – 19. Februar 2000	S. 18
07.02.2000	Josef Niederkofler und Zázilia geb. Unteregger, Nußbaum: Goldene Hochzeit	S. 48
19.02.2000	Ein nettes Treffen im Seniorenheim St. Johann vom 19. und 26. Februar 2000	S. 32
19.02.2000	Gedenken an den langjährigen Gemeindefarmer und Ehrenbürger Dr. Hermann Reden	S. 49
10.03.2000	Vollversammlung des SBB – Ahrntal	S. 33
März 2000	Bucherscheinung “Hoffnung durch die Zeit” von Elmar Oberkofler	S. 23
23.03.2000	EU Projekt Kulturtourismus Diplomübergabe an die Kursteilnehmer	S. 22
26.03.2000	Tourismusvorschau (Auszug) des Präsidenten David F. Stolzlechner zur Jahreshauptversammlung vom 26.03.2000	S. 28
Mai 2000	Religiöse Woche in den Pfarreien Luttach und Weißenbach vom Samstag, 6. Mai bis Sonntag, 14. Mai 2000	S. 24
07.04.2000	Wir gratulieren: Sr. Perpetua (Maria Theresia) Niederkofler; 90 Jahre	S. 48
05.05.2000	Wir gratulieren: Maria Wtwe. Zimmerhofer, geb. Enz, ehemalige Garberwirtin in St. Jakob: 90 Jahre	S. 48
11.05.2000	Projekt “Biene grenzenlos” Abschlussfeier	S. 30
21.06.2000	Maria Wtwe. Oberschmied, geb. Duregger, “Speck Moidl” in Steinhaus: 95 Jahre	S. 48
29.06.2000	Pfarrer Alfons Villgrater – von 1950 bis 1955 Kurat in Steinhaus; von 1955 bis 1964 Pfarrer in St. Peter in Ahrn und seit 1964 Seelsorger in Pichl/Gsies: Diamantenes Priesterjubiläum (60 Jahre)	S. 48
20.07.2000	Simon Stolzlechner und Maria, geb. Steger, Sonnseiter in Steinhaus: Diamantene Hochzeit	S. 48
05.08.2000	Rosa Wtwe. Stolzlechner, geb. Leiter, “Kleinwies” in Luttach: 95 Jahre	S. 48
23.08.2000	Vinzenz Hofer, “Brugger Zenz” sen. in Luttach, Ahrnerstr. 43: 90 Jahre	S. 48

Ausschußbeschlüsse 1999

(ausgewählt und mit beschließendem Teil ergänzt v. Kurt Knapp)

- 1** 08.01.1999
ZIVILSCHUTZMASSNAHME "UNTEREGGER" IN WEISSENBACH - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES
AUSSCHREIBUNGSBETRAG L. 110.538.000
- ZUR VERFÜGUNG DER VERWALTUNG:
L. 33.475.328.-
- 2** 08.01.1999
NEUBAU KINDERGARTEN ST. PETER - AUFNAHME EINES DARLEHENS BEI DER DEPOSITENBANK IN ROM L. 1.874.360.000.-
- 5** 15.01.1999
BAU EINES SAMMELPLATZES FÜR BAUSCHUTT UND AUSHUBMATERIAL IN ST. JAKOB - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES UND DIE STATISCHEN BERECHNUNGEN AN DR. ING. SCHÖNAFINGER
ZUSAMMEN: L. 43.375.262.-
- 9** 15.01.1999
AUSBESSERUNGSARBEITEN AN DER DÖRFSTRASSE IN LUTTACH, PFLASTERUNGSARBEITEN (BEIM SCHMIED) - GENEHMIGUNG DES ENDSTANDES UND DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄSSE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN:
L. 7.574.228.-
- 11** 15.01.1999
ERWEITERUNGSZONE "RIEPE" ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG DES TEILUNGSPLANES AN HERRN DR. ARCH. PLATTNER
ZUSAMMEN: L. 9.215.722.-
- 12** 15.01.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER GRUNDSCHULE ST. PETER - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES MIT FACHPLÄNEN AN DR. ARCH. MUTSCHLECHNER
ZUSAMMEN: L. 75.922.592.-
- 13** 15.01.1999
BAU EINES SAMMELPLATZES FÜR BAUSCHUTT UND AUSHUBMATERIAL IN ST. JAKOB - AUFTRAG AN DIE FIRMA BAUCONSULTING GMBH FÜR DIE SICHERHEITSKOORDINATION IN DER PLANUNGSPHASE IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES VOM 14.08.1996, NR. 494
ZUSAMMEN: L. 5.388.000.-
- 14** 15.01.1999
ERWEITERUNGSZONE RIEPE ST. JOHANN - ERSTELLUNG DES DURCHFÜHRUNGSPLANES UND EINES MODELLS SOWIE NOTWENDIGE VERMESSUNGEN - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN
ZUSAMMEN: L. 38.204.350.-
- 20** 15.01.1999
ANKAUF VON HACKSCHNITZEL FÜR DIE HEIZZENTRALE ST. JOHANN BEI DER FIRMA WEGER MARKUS
ZUSAMMEN: L. 3.520.000.-
- 21** 21.01.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER ALTEN VOLKSSCHULE IN STEINHAUS - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES INSGESAMT L. 1.974.814.639.-
- 24** 21.01.1999
GEHSTEIG VON STEINHAUS NACH ST. JAKOB, 3. BAULOS - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSZUGSPROJEKTES AN DR. ING. MAYER
ZUSAMMEN: L. 3.933.997.-
- 29** 21.01.1999
KLÄRANLAGE MITTLERES PUSTERTAL - ÜBERWEISUNG DER FÜHRUNGSSPESEN (FIXE UND Z.T. VARIABLE KOSTEN) GEMÄSS L.G. NR. 22 VOM 20.06.1980 FÜR DEN ZEITRAUM 01.07.-31.12.1997 AN DAS LAND
ZUSAMMEN: L. 219.515.428.-
- 30** 21.01.1999
KLÄRANLAGE MITTLERES PUSTERTAL - ÜBERWEISUNG VON 40 % DER FÜHRUNGSKOSTEN FÜR DAS JAHR 1998 AN DAS KONSORTIUM ABWASSERVERBAND MITTLERES PUSTERTAL
ZUSAMMEN: L. 244.527.593.-
- 33** 21.01.1999
SCHULHOFGESTALTUNG GRUNDSCHULE ST. JAKOB - GENEHMIGUNG DES ENDSTANDES UND DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄSSE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN
ENDSTAND: L. 26.284.314.-
(MEHRSPESEN L. 3.734.334 + IVA)
- 34** 21.01.1999
ALTERSHEIM ST. JOHANN - ÜBERNAHME VON UNTERBRINGUNGS- UND VERPFLEGUNGSKOSTEN - GENEHMIGUNG DER ABRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1998
ABRECHNUNG: L. 82.863.440.-
- 38** 21.01.1999
ERWEITERUNGSZONE MENNEFELD ST. JAKOB, INFRASTRUKTUREN - AUSARBEITUNG EINES ZUSATZPROJEKTES - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
ZUSAMMEN: L. 2.024.340.-
- 39** 21.01.1999
UMBAU PFARRSCHULHAUS AM BÜHEL IN ST. JAKOB - AUFTRAG AN DIE FIRMA BAUCONSULTING GMBH FÜR DIE SICHERHEITSKOORDINATION IN DER PLANUNGS- UND DURCHFÜHRUNGSPHASE IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES VOM 14.08.1996, NR. 494
ZUSAMMEN: L. 3.060.000.-
- 40** 21.01.1999
GEHSTEIG VON STEINHAUS NACH ST. JAKOB, 3. BAULOS - AUFTRAG AN DIE FIRMA BAUCONSULTING GMBH FÜR DIE SICHERHEITSKOORDINATION IN DER PLANUNGS- UND DURCHFÜHRUNGSPHASE IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES VOM 14.08.1996, NR. 494
ZUSAMMEN: L. 3.240.000.-
- 41** 29.01.1999
FREIFLÄCHENGESTALTUNG DORFZENTRUM ST. JOHANN - GENEHMIGUNG DES EINREICHPROJEKTES
AUSSCHREIBUNGSBETRAG: L. 801.334.257.-
- 44** 29.01.1999
ERWEITERUNGSZONE "MARCHER ANTRATT I" IN ST. PETER - RESTLICHE ZAHLUNG AN DIE INTERESSENTSCHAFT
RESTBETRAG: L. 26.477.000.-
- 88** 29.01.1999
ÜBERQUERUNG DES WEISSENBACHES MIT EINER FUSSGÄNGERBRÜCKE IN LUTTACH - VERGABE DER ARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FA. TRANSBAGGER GMBH
ABGEBOT VON 0,56 % AUF DIE AUSSCHREIBUNGSSUMME VON L. 17.869.750.-
- 89** 29.01.1999
GEWERBEGEBIET GISSE I IN ST. JOHANN, PRIMÄRE ERSCHLIESSUNGSANLAGEN - VERGABE DER ARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FA. TRANSBAGGER GMBH
ABGEBOT VON 4,15 % AUF DIE AUSSCHREIBUNGSSUMME VON L. 80.198.761
- 90** 29.01.1999
ZUFahrtsSTRASSE ZUR ZONE FÜR TOURISTISCHE EINRICHTUNGEN ST. PETER - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG EINES TEILUNGSPLANES AN GEOM. OBERSCHMIED
ZUSAMMEN: 2.876.400.-
- 103** 05.02.1999
ERGÄNZUNGS- UND SANIERUNGSPROGRAMM VON STRASSENBELEUCHTUNGSANLAGEN, TEILSTÜCK "BRÜCKE HOTEL POST BIS ANGERER" IN LUTTACH - VERGABE DER ARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FA. ELEKTRO RBI OHG
ABGEBOT VON 1,1 % AUF DIE AUSSCHREIBUNGSSUMME VON L. 37.587.900.-
- 104** 05.02.1999
KANALISATION LUTTACH DORF - ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES SOWIE AUSARBEITUNG DES SICHERHEITSPLANES IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES NR. 494 VOM 14.08.1996 - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN
ZUSAMMEN: 30.406.608.-
- 108** 05.02.1999
ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG GASTHOF ADLER BIS HOTEL STEINPENT ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES AN DAS BÜRO EUT
ZUSAMMEN: 11.639.400.-
- 109** 05.02.1999
UMBAU PFARRSCHULHAUS AM BÜHEL IN ST. JAKOB - AUFTRAG FÜR DIE PROJEKTIERUNG SOWIE BAULEITUNG UND ENDBRECHNUNG DER ELEKTROANLAGE AN DAS STUDIO H
ZUSAMMEN: 4.740.404.-
- 110** 05.02.1999
BAU EINES GEHSTEIGES/FAHRRADWEGES IN LUTTACH - AUFTRAG FÜR GRENZFESTSETZUNG AN GEOM. LEITER
ZUSAMMEN: 5.385.600.-

- 113** 05.02.1999
ANKAUF VON HACKSCHNITZEL FÜR DIE HEIZZENTRALE ST. JOHANN BEI DER FIRMA WEGER MARKUS ZUSAMMEN: 7.680.000.-
- 114** 05.02.1999
SCHUTZWALL "KOFLEBERG" IN STEINHAUS - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG EINES GEOLOGISCHEN GUTACHTENS AN FRAU DR. GEOL. MARIA SCHMIDT UND DIE DURCHFÜHRUNG VON KERNBOHRUNGEN AN DIE FIRMA LAND SERVICE ZUSAMMEN: 11.965,824., + L. 23.718.000)
- 117** 05.02.1999
STRASSE "BÜHEL-KORDILER" IN ST. JAKOB - ERSTELLUNG EINES TEILUNGSVORSCHLAGES - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG
GEOM. LEITER FRANZ: L. 1.897.200.-
- 118** 05.02.1999
HACKSCHNITZELANLAGE BEIM ALPENSCHLÖSSL IN STEINHAUS - GRUNDSATZBESCHLUSS BZGL. OBERFLÄCHEN- BZW. ERBBAURECHT GENEHMIGT
- 124** 12.02.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN, ZIMMERMANN'S- UND SPENGLERARBEITEN - GENEHMIGUNG DES VARIANTENPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (1. MASSNAHME) VARIANTEPROJEKT: L. 436.858.308.- (VORAUSS. DIFFERENZ: L. 119.223.380.-)
- 125** 12.02.1999
ZIVILSCHUTZMASSNAHME "BRUGGLECHN" IN WEISSENBACH - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES
AUSSCHREIBUNGSBETRAG: L. 67.193.200.-
- 126** 12.02.1999
ASFALTIERUNGSPROGRAMM 1999 - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES PROJEKTES SOWIE FÜR BAULEITUNG UND ENDBERECHNUNG AN DR. ING. LANZ ZUSAMMEN: L. 7.068.600.-
- 127** 12.02.1999
ERWEITERUNGSZONE RIEPE ST. JOHANN, ERSCHLIESSUNGSANLAGEN UND HACKSCHNITZELANLAGE - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES UND DIE STATISCHEN BERECHNUNGEN AN DR. ING. SCHÖNAFINGER ZUSAMMEN: L. 76.355.116.-
- 128** 12.02.1999
"KORNKASTEN" IN STEINHAUS - TAUSCHVERTRAG MIT HERRN MASONI FRANZ UND SEINER FRAU HOLLAUSS GERTRUD AUSGLEICHSBETRAG: L. 47.500.000.- ZU GUNSTEN DER GEMEINDE ...
- 131** 12.02.1999
ZUWEISUNG EINES BETRAGES AN DIE GRUNDSCHULDIREKTION AHRNTAL IM JAHR 1999 BETRAG: 48.000.000.-
- 132** 12.02.1999
ZUWEISUNG EINES BETRAGES FÜR FÜHRUNGSKOSTEN UND ORDENTLICHE INSTANDHALTUNG AN DIE MITTELSCHULE ST. JOHANN FÜR DAS JAHR 1999 BETRAG: 20.000.000.-
- 136** 12.02.1999
KOORDINATOR FÜR JUGEND UND KULTUR - VERPFLICHTUNG VON AUSGABEN FÜR DAS JAHR 1999 BETRAG: L. 36.291.040.-
- 142** 19.02.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN - MASSMÖBEL UND AUSSEN-BESCHÜTTUNG - GENEHMIGUNG DES ENDSTANDES UND DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄSSE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN
ENDSTAND: L. 297.344.074.-
- 145** 19.02.1999
GENEHMIGUNG DER ROLLE FÜR DIE MÜLL-ENTSORGUNGSABGABE DES JAHRES 1998 BETRAG DER ROLLE: L. 302.513.000.-
- 146** 19.02.1999
BEAUFTRAGUNG EINER PUTZFIRMA FÜR VERTRETUNGEN IM BEDARFSFALL FÜR DIE JAHRE 1999 + 2000
FA. CLEAN OHG AUS BRUNECK STUNDENPREIS 1999: 33.000.- + IVA; 2000: L. 34.000.- + IVA
- 147** 19.02.1999
ERWEITERUNGSZONE "MITTERBACH" IN WEISSENBACH - PROVISORISCHE ZUWEISUNG VON GEFÖRDERTEM BAUGRUND RUTH MARIA LUDWIG; ROSWITHA LEITER; FRANZ AUSSERHOFER
- 148** 19.02.1999
ANMIETUNG DES PFISTERHAUSES (TEILWEISE) MIT PARKFLÄCHEN IN STEINHAUS - GENEHMIGUNG VORVERTRAG UND ENTWURF DES ENDGÜLTIGEN MIETVERTRAGES
VORVERTRAG GENEHMIGT: BÜROEINHEITEN: L. 51.268.000.- PARKPLATZ
- 159** 26.02.1999
HAUPTSAMMLER AN DER LINKEN AHRSEITE VON STEINHAUS NACH ST. JOHANN - VORZEITIGE LIQUIDIERUNG DER GARANTIERÜCKBEHALTE AUF DEN 1. UND 2. BAUFORTSCHRITT
- 160** 26.02.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN, HEIZUNGS- SANITÄR- UND REGULINGSANLAGE - GENEHMIGUNG DES VARIANTENPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (1. MASSNAHME)
- 161** 26.02.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN - BAUTISCHLERARBEITEN - GENEHMIGUNG DES ENDSTANDES UND DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄSSE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN
- 162** 26.02.1999
DRINGLICHKEITSMASSNAHME ZUR STEINSCHLAGSICHERUNG AM KOFLEBERG IN STEINHAUS - GENEHMIGUNG DES ZUSATZPROJEKTES
SUMME ZUSATZPROJEKT: L. 261.417.500.-
- 163** 26.02.1999
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANBAU MUSIKSCHULE - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG EINER MACHBARKEITSSSTUDIE AN DR. ARCH. MUTSCHLECHNER ZUSAMMEN L. 9.603.794.-
- 178** 05.03.1999
FRIEDHOF ST. JAKOB - AUFTRAG FÜR DIE ANFERTIGUNG EINER BRUNNENFIGUR FÜR DAS TROG L. 18.720.000.-
- 185** 05.03.1999
JUNGBÜRGERFEIER 1998 - ZAHLUNG VON RECHNUNGEN ZUSAMMEN: L. 2.991.248.-
- 196** 12.03.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER ALTEN VOLKSSCHULE STEINHAUS - AUFTRAG FÜR DIE STATISCHE ABNAHME AN HERRN DR. ING. STEFANO BRUNETTI
- 197** 12.03.1999
KINDERGARTEN ST. JOHANN, MALERARBEITEN - GENEHMIGUNG DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (1. MASSNAHME)
- 198** 12.03.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN - BODENLEGERARBEITEN - GENEHMIGUNG DES ENDSTANDES UND DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄSSE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN
- 199** 12.03.1999
AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES FÜR 4 ZIVILSCHUTZMASSNAHMEN (STRASSE "HOLZBERG" STEINHAUS, ZUFAHRT "KLAMMER" ST. PETER, STRASSE "BRUNNBERG" LUTTACH, ZUFAHRT "KAMPLECHN" ST. JAKOB) - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN
- 200** 12.03.1999
KANAL BÜHEL SÜD ST. JAKOB - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG EINES AUSZUGSPROJEKTES AN DR. ING. STAGGL
- 201** 12.03.1999
3 MITTEILUNGSBLÄTTER DER GEMEINDE AHRNTAL 1999 - VERPFLICHTUNG VON AUSGABEN ZUSAMMEN: L. 27.440.000.-
- 203** 12.03.1999
RÄUMLICHKEITEN IM "PFISTERHAUS" IN STEINHAUS - ZAHLUNG DER RECHNUNG FÜR HEIZUNGSKOSTEN SOWIE EINES VORSCHUSSES AUF DIE HEIZUNGSKOSTEN ZUSAMMEN: L. 2.260.000.-
- 204** 12.03.1999
ERWEITERUNGSZONE "MITTERBACH" IN WEISSENBACH - PROVISORISCHE ZUWEISUNG VON GEFÖRDERTEM BAUGRUND RUTH MARIA LUDWIG; ROSWITHA LEITER; FRANZ AUSSERHOFER
- 205** 12.03.1999
GRUNDANKAUF VON FRAU SEEBER WWE. GRANDEGGER MARIA AUS STEINHAUS (G.P. 2068/1) ZUSAMMEN: L. 14.536.000.-
- 207** 12.03.1999
UNTERHALTUNGS-/TANZLOKAL IN ST. JAKOB, VERSCHIEDENE REKURSE - RESTZAHLUNG AN DEN RECHTSVERTRETER DER GEMEINDE DR. KÖLLENSPERGER ZUSAMMEN: L. 30.274.012.-
- 212** 19.03.1999
FEUERWEHRHALLE ST. JOHANN - ZUBAU VON STELLPLÄTZEN UND GERÄTERÄUMEN FÜR BERGRETTUNG UND AVS - VERGABE DER SANITÄR- UND HEIZUNGSANLAGE MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE

- FIRMA ASTNER TONI
ABGEBOT VON 26,5 % AUF DIE AUSSCHREIBUNGSSUMME VON L. 55.081.500.-
- 213** 19.03.1999
FEUERWEHRHALLE ST. JOHANN - ZUBAU VON STELLPLÄTZEN UND GERÄTERÄUMEN FÜR BERGRETTUNG UND AVS - VERGABE DER MALERARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FIRMA RAUCHENBICHLER WALTER
ABGEBOT VON 25,5 % AUF DIE AUSSCHREIBUNGSSUMME VON L. 17.813.671.-
- 214** 19.03.1999
FEUERWEHRHALLE ST. JOHANN - ZUBAU VON STELLPLÄTZEN UND GERÄTERÄUMEN FÜR BERGRETTUNG UND AVS - VERGABE DER ELEKTRIKERARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FIRMA ELEKTRO R.B.I.
ABGEBOT VON 10,1 % AUF DIE AUSSCHREIBUNGSSUMME VON L. 17.066.880.-
- 215** 19.03.1999
FEUERWEHRHALLE ST. JOHANN - ZUBAU VON STELLPLÄTZEN UND GERÄTERÄUMEN FÜR BERGRETTUNG UND AVS - VERGABE DER TISCHLERARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FIRMA GROSSGASTEIGER JOHANN
ABGEBOT VON 24,71 % AUF DIE AUSSCHREIBUNGSSUMME VON L. 76.865.700.-
- 216** 19.03.1999
FEUERWEHRHALLE ST. JOHANN - ZUBAU VON STELLPLÄTZEN UND GERÄTERÄUMEN FÜR BERGRETTUNG UND AVS - VERGABE DER KALTEN BÖDEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FIRMA STOLZLECHNER JOSEF
ABGEBOT VON 22,51 % AUF DIE AUSSCHREIBUNGSSUMME VON L. 42.043.540.-
- 220** 19.03.1999
GEWERBEZONE KÜNIGFELD ST. JAKOB - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES SOWIE FÜR DIE SICHERHEITSKOORDINATION IN DER PLANUNGSPHASE IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES VOM 14.08.1996, NR. 494 AN DR. ING. WEISS ZUSAMMEN: L. 13.728.384.-
- 221** 19.03.1999
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN: FLUCHTTREPPE UND ÜBERDACHUNG DER FLUCHTWEGE - GENEHMIGUNG DES VARIANTENPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (1. MASSNAHME)
VARIANTENPROJEKT: L. 61.642.298.-
- 223** 19.03.1999
AUSSENGESTALTUNG IM BEREICH GRUNDSCHULE UND KINDERGARTEN ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES SOWIE FÜR BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG AN DR. ARCH. FRANZ - VERPFLICHTUNG EINES ZUSÄTZLICHEN BETRAGES
ZUSAMMEN: L. 94.404.388.-
- 227** 19.03.1999
GEWÄHRUNG EINES BEITRAGES FÜR KATASTROPHENSCHUTZ AN DIE FREIWILLIGEN
- FEUERWEHREN DES AHRNTALES
ZUSAMMEN: L. 23.000.000.-
- 229** 19.03.1999
AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG EINER VERKEHRSSTUDIE FÜR ST. JOHANN AN DR. ING. THEIL L. 12.240.000.-
- 230** 26.03.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER ALTEN VOLKSSCHULE STEINHAUS - VERGABE DER ZIMMERMANN- UND SPENGLERARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FIRMA UNIONBAU GMBH
ANGEBOTSPREIS: L. 84.668.675.-
- 231** 26.03.1999
SANIERUNG VON 4 BRÜCKEN IN WEISSBACH - VERGABE DER ARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FIRMA NIEDERWIESER WALTER
ABGEBOT VON 1,1 % AUF DIE AUSSCHREIBUNGSSUMME VON L. 85.616.680.-
- 232** 26.03.1999
ERWEITERUNGSZONE RIEPE ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG EINES GEOLOGISCHEN BERICHTS AN DR. GEOL. DESSI ZUSAMMEN: L. 8.482.320.-
- 234** 26.03.1999
SANIERUNG VON 4 BRÜCKEN IN WEISSBACH - AUFTRAG FÜR DIE BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG AN DR. ING. SCHÖNAFINGER L. 6.193.116.-
- 242** 26.03.1999
GEHSTEIG ST. JOHANN - STEINHAUS, 2. BAULOS - SCHADENERSATZFORDERUNG DES HERRN INNERBICHLER WALTER VOR DEM BEZIRKSGERICHT BRUNECK - STREITEINLASSUNG, STREITVERKÜNDIGUNG UND ERNENNING DES RECHTSVERTRETERS L. 2.500.000.-
- 243** 26.03.1999
EINREICHUNG REKURS BEI DER LANDESREGIERUNG GEGEN DAS DEKRET 122 VOM 17.03.1999, WASSERABLEITUNGSKONZESSION AHRSTUFE 1 GISSE UND ERNENNING DES RECHTSVERTRETERS L. 3.000.000.-
- 244** 26.03.1999
AUFTRAG FÜR DIE STRASSENREINIGUNG 1999 L. 10.000.000.- (FA. R.G.B. RECH)
- 246** 26.03.1999
ERSTELLUNG EIGENTÜMERVERZEICHNIS FÜR DEN BAU VON FAHRRADWEGEN IM AHRNTAL - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN
ZUSAMMEN: L. 2.261.952.-
- 247** 26.03.1999
KLIMABÜNDNIS, SOLIDARITÄTSPROJEKT "LANDDEMARKATION IN ECUADOR" - GENEHMIGUNG EINER ZAHLUNG L. 800.000.-
- 248** 26.03.1999
REKURS WEGER HUBERT GEGEN GEMEINDE AHRNTAL IN SACHEN ABLEHNUNG DES GESUCHES ZUM BAU EINES MASCHINEN- UND GERÄTERAUMES FÜR DEN WINKLERHOF IN ST. PETER - STREITEINLASSUNG UND ERNENNING DES RECHTSVERTRETERS L. 3.000.000.-
- 249** 26.03.1999
AUFTRAG ZUR SAMMLUNG VON SPERRMÜLL, SONDERMÜLL UND ELEKTROHAUSHALTSGERÄTEN 1999 L. 14.000.000.-
- 252** 26.03.1999
HOFER ERNST - NEUFESTLEGUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN BEHANDLUNG MIT ABLAUF 01.02.1994
INSGESAMT NACHZAHLUNG L. 44.119.101.-
- 254** 26.03.1999
VERPACHTUNG DER SPORTBAR IN WEISSBACH MIT WARTUNG DER SPORTANLAGEN (FUSSBALLPLATZ UND EISPLATZ)
AN AUSSERHOFER RICHARD - JÄHRLICHER PACTHZINS L. 4.000.000.-
- 255** 02.04.1999
ERGÄNZUNGS- UND SANIERUNGSPROGRAMM VON STRASSENBELEUCHTUNGSANLAGEN - TEILSTÜCK "MARCHER ANTRATT" IN ST. PETER - GENEHMIGUNG DES PROJEKTES
AUSSCHREIBUNGSBETRAG: L. 14.743.000.-
- 256** 02.04.1999
KINDERGARTEN ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR DIE PROJEKTIERUNG SOWIE BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG FÜR DIE SERIENMÖBEL UND EINRICHTUNGSGEGENSTÄNDE NACH MASS AN DR. ARCH. FRANZ
ZUSAMMEN: L. 64.166.591.-
- 257** 02.04.1999
4 ZIVILSCHUTZMAßNAHMEN - AUFTRAG AN HERRN DR. ING. STAGGL FÜR DIE SICHERHEITSKOORDINATION IN DER PLANUNGS- UND DURCHFÜHRUNGSPHASE IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES VOM 14.08.1996, NR. 494 ZUSAMMEN: L. 7.580.294.-
- 258** 02.04.1999
VERMIETUNG EINES LOKALES IM KORNKASTEN AN DIE ITALIENISCHE POST AG L. 6.000.000.- JÄHRLICH
- 259** 02.04.1999
AUSZAHLUNG DER ENTSCHÄDIGUNG FÜR DEN GELEISTETEN BEREITSCHAFTSDIENST DER GEMEINDEARBEITER (01.11.98 - 31.03.99) ZUSAMMEN: L. 18.908.490.-
- 260** 02.04.1999
VOLKSBEFRAGUNG AM 18.04.1999 - ERNENNING DER HILFSZUSTELLER FÜR DIE ZUSTELLUNG DER WAHLSCHNEINE - ARMIN ABFALTERER (L. 500.000.-)
- 263** 09.04.1999
UMBAU UND SANIERUNG DER ALTEN VOLKSSCHULE STEINHAUS - VERGABE DES AUFZUGS AN DIE FIRMA ELMA ASCENSORI SPA L. 37.960.000.-
- 264** 09.04.1999
SANIERUNG VON 4 BRÜCKEN IN WEISSBACH - AUFTRAG FÜR DIE STATISCHE ABNAHME AN HERRN DR. ING. STEFANO BRUNETTI L. 5.552.064.-
- 269** 09.04.1999
ERMITTLUNG UND AUFTEILUNG DER SEKRETARIATSGEBÜHREN, GEBÜHREN FÜR BESCHEINIGUNGEN UND KANZLEI - 1. TRIMESTER 1999
GEMEINDESEKRETÄR L. 4.005.533 U. VIZE-GEMEINDESEKRETÄRIN L. 1.781.680.-